



Kulmbacher Gruppe

Geschäftsbericht 2014

Konzernabschluss



Auf einen Blick

Finanzkennzahlen Konzern		2014	2013	Veränderung in %
Ergebnis				
Getränkeabsatz ¹⁾	Thl	3.180	3.089	2,9
Umsatzerlöse	T€	218.646	208.586	4,8
EBITDA ²⁾	T€	23.636	20.692	14,2
Abschreibungen ³⁾	T€	18.737	16.155	16,0
EBIT ⁴⁾	T€	4.899	4.537	8,0
Ergebnis der Periode	T€	2.829	3.033	-6,7
Ergebnis je Aktie	€	0,84	0,90	-6,7
Dividende je Aktie	€	0,11	0,00	0,0
Bilanz				
Bilanzsumme	T€	161.569	162.279	-0,4
Eigenkapital	T€	56.406	56.084	0,6
Eigenkapitalquote	%	34,9	34,6	1,0
Investitionen ³⁾	T€	15.754	16.104	-2,2
Personal				
Jahresdurchschnitt	Anzahl	888	887	0,0
Personalaufwand	T€	46.483	44.736	3,9
Aktie				
Aktien	Anzahl	3.360.000	3.360.000	0,0
Schlusskurs	€	33,01	32,80	0,6
Marktkapitalisierung	Mio. €	111	110	0,6

1) ohne Lohnproduktion und Lohnabfüllung

2) Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

3) Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

4) Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis und Ertragsteuern

Aktienstammdaten

ISIN-Nr.	DE 0007007007
Börsenplatz	München
Börsensegment	M:access
Aktiengattung	Nennwertlose Stückaktie

Inhalt

Organe der Gesellschaft	2
Bericht des Aufsichtsrats	4
Vorwort des Vorstands	6
Herkunft pflegen – Zukunft gestalten.	7
Unsere Neuheiten 2014.	8
Unser Engagement für Tradition und Zukunft.	10
Unser Engagement für den Sport.	12
Unser Engagement für Gesellschaft und Umwelt.	14
Konzernlagebericht	16
Die Grundlagen der Kulmbacher Gruppe	16
Wirtschaftsbericht	17
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	24
Risiko- und Chancenbericht	25
Abhängigkeitsbericht	27
Nachtragsbericht	28
Prognosebericht	28
Konzernjahresabschluss	30
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	30
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	30
Konzern-Bilanz	31
Konzern-Kapitalflussrechnung	32
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	33
Konzernanhang	34
Bestätigungsvermerk	62
Mehrjahresübersicht	63
Veranstaltungskalender 2015	64
Termine und Kontakt	65



Innovationsreich in die Zukunft: Für individuelle Kundenbedürfnisse sorgfältig entwickelte Produktneuheiten tragen auch 2014 zu einem positiven Geschäftsverlauf der Kulmbacher Gruppe bei.

Aufsichtsrat

Roland Tobias, München

Vorsitzender

(ab 3. Dezember 2014)

Sprecher der Geschäftsführung (CEO) der Brau Holding International GmbH & Co. KGaA, München

Hans Albert Ruckdeschel, Kulmbach

Stellvertretender Vorsitzender

Geschäftsführer der IREKS GmbH, Kulmbach

Willem C. A. Hosang, Hergiswil, Schweiz

(ab 20. November 2014)

Jurist

Dr. Klaus N. Naeve, München

Vorstandsvorsitzender der Josef Schörghuber Stiftung
(der Komplementärin der Schörghuber Stiftung & Co.
Holding KG), München

Thomas Polanyi, Wien

Mitglied des Aufsichtsrats und Vorsitzender

(bis 25. Oktober 2014)

Unternehmer

Johann-Georg Prehmus, Kulmbach*

Betriebsratsvorsitzender der Kulmbacher Brauerei
Aktien-Gesellschaft

Karin Weiß, Kulmbach*

Kaufmännische Angestellte der Kulmbacher Brauerei
Aktien-Gesellschaft

* Vertreter/in der Arbeitnehmer

Vorstand



Markus Stodden (in der Bildmitte)
Vorstand Vertrieb und Marketing (Sprecher)

Dr. Jörg Lehmann (im Bild rechts)
Vorstand Technik

Otto Zejmon (im Bild links)
Vorstand Finanzen

Bericht des Aufsichtsrats



Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr 2014 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen. Er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und dessen Tätigkeit überwacht. Der Aufsichtsrat war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen unmittelbar und frühzeitig eingebunden und hat sich von der Recht- und Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt.

Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend, sowohl schriftlich als auch mündlich, über die Unternehmensplanung, den Gang der Geschäfte, die strategische Weiterentwicklung sowie die aktuelle wirtschaftliche Lage des Konzerns. Auf der Grundlage der Berichterstattung des Vorstands hat der Aufsichtsrat die Geschäftsentwicklung sowie für das Unternehmen wichtige Entscheidungen und Vorgänge ausführlich erörtert. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen wurden dem Aufsichtsrat im Einzelnen erläutert und im Gremium intensiv behandelt. Die strategische Ausrichtung des Unternehmens stimmt der Vorstand mit dem Aufsichtsrat ab. Den Beschlussvorschlägen des Vorstands hat der Aufsichtsrat nach gründlicher Prüfung und Beratung zugestimmt. Im Berichtszeitraum fanden vier turnusgemäße Aufsichtsratssitzungen statt. Sofern erforderlich, wurden Beschlüsse im schriftlichen Umlaufverfahren gefasst.

Der Aufsichtsratsvorsitzende stand darüber hinaus mit dem Vorstand in regelmäßigem Kontakt. Der Vorstand informierte ihn über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle. In gesonderten Gesprächen hat er zudem die Perspektiven und die künftige Ausrichtung einzelner Geschäfte mit Mitgliedern des Vorstands erörtert.

In der Bilanzsitzung am 13. März 2014 standen der Jahres- und Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2013, die Berichterstattung des Abschlussprüfers sowie die Beschlussvorlage für die Hauptversammlung am 14. Mai 2014 auf der Tagesordnung. In der Sitzung vom 3. Dezember 2014 wurde das Budget für das Geschäftsjahr 2015 verabschiedet.

Der vom Vorstand nach den Regeln des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellte Jahresabschluss der Gesellschaft und der nach internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS) aufgestellte Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2014 sowie die dazugehörigen Lageberichte wurden gemäß Beschluss der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 14. Mai 2014 und der anschließenden Auftragserteilung durch den Aufsichtsrat von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers AG (PwC), München, auf der Basis ergänzender Auskünfte des Vorstands geprüft. Der Abschlussprüfer erteilte jeweils uneingeschränkte Bestätigungsvermerke.

Der Aufsichtsrat hat den Einzel- und Konzernabschluss sowie die Lageberichte für das Geschäftsjahr 2014 mit dem Abschlussprüfer, der über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfungen mündlich berichtete und für ergänzende Auskünfte zur Verfügung stand, eingehend in der Bilanzsitzung am 19. März 2015 erörtert und stimmt den Prüfungsergebnissen des Abschlussprüfers nach sorgfältiger eigener Prüfung zu.

Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der Kulmbacher Brauerei AG und den Konzernabschluss der Kulmbacher Gruppe hat der Aufsichtsrat ohne Einwendungen gebilligt. Der Jahresabschluss der Kulmbacher Brauerei AG für das Geschäftsjahr 2014 ist damit festgestellt.

Der für das Geschäftsjahr 2014 vorgelegte Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nach § 312 AktG (Abhängigkeitsbericht) und der diesbezügliche Prüfungsbericht des Abschlussprüfers wurden dem Aufsichtsrat vorgelegt. Nach Prüfung durch den Abschlussprüfer hat dieser den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und das Ergebnis der Prüfung des Berichts durch den Abschlussprüfer zur Kenntnis genommen und beide Berichte, unter Berücksichtigung der am 19. März 2015 vom Abschlussprüfer berichteten wesentlichen Prüfungsergebnisse, erörtert und geprüft. Dem Ergebnis der Prüfung des Abhängigkeitsberichts durch den Abschlussprüfer schließt sich der Aufsichtsrat an. Gegen die im Abhängigkeitsbericht enthaltene Erklärung des Vorstandes gemäß § 312 Abs. 3 AktG hat der Aufsichtsrat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen.

Mit Beendigung der Hauptversammlung am 14. Mai 2014 lief die Amtszeit der von der Hauptversammlung gewählten Aufsichtsratsmitglieder ab. In den Wahlen zum Aufsichtsrat wurden die Herren Thomas Polanyi, Hans Albert Ruckdeschel, Dr. Klaus N. Naeve und Roland Tobias in den Aufsichtsrat gewählt. In der anschließenden konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrats wurde Herr Thomas Polanyi zu seinem Vorsitzenden gewählt. Mit Wirkung zum 25. Oktober 2014 hat Herr Thomas Polanyi seine Ämter als Vorsitzender und Aufsichtsrat niedergelegt. Durch Gerichtsbeschluss wurde als Nachfolger mit Wirkung zum 20. November 2014 Herr Willem C. A. Hosang als Aufsichtsratsmitglied bestellt. In der Aufsichtsratssitzung vom 3. Dezember 2014 wurde Herr Roland Tobias zum Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Thomas Polanyi für seine langjährige wertvolle Tätigkeit als Mitglied und Vorsitzender des Aufsichtsrats.

Als Aufsichtsrat danken wir allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Arbeitnehmervertretungen sowie dem Vorstand für ihren bemerkenswerten Einsatz und die erfolgreiche Arbeit im Geschäftsjahr 2014. Gleichfalls gilt unser Dank den Aktionären für das der Gesellschaft und den Gremien entgegengebrachte Vertrauen.

Kulmbach, im März 2015



Roland Tobias

Vorsitzender des Aufsichtsrates

Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren,

trotz weltwirtschaftlicher Unsicherheiten kennzeichneten ein angemessenes Wirtschaftswachstum und ein stabiles Konsumklima die Wirtschaftslage im vergangenen Jahr in Deutschland. Die deutsche Brauwirtschaft konnte wegen des milden Winters in der ersten Jahreshälfte erstmalig seit 2006 wieder ein leichtes Absatzwachstum erzielen. Damit ist der langfristig rückläufige Absatztrend aus unserer Sicht jedoch nicht gestoppt. Die Anzahl der Gaststätten und der durchschnittliche Bier-Absatz in der Gastronomie verringerten sich 2014 gegenüber dem Vorjahr erneut. Der demografische Wandel, sich verändernde Konsumgewohnheiten sowie die Preisensibilität der Verbraucher prägen den deutschen Biermarkt sicher auch zukünftig. Der Absatz der deutschen Brauer stieg im Vergleich zum Vorjahr um ein Prozent. Bayern weist im Vergleichszeitraum ein Absatzwachstum in Höhe von 3,6 und Sachsen von drei Prozent aus. Dabei zählen Bierspezialitäten, alkoholfreie Biere und Biermischgetränke zu den Wachstumsbringern der Braubranche.

Die Kulmbacher Gruppe erzielte im Vergleich zum Vorjahr – ohne Berücksichtigung der Lohnproduktions- und -abfüllmengen – ein Absatzwachstum im Segment Bier in Höhe von 3,7 Prozent. Die erfolgreiche Entwicklung der Gruppe fußt auf einer soliden Basis. Unsere Marken Kulmbacher, Mönchshof und Sternquell bauten ihre jeweilige Marktposition weiter aus. Die Kulmbacher Marken erhöhten ihren Absatz um 3,8 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Sie schnitten damit besser als der bayerische sowie der gesamtdeutsche Markt ab. Die Marken Sternquell und Braustolz lagen mit einem Absatzwachstum in Höhe von 7,7 und sechs Prozent wesentlich über dem sächsischen Markt. 2014 waren Innovationen wie das Mönchshof Naturtrüb's Alkoholfrei, das Kapuziner Weißbier-Radler, das neue milde Sternquell Bürgerbräu und das Sternquell Natur Radler Garanten für den Absatzerfolg. Die Neueinführungen der Vorjahre, allen voran Mönchshof Natur Radler, haben das Wachstum der Vorjahre weiter fortgesetzt und sich nachhaltig im deutschen Markt etabliert. Wichtig ist uns die lokale, regionale und konsumentengerechte Positionierung unserer Marken in einem wertigen Umfeld.

Der Gesamtabsatz der alkoholfreien Getränke stieg um 1,3 Prozent. Wachstumsimpulse für unsere Marke Bad Brambacher lieferte dabei die neue Produktlinie „Garten-Limonade“, die ohne künstliche Zusätze oder Konservierungsstoffe hergestellt wird. Die besondere Ausrichtung auf die „Natürlichkeit des Produktes“ sichert die Premiumpositionierung der Marke langfristig.

Die Konzernumsatzerlöse der Kulmbacher Gruppe konnten im Geschäftsjahr 2014 gesteigert werden und lagen bei 218,6 Millionen Euro, der Konzern-Jahresüberschuss bei 2,8 Millionen Euro. Die wertige regionale Positionierung unserer Marken sowie Erfolge in der Optimierung unserer Prozesse und Strukturen sind wichtige Gründe für die insgesamt gute Geschäftsentwicklung. Gezielte Investitionen in die Technik verbesserten unsere Produktivitätskennzahlen. Die erfolgreiche SAP-Einführung liefert eine hohe Struktur- und Prozesstransparenz und unterstützt somit eine zukunftsorientierte Unternehmenssteuerung. Wichtige Maßnahmen wie die Durchführung des Safety Days tragen zur Verbesserung der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes unserer Mitarbeiter bei.

Das Jahr 2015 wartet weltweit mit politischen Unwägbarkeiten auf, die einen wesentlichen Einfluss auf den globalen Konsum haben können. Im Biermarkt bleibt es bei den Herausforderungen des demografischen Wandels und des sich weiter verändernden Konsumverhaltens sowie bei preisaggressiven Aktionen nationaler Wettbewerber. Wir halten angesichts dieser Tatsachen am Ausbau unseres wertorientierten Produktportfolios um neue Spezialitäten fest. Sternquell führt das neue Sternquell Bürgerbräu Pilsner naturbelassen und Sternquell Bierbrause Granatapfel ein, während Bad Brambacher auf eine Sortimentserweiterung der neuen Garten-Limonade in der Geschmacksrichtung Apfel setzt. Mit unterschiedlichen Engagements zu Aufklärung und Übernahme von Verantwortung leisten wir darüber hinaus unseren Beitrag zur gesellschaftlichen Entwicklung: sei es durch Gesundheitsprävention, Umweltschutz oder mit der Initiierung des Projektes „Kulmbacher Bier – zwischen Verantwortung und Genuss“.

Wir haben uns erneut besser entwickelt als der Markt und unsere selbst gesteckten Ziele erreicht. Seit mehreren Jahren bauen wir unsere Marktposition kontinuierlich aus. Mit authentischen Marken und sympathischen regionalen Brauereien haben wir die besten Voraussetzungen für die Zukunft.

Sehr geehrte Damen und Herren, erneut danken wir allen Aktionären für das uns im abgelaufenen Geschäftsjahr gewährte Vertrauen.



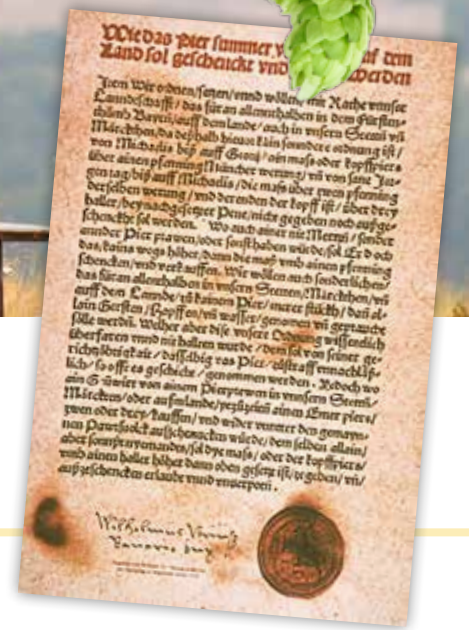
Markus Stodden
Sprecher des Vorstands

Herkunft pflegen: Die Kulmbacher Büttner blicken auf eine 250 Jahre alte Tradition zurück.



HERKUNFT PFLEGEN – ZUKUNFT GESTALTEN.

Traditionen achten, schätzen und fördern wir mit Bedacht. Gleichzeitig sind wir verpflichtet, die Zukunft zu gestalten: Wir öffnen uns Neuem. Innovationen entwickeln wir mit Blick auf die Bedürfnisse unserer Kunden, gestützt auf den Ideenreichtum engagierter Mitarbeiter.



▲ Braukultur fortsetzen: Das Bayerische Reinheitsgebot von 1516 sorgt für höchste Bierqualität.



▲ Bierkultur bewahren: Das Bayerische Brauereimuseum e. V. in Kulmbach feiert 20-jähriges Bestehen.

▼ Innovationen entwickeln: Junge Mitarbeiter gestalten die Zukunft mit.



UNSERE NEUHEITEN 2014.

Die Kulmbacher Gruppe kennt die Bedürfnisse ihrer Kunden. Sie bietet ein reichhaltiges Sortiment an Getränkespezialitäten und schafft einzigartige Genuss-Momente. Brau-Innovationen und die Weiterentwicklung unseres Bad Brambacher Produktsortiments tragen zu einer positiven Geschäftsentwicklung bei. Wichtig ist uns, die Nähe zu unseren Kunden zu pflegen und mit ausgewählten Ideen im Markt neue Akzente zu setzen. Dabei ein Höchstmaß an Produktqualität zu liefern und einen größtmöglichen Kundennutzen zu bieten, sind wichtige Ziele für uns.



Natürlichkeit im Einklang mit der Natur: Die neue naturtrübe Bad Brambacher Garten-Limonade in den Geschmacksrichtungen Zitrone und Orange garantiert ein Höchstmaß an Natürlichkeit. Sie enthält natürliches Mineralwasser und besten Fruchtsaft, ist mit biogener Kohlensäure versetzt, ohne künstliche Zusätze wie

Konservierungsstoffe, ohne künstliche Farbstoffe sowie ohne künstliche Aromen. Bad Brambacher steht auch mit seinen Gebinden für Nachhaltigkeit: Die neuen Bad Brambacher Garten-Limonaden sind in einer 0,7-Liter Glas-Mehrwegflasche sowie der praktischen 0,5-Liter PET-Flasche im neuen, edlen Design erhältlich.



Ohne künstliche Farbstoffe

Ohne künstliche Aromen

Ohne Konservierungsstoffe

Mildes Vollbier: Bereits 1910 brauten die Brauer des damaligen Actien-Brauvereins Plauen zum ersten Mal das Bürgerbräu. Das untergärige Vollbier besticht durch seine abgerundete Rezeptur, ausgewählte Rohstoffe verleihen dem Sternquell Bürgerbräu seine malzige Note. Es ist deutlich milder und hat eine kräftigere, dunklere Farbe als das Sternquell Pilsbier.





Naturbelassen und unfiltriert:
Die neue alkoholfreie Mönchshof-Bierspezialität ist nach feiner Rezeptur gebraut. Diese sorgt für einen milden, vollmundigen und abgerundeten Geschmack.



Innovatives Webdesign:
Der neue Internetauftritt lädt den Nutzer dazu ein, sich länger auf www.mönchshof.de umzusehen. Mithilfe der neuen Bedienstruktur kann sich der Nutzer ‚unendlich‘ durch die Mönchshof-Welt klicken und dabei stets Neues entdecken. www.mönchshof.de

Prickelnd fruchtig: Das Sternquell Natur Radler mit natürlichem Zitronensaft und hellem Vollbier wird streng nach dem deutschen Reinheitsgebot gebraut – ohne künstliche Süß- und Konservierungsstoffe.

Fruchtig-frischer Genuss: Das neue Kapuziner Weißbier-Radler ist ein neues Biermischgetränk, prickelnd-fruchtig im Geschmack – mit natürlichem Zitronensaft und ohne künstliche Süß- und Konservierungsstoffe hergestellt.





Los geht's: Die Kulmbacher Bierwoche ist alljährlich ein Ereignis für Stadt und Land.

UNSER ENGAGEMENT FÜR TRADITION UND ZUKUNFT.

Ob von Nord bis Süd, ob von West bis Ost, ob im In- oder Ausland: Wir sehen unsere Zukunft in der Pflege von Traditionsfesten ebenso wie im Ausbau neuer, auch internationaler Kundenkontakte. Fest dabei in den Regionen unserer Betriebe verankert, verwöhnen wir Kenner mit besonderen Brauspezialitäten sowie alkoholfreien Erfrischungsgetränken. Wir legen dabei größten Wert auf die Positionierung unserer Marken im passenden Umfeld.



▲ Von der Natur zum Menschen: Bad Brambacher ist präsent, wenn es um Natur und Bewegung geht.



▲ „Salute“ mit Keiler Weißbier: Auch Italiener wissen Keiler Weißbier sehr zu schätzen.



◀ Voller Erfolg: Die Verantwortlichen der Fuldaer Wiesn stoßen freudig auf das Gelingen dieses gesellschaftlichen Ereignisses an.

▶ Im Kreis der Fans: Bei der Spessartfestwoche in Lohr ist auch gerne der Keiler-Fanclub „Spessart-Bund Wilderer“ dabei.





▶▶ Hofer Schlappentag: Bayerische Bierkönigin, Schützenmeister, Oberbürgermeister und Braumeister sind begeistert vom Hofer Schlappenbier.



▲ Sternquell-Bockbierfest: Sternquell-Freunde stoßen auf ein gutes Jahr an.



EKU-Rikscha: Vom EKU-Postillion persönlich befördert fühlen sich chinesische Kunden in Kulmbach wie zu Hause.



▲ Im Zentrum Pekings: Braustolz Bierspezialitäten für den Genuss mitten im Herzen der chinesischen Hauptstadt.

▶ Mit Freude im Einsatz: Das Würzburger Hofbräu-Team setzt auf ein süßiges und fein-aromatisches Kiliani-Festbier für alle Volksfestfreunde.



UNSER ENGAGEMENT FÜR DEN SPORT.

Dort, wo begeisterte Fans bei besonderen sportlichen Veranstaltungen zusammen kommen, sind wir mit unseren Marken dabei. Im Mittelpunkt steht dabei immer wieder der bewusste Biergenuss. Ob „Don't drink and drive“ wie bei der bayernweiten Motorradsternfahrt oder die Unterstützung der Fußballfans beim Public Viewing – unsere Bierspezialitäten und alkoholfreien Innovationen sorgen für die richtige Stimmung.



◀ ▶ Sachsenring: Sternquell versorgt mehr als 200.000 Zuschauer beim „Motorrad Grand Prix Deutschland“ an der Rennstrecke auf dem Sachsenring.



▲ WM Public Viewing: Kulmbacher präsentiert sich im meisterlichen Rahmen tausenden Fans beim Public Viewing am Nürnberger Flughafen.



◀ ▶ Bayernweite Motorradsternfahrt: „Don't drink and drive“ – alkoholfreie Biere und Erfrischungsgetränke stehen im Mittelpunkt, wenn Politprominenz und tausende Biker das Gelände der Kulmbacher Brauerei ansteuern.



◀ ▶ Sternla Wake Race: Sternla ist dabei, wenn die Elite der deutschen Wakeboarder in Würzburg vor der einmaligen Kulisse der Festung Marienberg an den Start geht.





◀ **Die Zukunft im Blick:** Die Kulmbacher Brauerei unterstützt die Schülermesse „Abitura“ in Kulmbach, eine Initiative des Arbeitskreises Schule und Wirtschaft, zukünftigen Schulabgängern einen persönlichen Kontakt zu Unternehmen zu ermöglichen und sich über interessante Ausbildungsberufe oder angebotene Studiengänge zu informieren.

UNSER ENGAGEMENT FÜR GESELLSCHAFT UND UMWELT.

Der Einsatz unserer Unternehmensgruppe für Gesellschaft und Umwelt ist vielfältig. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Ausbildung unseres Nachwuchses. Auch die Arbeitssicherheit, der Gesundheitsschutz und die Förderung des Qualitätsbewusstseins unserer Mitarbeiter sowie die Pflege unserer Kundenbeziehungen erfahren zentrale Aufmerksamkeit. Dabei zahlt sich Fairness im Umgang miteinander aus.

► **Frische Energie:** Eine qualifizierte Ausbildung junger Menschen ist die Antwort der Kulmbacher Gruppe auf den Fachkräftemangel.



▲ **Erlebbares Handwerk:** Interessierte Kunden erfahren das Qualitätsbewusstsein beim Brauvorgang hautnah.



◀ **Feuerifer:** „Safety first“ – Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz betreffen jeden Mitarbeiter.

► **Höchstes Lob:** Besondere Fähigkeiten während der Ausbildung führen zur Anerkennung mit dem Staatspreis der Regierung von Oberfranken.





► **Vereinsleben I:** Fairness zahlt sich aus – die fairsten Fußballmannschaften der Region erhalten den Kulmbacher Fairnesspokal und hochwertige Trikot-Sätze.



▲ **Vereinsleben II:** Neuer Glanz im Vereinslokal – auch das Team des 1. FC Nürnberg freut sich über die neu ausgestatteten „Stuhlfauth-Stuben“ auf dem Vereinsgelände am Valznerweiher.



▲ **Wertige Präsentierteller:** Bei dem 21. Sternquell Kochwettbewerb wird gute Leistung gezeigt.



▲ **EMAS I:** Mitarbeiter der Brauerei Scherdel freuen sich über die Zertifizierung.



▲ **EMAS II:** Die Auszeichnung für erfolgreiches Umweltmanagement ehrt die Verantwortlichen der Sternquell.



▲ **EMAS III:** Mitarbeiter der Braustolz Brauerei sind stolz auf die Qualifizierung ihrer umweltorientierten Arbeitsweise.



► **Umweltengagement:** Die Brauerei Scherdel macht sich als Mitglied im Umwelt-pakt Bayern verdient.



► **Nachhaltigkeit:** Die Online-Umweltbroschüre „Wir tragen Verantwortung“ zeigt die Aktivitäten für Umwelt und Gesellschaft auf.



Konzernlagebericht

Die Grundlagen der Kulmbacher Gruppe

Geschäftstätigkeit

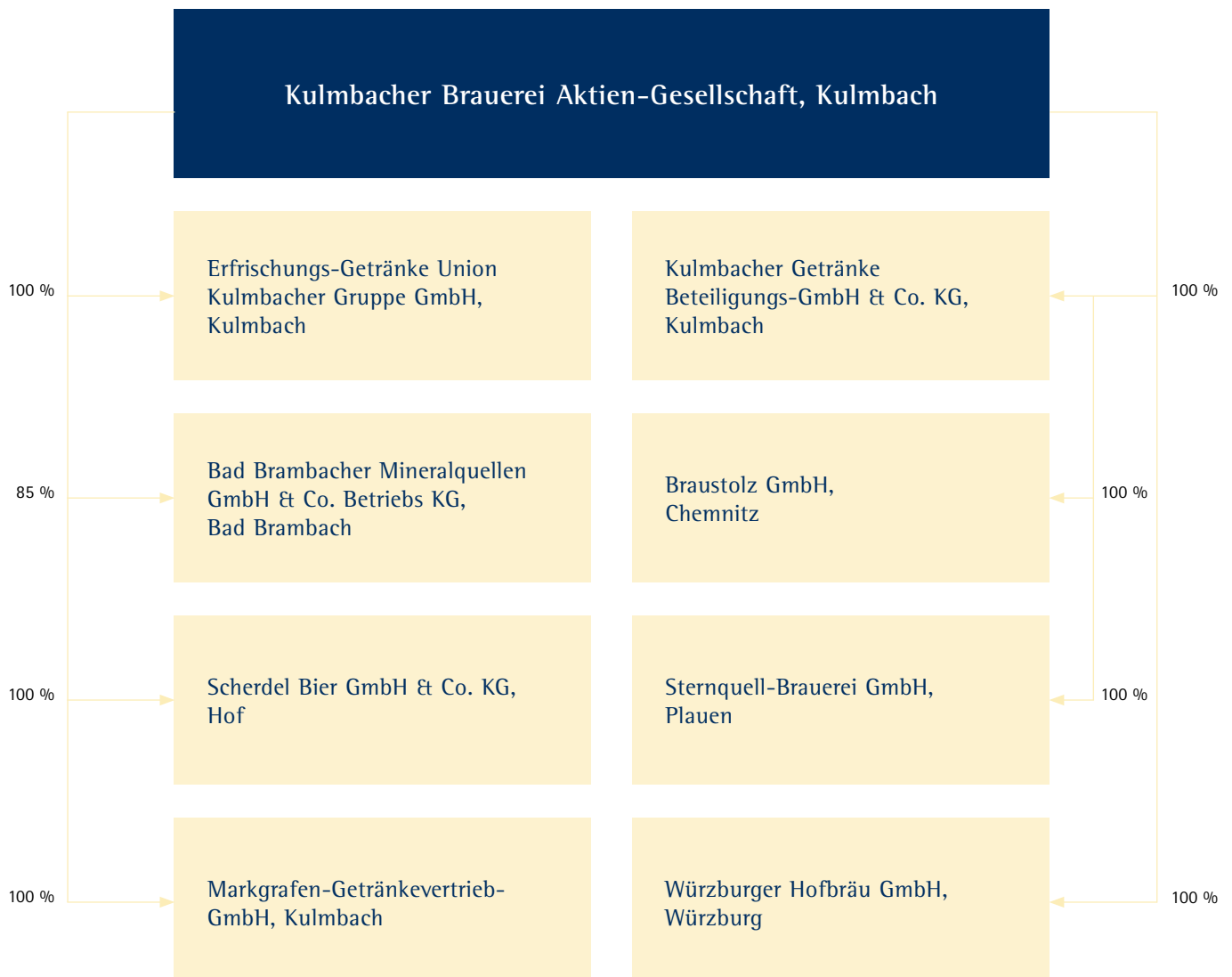
Die Geschäftsfelder der Kulmbacher Gruppe sind grundsätzlich in drei Segmente aufgeteilt. Neben dem größten Geschäftsbereich „Produktion und Vertrieb von Bier“ wird im Segment der „Alkoholfreien Getränke“ die Produktion und der Verkauf von Mineralwasser und Erfrischungsgetränken sowie im Segment „Handel“ der Getränkeverkauf über eigene Getränkeabholmärkte und über einen Getränke-Heimdienst betrieben.

Absatzmärkte

Die Kernabsatzgebiete der Kulmbacher Gruppe liegen in den Vertriebsregionen Nordbayern, Sachsen, Thüringen und Hessen. Die Bierspezialitäten der Marken Mönchshof und Kulmbacher werden überregional in ganz Deutschland vertrieben. Fast sechs Prozent der Absatzmenge an Bier entfallen auf den Exportmarkt und hier vorrangig auf die Exportmärkte Italien und China.

Konzernstruktur

In der folgenden Abbildung ist die Beteiligungsstruktur aller wesentlichen operativ tätigen Unternehmen der Kulmbacher Gruppe zum 31. Dezember 2014 dargestellt:



Geschäftsprozesse/Forschung und Entwicklung

Die Kulmbacher Brauerei AG, Kulmbach, koordiniert als Muttergesellschaft die Produktionsbetriebe und die Vertriebsorganisationen der Kulmbacher Gruppe. Neue Produkte werden aufgrund unterschiedlicher Braukompetenzen bzw. Herstellungs- und Abfüllschwerpunkte unter den Aspekten der Regionalität an den Produktionsstandorten Kulmbach, Hof, Würzburg, Lohr, Plauen, Chemnitz und Bad Brambach entwickelt und produziert.

Kundenorientierung

Gemäß unserer Unternehmensleitlinien hat die Kundenorientierung oberste Priorität. Mit unseren qualitativ hochwertigen Produkten streben wir permanent danach, die Erwartungen unserer Kunden zu erfüllen. Anfragen von Kunden bearbeiten wir umgehend und effizient. Mit unserer Sortiments- und Gebindestrategie gehen wir auf die Wünsche unserer Kunden ein. Die Brauereien der Kulmbacher Gruppe brauen neben der Hauptsorte Pils eine Vielfalt an Biersorten. Wir berücksichtigen damit die vielen unterschiedlichen Geschmacksvorlieben unserer Kunden, seien es Wünsche nach unterschiedlichen Pils-Typen oder Varianten bei Hell, Export, dunklen oder obergärigen Bierspezialitäten. Weiterhin führen unsere Brauereien verschiedene alkoholfreie Biere sowie Radler und Weißbier-Radler im Sortiment. Unser Mineralbrunnen in Bad Brambach ergänzt das Biersortiment um innovative Erfrischungs- und Wellness-Getränke sowie seit Mai 2014 um die Produktlinie „Garten-Limonade“ mit Zutaten natürlichen Ursprungs in Handel und Gastronomie.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 waren in der Kulmbacher Gruppe 888 Mitarbeiter (Vorjahresstichtag: 887) beschäftigt. Davon standen 64 Mitarbeiter (Vorjahr: 63) in einem Ausbildungsverhältnis. Eine moderne und zukunfts-trächtige Ausbildung junger Menschen ist uns im Rahmen unserer Personalarbeit für den gesamten Unternehmensverbund wichtig. Hochqualifizierte und motivierte Mitarbeiter sind die Voraussetzung für die Sicherung des Erfolgs unserer Unternehmensgruppe. Mit der gezielten Förderung unserer Nachwuchskräfte wird ein hohes Leistungsniveau unserer Mitarbeiter gewährleistet. Wir bilden Brauer und Mälzer, Industriekaufleute, Kaufleute für Bürokommunikation, Fachinformatiker für Systemintegration und Anwendungsentwicklung sowie Fachkräfte für Lagerlogistik oder Lebensmitteltechnik aus. Der hohen Bedeutung des Fest- und Eventbereichs tragen wir mit der Ausbildung von Veranstaltungskaufleuten Rechnung.

Der rückläufigen demografischen Entwicklung in unserer Region wirken wir frühzeitig entgegen, indem wir einen intensiven Informationsaustausch mit den Schulen, Hochschulen und Universitäten unserer Region pflegen. Wir sind deshalb auf regionalen Hochschul- und Karrieremessen präsent und pflegen darüber hinaus eine aktive Zusammenarbeit mit potenziellen Mitarbeitern. Diese zeigt sich im Angebot an Praktikanten- und Diplomandenplätzen. Darüber hinaus finden (Fach-)Abiturienten in unserer Unternehmensgruppe die Möglichkeit eines sechssemestrigen Bachelor-Studiums an der Berufsakademie Sachsen (BA), um auf diese Weise eine praxisnahe Ausbildung mit einem Studium verbinden zu können.

Dank des Vorstands

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben sich für die positive Entwicklung unserer Unternehmensgruppe erfolgreich engagiert. Verbesserungsvorschläge zu den sich laufend verändernden Arbeits- und Organisationsabläufen bringen sie regelmäßig ein. Im Geschäftsjahr 2014 war das Projekt zur Umstellung unserer ERP-Software (ERP = Enterprise-Resource-Planning) auf SAP eine Herausforderung und ein Kraftakt für alle beteiligten Mitarbeiter, das zum Ende des Geschäftsjahres seinen termingerechten und erfolgreichen Abschluss fand. Die Arbeitnehmervertreter haben unverändert konstruktiv die Interessen der Kulmbacher Gruppe wahrgenommen und sich für das Wohl unseres Unternehmensverbunds eingesetzt. Wir sagen herzlichen Dank dafür wie auch für die hervorragenden Arbeitsleistungen und den vorbildlichen Einsatz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Wirtschaftsbericht

Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Die Weltwirtschaft wuchs in 2014 verhaltener als prognostiziert. Das geringe Wachstum in den Industrieländern konnte auch nicht durch die aufstrebenden Volkswirtschaften, wie zum Beispiel Indien und China, ausgeglichen werden. Die Eurokrise blieb weiterhin ein wesentliches politisches und wirtschaftliches Thema, das die Investitionstätigkeit der Industrie und des öffentlichen Sektors negativ beeinflusste. Die Wirtschaftslage in Deutschland war 2014 von einem geringen Wirtschaftswachstum und einem stabilen Konsumklima gekennzeichnet, trotz geopolitischer Unsicherheiten und wirtschaftlicher Stagnation im Euroraum. Der private Verbrauch expandierte preisbereinigt spürbar, getrieben vom Anstieg der realen Einkommen. Auch der öffentliche Konsum legte in Deutschland deutlich zu. Die durchschnittliche

Inflationsrate in Deutschland lag im Jahr 2014 bei 0,9 Prozent, dämpfend wirkte dabei der Rückgang der Rohölpreise. Dies reichte in Summe aber nicht aus, den investitionsgetriebenen Rückgang der inländischen Nachfrage auszugleichen (Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie).

Allgemeine Lage der Getränkeindustrie

Trotz des erfreulichen Absatzmengenanstiegs beim Bierkonsum aufgrund günstiger Witterungsbedingungen in der ersten Jahreshälfte und der Fußballweltmeisterschaft 2014 bleiben die zentralen Herausforderungen für die deutsche Brauwirtschaft auch in Zukunft bestehen: demografischer Wandel, ein sich stetig veränderndes Konsumentenverhalten und weiter rückläufige Absatzmengen in der Gastronomie. Dennoch konnten die meisten Brauereien auch im Jahr 2014 trotz schwieriger Rahmenbedingungen notwendige Preiserhöhungen durchsetzen, soweit diese nicht schon im Jahr 2013 vorgenommen wurden, um Kostensteigerungen, hauptsächlich für Rohstoffe, Energie und Personal, auszugleichen.

Der Gesamtabsatz der deutschen Brauwirtschaft ist im abgelaufenen Geschäftsjahr 2014 gegenüber dem Vorjahr mit einem Prozent angestiegen. Im zurückliegenden Jahr erhöhte sich der Export der deutschen Brauwirtschaft um 4,4 Prozent. Die Inlandsnachfrage weist im Vergleich zum Vorjahr einen leichten Anstieg von 0,4 Prozent aus. Der Zuwachs beim Bierausstoß der bayerischen Brauereien lag mit 3,6 Prozent deutlich über dem Bundesdurchschnitt, somit war im vierten Jahr nacheinander ein Anstieg zu verzeichnen (Quelle: Bayerischer Brauerbund). Trotz der positiven Absatzmengenentwicklung in 2014 wird der Biermarkt in Deutschland weiter schrumpfen. Hierfür sind folgende Aspekte essenziell: Aufgrund des demografischen Wandels wird von einer alternden Bevölkerung potenziell weniger Bier nachgefragt. Junge Konsumenten trinken häufiger alternative alkoholische Getränke oder Mischgetränke. Veränderte Konsumgewohnheiten führen zu einem Rückgang in der Gastronomie, insbesondere in der Landgastronomie und in den Bierkneipen der Städte. Des Weiteren wird Bier nicht mehr regelmäßig, sondern verstärkt anlass- und veranstaltungsbezogen konsumiert. Der Inlandsmarkt wird im größten Absatzsegment, dem Handel, unverändert von aggressiven Preis- und Werbeaktionen vorwiegend der nationalen Pilsbieranbieter geprägt, die größtenteils vom Lebensmittelhandel selbst initiiert werden, um die Kunden mit Aktionspreisen für Bier in die Einkaufsmärkte zu locken.

Der Absatzmengenwachstum ist in 2014 unter anderem auf eine erhöhte Nachfrage nach alkoholfreien Bieren und Biermischgetränken sowie nach regionalen Spezialitäten

zurückzuführen. Gemäß unserer Unternehmensstrategie achten wir bei der Entwicklung neuer Produkte sehr genau auf sich verändernde Kundenbedürfnisse. Wir bauen daher unser Spezialitätensortiment weiter aus, bieten verstärkt alkoholfreie Biersorten und Biermischgetränke sowie Produkte mit regionalem Bezug an und verdichten das Distributionsnetz für unsere Biere weiter.

Das Wachstum im Bereich der Mineral- und Heilwasser hielt auch im Jahr 2014 in Deutschland weiter an. Insbesondere im ersten Halbjahr 2014 sorgten die milden Witterungsverhältnisse bei den Brunnenbetrieben für hohe Absatzmengenwachstum. In der zweiten Jahreshälfte erhielt der Absatz der Mineralbrunnen in den warmen Herbstmonaten einen weiteren Schub. Die beliebtesten Sorten lagen bei einem Marktanteil von 40,6 Prozent Mineralwässer mit Kohlensäure und Medium-Wässer mit wenig Kohlensäure bei einem Marktanteil von 43,6 Prozent. Mineralwässer ohne Kohlensäure mit einem Marktanteil von 13,4 Prozent verzeichneten – wie seit Jahren schon – das größte Wachstum. Der Pro-Kopf-Verbrauch stieg im abgelaufenen Jahr um 2,4 Liter auf 185 Liter bei Mineralwasser und Erfrischungsgetränken. (Quelle: Verband deutscher Mineralbrunnen e. V.). Mehr als zwei Drittel der Mineralwasser und Erfrischungsgetränke setzen preisaggressive Discounter ab. (Quelle: ACNielsen). Das für die Mehrheit der Konsumenten wichtigste und von den Discountern getriebene Kaufkriterium für Mineralwasser und Erfrischungsgetränke bleibt nach wie vor der Preis.

Geschäftsverlauf der Kulmbacher Gruppe

Im Geschäftsjahr 2014 lag die Absatzmenge an Getränken einschließlich der Handelsgetränke und ohne Berücksichtigung der Lohnfertigungsmengen gruppenweit mit 3.180 Thl um drei Prozent über dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 3.089 Thl). Nachdem wir im Vorjahr eine Preiserhöhung für unsere Marken im Bügelverschlussgebilde durchgeführt haben, wurden im abgelaufenen Jahr die Preise für weitere Pilsorten und Bierspezialitäten angehoben. Die rückläufige Tendenz im Gastronomiegeschäft hielt trotz guter Wetterverhältnisse und der Fußballweltmeisterschaft aufgrund des veränderten Konsumentenverhaltens auch in 2014 an, betroffen ist vor allem der ländliche Raum. Die Absatzmenge verminderte sich im Bereich der Gastronomie gegenüber dem Vorjahr um fast zwei Prozent. Im Gegensatz dazu konnten Absatzmengensteigerungen im Bereich des Handels von fünf Prozent erzielt werden. Zuwachsbringer waren allen voran unsere innovativen alkoholfreien Biersorten und Biermischgetränke. Im Export lag die Kulmbacher Gruppe mit einem Prozent gegenüber dem Vorjahr zurück.

Wesentlichen Einfluss hatte hier der Anstieg an preisgünstigen deutschen Importbieren auf dem chinesischen Biermarkt und die Wirtschaftskrise in Russland.

Die Kulmbacher Gruppe profitierte im Inland wesentlich von der sehr guten Absatzentwicklung der Marken Kulmbacher, Mönchshof, Sternla, Sternquell und Braustolz, die gegenüber dem Wettbewerb deutlich zulegen konnten. Die positive Absatzentwicklung der in 2014 neu eingeführten Bierspezialitäten „Mönchshof Naturtrüb's alkoholfrei“, „Sternquell Natur Radler“, „Sternquell Bürgerbräu Vollbier“ und „Kapuziner Weißbier-Radler“ spiegeln den Trend der Konsumenten hin zu mehr alkoholfreien Bieren, Biermischgetränken und regionalen Bierspezialitäten wider. Die Produktneueinführungen der Vorjahre, allen voran „Mönchshof Natur Radler“, haben das Absatzwachstum fortgesetzt und sich nachhaltig im Markt etabliert. Auch unsere Klein- und Gebinde gewinnen bei den Kunden an Bedeutung. Der Absatz in diesem Segment lag im Geschäftsjahr 2014 um 10,4 Prozent über dem des Vorjahres.

Der überregionale Bekanntheitsgrad der Kulmbacher Marken wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr mit zahlreichen Veranstaltungen und Groß-Events mit namhaften Partnern in den Kernabsatzregionen der Kulmbacher Gruppe weiter gestärkt. Für die Kulmbacher Brauerei waren herausragende Großveranstaltungen die Kulmbacher Bierwoche, die Motorradsternfahrt, das BAYERN 3-Dorffest, die Fuldaer Wiesn und das Honky Tonk® Festival in Schweinfurt. Weiterhin engagiert sich die Kulmbacher Brauerei im Sportsponsoring, wie beispielsweise beim 1. FC Nürnberg mit der Marke Kulmbacher, oder zeigt Medienpräsenz mit der Marke Mönchshof in Presse und Rundfunk, was die überregionale Popularität der Kulmbacher Marken fördert. Das jährlich stattfindende Kiliani-Volksfest hat eine erhebliche Ausstrahlungswirkung für die Marke Würzburger Hofbräu. Mit dem „Sternla Wake Race“ in Würzburg und dem „Sternla Schlossstrand“ in Erlangen haben sich zwei neue Großveranstaltungen erfolgreich etabliert. Flagge zeigen unsere Marken Sternquell und Braustolz bei Großveranstaltungen, unter anderem am Sachsenring.

Auf dem ostdeutschen Biermarkt sind unsere lokalen Marken Sternquell und Braustolz nach wie vor einem harten Verdrängungswettbewerb mit niedrigen Preisen und sehr hoher Aktionsfrequenz ausgesetzt. In den Lebensmittel- und Getränkemärkten ist bei den Konsumenten die Nutzung von Sonderangeboten, verbunden mit einer geringen Markentreue der Kunden, besonders ausgeprägt. Die Kunden präferieren für den Getränkekauf überwiegend die Aktionszeiträume der Markenanbieter. Diesem Trend konnten sich

die beiden Marken Sternquell und Braustolz durch eine die Kunden überzeugende Portfolio- und Preisstrategie mit neuen Produkten im Geschäftsjahr 2014 größtenteils entziehen. Insbesondere der Verkauf der Bierspezialitäten einschließlich der Marke Sternquell Bürgerbräu in der 9 x 0,5-Liter-Kiste sorgte bei der Marke Sternquell für ein deutliches Umsatzwachstum und konnte sich damit von den Produkten der Konkurrenten abheben. Bei Braustolz führte die Preisstellung der 20 x 0,5-Liter-Mehrwegkiste im Markt zu starken Zuwachsraten.

Das Geschäftsfeld „Alkoholfreie Getränke“ der Kulmbacher Gruppe umfasst im Wesentlichen die Absätze unserer Marke Bad Brambacher. Mit unserer Marke Bad Brambacher verfolgen wir unverändert die Strategie, uns mit qualitativ hochwertigen und innovativen Erfrischungs- und Wellnessgetränken sowie klassischen Mineralwassersortimenten in verschiedenen Gebindegrößen in Glas- und PET-Mehrweg von den Billiggetränken der Discounter abzuheben. Im Geschäftsjahr 2014 wurde die hochpreisige und auf natürlichen Zutaten basierende Produktlinie „Garten-Limonade“ erfolgreich im Markt platziert. Im Handels- und Gastronomiegeschäft der Unternehmen der Kulmbacher Gruppe ist die Produktpalette von Bad Brambacher Produkten fester Bestandteil des Verkaufssortiments. Die Absatzmengenentwicklung der Marke Bad Brambacher lag im Geschäftsjahr unter anderem aufgrund der gelungenen Markteinführung der Produktlinie „Garten-Limonade“ trotz des anhaltenden Trends der Verbraucher hin zu Billiggetränken um 0,8 Prozent über dem Vorjahr. Insgesamt erreichten die Absatzmengen im Segment der alkoholfreien Getränke der Kulmbacher Gruppe einschließlich der Handelsgetränke im Geschäftsjahr 2014 mit 944 Thl (Vorjahr: 932 Thl) ein Wachstum von 1,2 Prozent.

Die Entwicklung der einzelnen Marken der Kulmbacher Gruppe im abgelaufenen Geschäftsjahr stellt sich wie folgt dar:

MÖNCHSHOF ist auch nach erfolgter Preiserhöhung weiter auf Wachstumskurs. Mönchshof „Natur Radler“ erwies sich auch im dritten Jahr nach Neueinführung als Erfolgsgarant: Das Naturprodukt mit echtem Zitronensaft, ausschließlich natürlichen Aromen, ohne künstliche Süßstoffe und ohne Konservierungsstoffe konnte sich auf nationaler Ebene auf Platz drei unter den Radler-Markenanbietern (Quelle: ACNielsen) etablieren. Seit Januar 2014 gibt es mit Mönchshof „Naturtrüb's“ ein mildes, naturbelassenes, alkoholfreies Mönchshof-Bier. Auch diese Brau-Spezialität zeigt bei den Verbrauchern äußerst hohe Akzeptanz. Die Absatzerwartungen wurden deutlich übertroffen. Mit Mönchshof „Naturtrüb's“ und „Natur Radler“ sind zwei Mönchshof Brau-Spezialitäten im nationalen Nielsen-Ranking der

Top-10-Neueinführungen vertreten. Mönchshof Kellerbier ist mittlerweile das meistgetrunkene Kellerbier Deutschlands.

KULMBACHER „Edelherb“ und „Kulmbacher Alkoholfrei 0,0 Prozent“ haben ihren Erfolgskurs auch 2014 nachhaltig fortgesetzt. Sie wuchsen deutlich stärker als der Markt. In Nordbayern wurde die marktführende Position im Pilssegment weiter ausgebaut. „Kulmbacher Edelherb“ ist somit in der Metropolregion Nürnberg-Fürth-Erlangen das meistgetrunkene Pils. Das in 2013 geschmacklich verfeinerte „Kulmbacher Alkoholfrei“ konnte von seiner klaren Positionierung „0,0 Prozent Alkohol“ profitieren.

KAPUZINER konnte zwar nach der durchgeführten Preiserhöhung die Vorjahresabsatzmenge nicht ganz erreichen, hat aber mit einem innovativen „Weißbier-Radler“ auf natürlicher Basis eine neue Weißbierspezialität erfolgreich in den Markt eingeführt. Dadurch konnte die starke Position unter den Weißbieren in Nordbayern gehalten werden. Das kalorienarme „Kapuziner Alkoholfrei“ mit „Nur 85 Kalorien pro Flasche“ wie auch das bernsteinfarbene Kellerweizen im Retrolook konnten wieder neue Konsumenten hinzugewinnen.

STERNQUELL ist 2014 stark gewachsen und konnte dadurch seine Marktführerposition im Regierungsbezirk Chemnitz weiter ausbauen. Zu diesem Erfolg haben neben dem Stammsortiment das neu eingeführte „Bürgerbräu“ im Retrolook und das Sternquell „Natur Radler“ – beide Produkte im hochpreisigen 9er-Mehrwegkasten – einen wesentlichen Beitrag geleistet. Die beiden neuen Spezialitäten schafften den Sprung in das nationale Nielsen-Ranking der Top-Neueinführungen 2014. Als wertvolle Portfolioergänzung erweist sich zudem einmal mehr die 2012 neu eingeführte alkoholfreie Sternquell Bierbrause Zitro.

BRAUSTOLZ wird nach dem erfolgten Markenrelaunch zunehmend als ostdeutsche Spezialitätenmarke erlebt und konnte in 2014 nach vielen Jahren erstmals wieder wachsen, während bei EKU und Scherdel der Absatz leicht zurückgegangen ist.

Die Marken der WÜRZBURGER HOFBRÄU wuchsen gegen den Markttrend: Die Spezialitätenmarke KEILER hat trotz Preiserhöhung aufgrund verstärkter Distribution Absatzzuwächse erzielen können, die Stammmarke Würzburger Hofbräu ist über ihre Leitsorte Pils gewachsen und das 2013 neu eingeführte, auf jüngere Konsumenten ausgerichtete STERNLA erreichte 2014 Zuwachsraten im zweistelligen Bereich.

BAD BRAMBACHER hat sich 2014 neu positioniert und hat nun eine Vielzahl an Produkten im Sortiment, die auf natürlicher Basis unter weitgehendem Verzicht auf künstliche

Aromen und Konservierungsstoffe hergestellt werden. Die neue hochpreisige Produktlinie „Garten-Limonade“ in den Geschmacksrichtungen Zitrone und Orange erfreute sich binnen kürzester Zeit hoher Beliebtheit und wird in der umweltfreundlichen Glas-Mehrwegflasche und der 0,5 Liter PET-Flasche für den Convenience- und Freizeitbereich angeboten. Um die Wertigkeit der Marke Bad Brambacher zu unterstreichen, wurde zudem eine neue PET-Flasche eingeführt. Die Verbraucher haben dies honoriert und die Bad Brambacher Produkte 2014 verstärkt nachgefragt.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Zur Beurteilung der geschäftlichen Entwicklung verwendet die Kulmbacher Gruppe als wichtigsten finanziellen Leistungsindikator das Ergebnis vor Zinsen und Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (EBIT = operatives Ergebnis). Darüber hinaus steuert die Unternehmensgruppe nach den Indikatoren Umsatzerlöse und Free Operating Cashflow.

Ertragslage der Kulmbacher Gruppe

Im Geschäftsjahr 2014 erhöhte die Kulmbacher Gruppe ihren Umsatz um 4,8 Prozent von 208,6 Mio. € auf 218,6 Mio. €. Zu diesem Wachstum trugen alle Geschäftsfelder bei. Im Ausland wurden 5,9 Prozent der Umsatzerlöse erzielt. Auf das Segment Bier entfiel ein Anteil von 139,1 Mio. € (Vorjahr: 132,1 Mio. €), auf das Segment der alkoholfreien Getränke ein Anteil von 14,1 Mio. € (Vorjahr: 14,5 Mio. €). Im Segment Handel wurden Umsatzerlöse von 65,5 Mio. € (Vorjahr: 62,0 Mio. €) erzielt. Das im Vorjahr für das Geschäftsjahr 2014 prognostizierte leichte Umsatzwachstum konnte aufgrund der guten Witterungsverhältnisse in 2014 und der erfolgreichen Einführung der neuen Produkte deutlich übertroffen werden.

Die sonstigen betrieblichen Erträge gingen um 0,7 Mio. € auf 8,8 Mio. € im Wesentlichen wegen geringerer Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen gegenüber dem Vorjahr zurück.

Die Materialaufwandsquote hat sich, bezogen auf die Gesamtleistung, von 40,6 Prozent auf 39,3 Prozent verringert, was im Wesentlichen aus gegenüber dem Vorjahr geringeren Energie- und Verpackungskosten resultiert.

Der Personalaufwand ist im Geschäftsjahr 2014 insbesondere aufgrund der Entgeltsteigerungen von durchschnittlich zwei Prozent und der Zuführung zur Rückstellung aufgrund gestiegener Urlaubsverpflichtungen teilweise bedingt durch das SAP-Einführungsprojekt zur Umstellung auf eine neue ERP-Software und des absatzmengenbedingt höheren zu bewältigenden Logistikkolumens von 44,7 Mio. €

auf 46,5 Mio. € gestiegen. Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl von 888 hat sich gegenüber dem Vorjahr (887) kaum verändert.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen stiegen von 16,2 Mio. € auf 18,7 Mio. €. Der Anstieg beruht im Wesentlichen auf den außerplanmäßigen Abschreibungen der Mietereinbauten in einem Pachtobjekt in Lohr am Main in Höhe von T€ 1.146 und der außerplanmäßigen Abschreibung eines Grundstücks der Kulmbacher Brauerei AG in Höhe von T€ 1.211.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr von 68,0 Mio. € auf 71,7 Mio. € gestiegen. Dabei lagen die Vertriebs- und Instandhaltungskosten sowie Fremddienstleistungen über dem Vorjahreswert. Die Aufwandsquote hat sich bezogen auf die Gesamtleistung gegenüber dem Vorjahr von 32,6 Prozent auf 32,8 Prozent erhöht.

Der finanzielle Leistungsindikator EBIT stieg von 4,5 Mio. € im Vorjahr auf 4,9 Mio. € im abgelaufenen Geschäftsjahr. Der Anstieg des EBIT ist wesentlich auf die gestiegenen Umsatzerlöse und die gegenläufigen außerplanmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen sowie einmaligen Aufwendungen für die Einführung einer neuen ERP-Software zurückzuführen. Die im Geschäftsjahr 2013 für 2014 prognostizierte Entwicklung des EBIT auf dem Niveau von 2013 wurde um 0,4 Mio. € übertroffen.

Das Finanzergebnis liegt wegen der geringeren Erträge aus der Neubewertung der Anteile für konzernfremde Gesellschafter beim sonstigen Finanzergebnis unter dem Vorjahr.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) entspricht mit 4,1 Mio. € dem Vorjahreswert. Unter Berücksichtigung der um 0,3 Mio. € gestiegenen Ertragsteuern ergibt sich ein Konzernjahresüberschuss von 2,8 Mio. € nach 3,0 Mio. € im Vorjahr.

Wesentliche Kennzahlen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

	2014	2013
EBITDA ¹⁾	23,6 Mio. €	20,7 Mio. €
EBIT ²⁾	4,9 Mio. €	4,5 Mio. €
Finanzergebnis	-0,8 Mio. €	-0,4 Mio. €
EBT ³⁾	4,1 Mio. €	4,1 Mio. €
Ertragsteuern	-1,3 Mio. €	-1,0 Mio. €
Konzernjahresüberschuss	2,8 Mio. €	3,0 Mio. €
Ergebnis je Aktie	0,84 €	0,90 €

1) Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

2) Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis und Ertragsteuern

3) Ergebnis der Periode vor Ertragsteuern

Bilanzgewinn der Kulmbacher Brauerei AG

Der nach handelsrechtlichen Vorschriften ermittelte Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2014 der Kulmbacher Brauerei AG beträgt 509.309,13 €. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 20. Mai 2015 vorschlagen, den Bilanzgewinn der Kulmbacher Brauerei AG wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung von 0,11 € Dividende je dividendenberechtigter Stückaktie	369.600,00 €
Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	100.000,00 €
Gewinnvortrag	39.709,13 €
Bilanzgewinn	509.309,13 €

Vermögens- und Kapitalstruktur der Kulmbacher Gruppe

Die Bilanzsumme der Kulmbacher Gruppe hat sich gegenüber dem Vorjahr um 0,7 Mio. € auf 161,6 Mio. € verringert. Die langfristigen Aktiva gingen gegenüber dem Vorjahr in Summe um 3,5 Mio. € auf 112,5 Mio. € zurück. Dabei erhöhten sich die immateriellen Vermögenswerte aufgrund des in 2014 abgeschlossenen SAP-Software-Projekts. Der Rückgang bei den Sachanlagen ist wesentlich auf die planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen auf Grundstücke und Gebäude zurückzuführen. Der Bestand an Finanzanlagen – im Wesentlichen Gastronomiedarlehen – hat sich aufgrund von geringeren Darlehensausreichungen im abgelaufenen

Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr leicht verringert. Die Erhöhung der aktiven latenten Steuern gegenüber dem Vorjahreswert ergibt sich im Wesentlichen aus der Wertveränderung der Pensionsrückstellungen. Zum 31. Dezember 2014 beträgt der Anteil der langfristigen Aktiva an der Bilanzsumme 69,6 Prozent nach 71,5 Prozent zum Vorjahresbilanzstichtag. Folglich weisen die kurzfristigen Aktiva einen Anteil von 30,4 Prozent (Vorjahr: 28,5 Prozent) am gesamten Vermögen aus, was auf die im Vergleich zum Vorjahr höheren Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen wegen der gegenüber dem Vorjahr längeren Produktionspause zum Geschäftsjahreswechsel und höheren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aufgrund der im Dezember angestiegenen Umsatzerlöse zurückzuführen ist. Weiterhin stiegen die liquiden Mittel am Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 zum Vorjahr an. Die Eigenkapitalausstattung der Kulmbacher Gruppe hat sich zum 31. Dezember 2014 aufgrund der guten operativen Ergebnisentwicklung von 56,1 Mio. € auf 56,4 Mio. € weiter verbessert. Die Eigenkapitalquote stieg von 34,6 Prozent auf 34,9 Prozent an. Die langfristigen Verbindlichkeiten gingen zum 31. Dezember 2014 von 37,8 Mio. € auf 34,8 Mio. € zurück, was im Wesentlichen aufgrund von Tilgungen auf langfristige Finanzverbindlichkeiten (-4,9 Mio. €) zurückzuführen ist. Im Gegenzug erhöhten sich die Pensionsrückstellungen gegenüber dem Vorjahr wegen des niedrigeren Zinsniveaus von 13,3 Mio. € auf 15,9 Mio. €. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten erhöhten sich im Geschäftsjahr

2014 um 2,0 Mio. € auf 70,4 Mio. €. Dabei stiegen die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen im Wesentlichen durch die erhöhte Investitionstätigkeit und den Anstieg der Vorräte im vierten Quartal auf 19,9 Mio. € (Vorjahr: 19,5 Mio. €) an. Des Weiteren erhöhten sich die kurzfristigen Rückstellungen für Rückvergütungen gegenüber Kunden wegen der höheren Umsätze und für ausstehende Rechnungen aufgrund des früheren Abschlusses der Lieferantenbuchhaltung.

Kapitalflussrechnung

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit belief sich auf 20,9 Mio. € im abgelaufenen Geschäftsjahr nach 20,5 Mio. € im Vorjahr. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit lag aufgrund der gegenüber dem Vorjahr etwas geringeren Investitionstätigkeit bei 14,6 Mio. € (Vorjahr: 15,3 Mio. €). Der Free Operating Cashflow (Summe aus dem Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit und dem Cashflow aus der Investitionstätigkeit) betrug 6,3 Mio. € nach 5,2 Mio. € im Vorjahr. Damit lag der Free Operating Cashflow nicht wie für das Geschäftsjahr prognostiziert leicht unter dem Vorjahreswert, sondern darüber. Dies ist hauptsächlich durch die gegenüber dem Vorjahr geringere Investitionstätigkeit bedingt. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit erreichte -5,4 Mio. € nach -0,1 Mio. € im Vorjahr durch die Tilgung bestehender langfristiger Darlehen. Der gegenüber dem Vorjahr höhere Finanzmittelbestand in Höhe von 8,4 Mio. € (Vorjahr: 7,5 Mio. €) ist stichtagsbedingt.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Zusammenfassung wesentlicher Größen der Kapitalflussrechnung:

	2014	2013
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	20,9 Mio. €	20,5 Mio. €
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-14,6 Mio. €	-15,3 Mio. €
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-5,4 Mio. €	-0,1 Mio. €
Saldo der Cashflows	0,9 Mio. €	5,1 Mio. €

Entwicklung der strategischen Geschäftseinheiten Kulmbacher Brauerei AG, Kulmbach

Im Geschäftsjahr 2014 erreichten die Umsatzerlöse der Kulmbacher Brauerei 99,6 Mio. €. Dies entspricht einem Anstieg von 6,4 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum (93,6 Mio. €). Insbesondere die Absatzmengenwachse bei den Marken Mönchshof und Kulmbacher sowie die notwendigen Preiserhöhungen für Fass- und Flaschenbier der Marke Kulmbacher trugen maßgeblich zum Anstieg der Umsatzerlöse bei. Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen reduzierten sich von 12,0 Mio. € im Vorjahr auf 10,8 Mio. €. Wesentliche Mittel

wurden für die Einführung einer neuen ERP-Software sowie für die Anschaffung neuer Mehrweggebinde verwendet. Darüber hinaus wurde in die Anschaffung von technischen Anlagen sowie neuer Vorratsflächen für die Logistik investiert. Wie im Vorjahr wurde aufgrund der positiven Absatz- und Umsatzentwicklung ein positives Unternehmensergebnis erzielt.

Sternquell-Brauerei GmbH, Plauen

Die Sternquell-Brauerei erzielte Umsatzerlöse in Höhe von 21,7 Mio. €, die deutlich über den Vorjahreserlösen in Höhe von 17,2 Mio. € lagen. Die erhebliche Steigerung

der Umsatzerlöse ist im Wesentlichen auf den Absatzmengenzuwachs und die notwendige Preiserhöhung zurückzuführen. Das Investitionsvolumen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen betrug 1,8 Mio. € und lag nur geringfügig über dem Vorjahreswert (1,7 Mio. €). Investitionsschwerpunkte waren die Anschaffung neuer Mehrweggebinde sowie die Erweiterung der bestehenden Logistikflächen. Der handelsrechtliche Gewinn wurde gemäß des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags an die Kulmbacher Brauerei AG abgeführt.

Würzburger Hofbräu Gruppe, Würzburg

Die Umsatzerlöse erhöhten sich vorrangig aufgrund der notwendigen Preiserhöhung und der Absatzmengensteigerung bei den Marken Keiler und Sternla von 16,4 Mio. € im Vorjahr auf 16,8 Mio. €. Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen beliefen sich auf 0,9 Mio. € (Vorjahr: 1,4 Mio. €). Es wurde ein positives Jahresergebnis erzielt, das mit dem bestehenden Bilanzverlust verrechnet wurde.

Braustolz GmbH, Chemnitz

Braustolz konnte erstmals seit langem deutliche Absatzmengenwachse verbuchen und seine Marktposition im preis- und aktionsaggressiven Wettbewerbsumfeld stärken. Mit 7,0 Mio. € lagen die Umsatzerlöse deutlich über Vorjahr (5,8 Mio. €). Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden insgesamt 0,4 Mio. € (Vorjahr: 0,2 Mio. €) investiert. Trotz der guten Absatzsituation erzielte die Gesellschaft ein negatives Periodenergebnis.

Scherdel Bier GmbH & Co. KG, Hof

Die Scherdel-Brauerei erzielte wie im Vorjahr trotz einer leicht rückläufigen Bierabsatzmenge ein positives Unternehmensergebnis. Die Umsatzerlöse stiegen auf 6,8 Mio. € nach 6,5 Mio. € im Vorjahr aufgrund notwendiger durchgeführter Preiserhöhungen und eines Lohnfertigungs geschäfts. Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen betragen 0,6 Mio. € (Vorjahr: 0,4 Mio. €).

Bad Brambacher Mineralquellen GmbH & Co. Betriebs KG, Bad Brambach

Die Umsatzerlöse lagen bei 20,2 Mio. € nach 20,5 Mio. € im Vorjahr. Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen beliefen sich auf 1,0 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €). Investitionsschwerpunkte des abgelaufenen Geschäftsjahres waren die Anschaffung neuer Mehrweggebinde und technische Verbesserungsmaßnahmen. Es wurde

ein positives Unternehmensergebnis erzielt. Der handelsrechtliche Jahresüberschuss wurde an die beiden Anteilseigner dem Beteiligungsverhältnis entsprechend verteilt.

Erfrischungs-Getränke Union Kulmbacher Gruppe GmbH, Kulmbach

Die Erfrischungs-Getränke Union Kulmbacher Gruppe, die Gesellschaft für den zentralen Vertrieb und die Logistiksteuerung der Kunden des organisierten Lebensmitteleinzelhandels der Kulmbacher Gruppe, erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr Umsatzerlöse in Höhe von 56,1 Mio. €, die um 4,9 Mio. € über dem Vorjahr lagen. Wie im Vorjahr wurden keine Investitionen getätigt. Der handelsrechtliche Jahresüberschuss wurde über den bestehenden Ergebnisabführungsvertrag an die Kulmbacher Brauerei AG abgeführt.

Markgrafen-Getränkevertrieb-GmbH, Kulmbach

Die Geschäftsentwicklung des Markgrafen-Getränkevertriebs stellte sich aufgrund der guten Witterungsbedingungen und der Akquisitionen weiterer Getränkemärkte in einem hart umkämpften Markt sehr positiv dar. Bei den Umsatzerlösen konnte ein Zuwachs gegenüber dem Vorjahr von 3,5 Mio. € auf 64,1 Mio. € erzielt werden. Das Investitionsvolumen betrug 0,3 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €). Der handelsrechtliche Jahresüberschuss wurde über den bestehenden Ergebnisabführungsvertrag an die Kulmbacher Brauerei AG abgeführt.

Investitionen

Unsere Investitionen werden den betrieblichen Erfordernissen entsprechend geplant und priorisiert durchgeführt. Sie unterliegen einem standardisierten Genehmigungsprozess einschließlich wirtschaftlicher Prüfung. Die Investitionen dienen im technischen Bereich vorrangig der Verbesserung und Effizienz der Produktionsabläufe sowie in den Bereichen Technik und Logistik der Kapazitätserweiterung. Auch werden bedarfsorientiert die erforderlichen Ersatzinvestitionen durchgeführt. Der Kulmbacher Konzern investierte im abgelaufenen Geschäftsjahr 15,8 Mio. € (Vorjahr: 16,1 Mio. €) in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Die Investitionen in Sachanlagen betragen dabei 12,5 Mio. € (Vorjahr: 13,5 Mio. €) und betrafen vor allem technische Anlagen und Maschinen sowie Logistikflächen, insbesondere an den Standorten Kulmbach und Plauen. Nachfragebedingt wurden zudem Mehrweggebinde für die Marken Mönchshof, Kapuziner, Keiler, Sternla und Bad Brambacher neu angeschafft. Für immaterielle Vermögensgegenstände, die überwiegend Getränkelieferungsrechte und Software betreffen, wurden 3,2 Mio. € (Vorjahr: 2,6 Mio. €)

aufgewendet. Weiterhin wurden Darlehen, die im Wesentlichen der Absatzsicherung und der Neukundenakquisition in der Gastronomie dienen, in Höhe von 2,5 Mio. € (Vorjahr: 2,8 Mio. €) als Finanzanlagen an Kunden ausgereicht. Im Vertriebsbereich wurden Investitionen für alle Marken der Kulmbacher Gruppe zur nachhaltigen Sicherung und zum Aufbau von Kundenbeziehungen vorgenommen.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Qualitäts- und Umweltmanagement

Die Kulmbacher Gruppe braut ihre Biere aufgrund ihrer Regional- und Spezialitätenstrategie an den Standorten Kulmbach, Hof, Würzburg, Lohr, Plauen und Chemnitz. Für den reinen Genuss unserer Biere sorgt neben den hohen Qualitätsansprüchen und der Hingabe unserer Brauer die älteste lebensmittelrechtliche Vorschrift der Welt: das Reinheitsgebot für Bier. Seit 1516 darf deutsches Bier ausschließlich mit Wasser, Malz und Hopfen gebraut werden. Das in aller Welt einzigartige Gebot bietet damit umfassenden und transparenten Verbraucherschutz, Lebensmittelsicherheit und die Garantie, dass auch unsere Kulmbacher Biere natürlich, rein und vor allem köstliche Produkte aus besten Zutaten sind und bleiben. Hierfür steht auch unser Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001. Der Brauprozess unterliegt an allen Produktionsstandorten diesen Qualitätsanforderungen. Die Effizienz der einzelnen Betriebe wird anhand spezifischer Kennzahlen für Energie- und Wasserverbräuche in den einzelnen technischen Abteilungen gemessen. Die relevanten Steuerungsgrößen haben sich in 2014 gegenüber dem Vorjahr im Bereich der Produktion und Abfüllung der Kulmbacher Gruppe wie folgt positiv entwickelt:

	2014	2013
Wasserverbrauch pro hl produzierte und abgefüllte Getränke	3,16 hl	3,30 hl
Stromverbrauch pro hl produzierte und abgefüllte Getränke	7,83 kWh	7,96 kWh
Wärmeverbrauch pro hl produzierte und abgefüllte Getränke	59,30 MJ	61,10 MJ

Im Geschäftsjahr konnten 2014 die im Vorjahr prognostizierten, jeweils leicht rückläufigen Verbrauchswerte für Wasser, Strom und Wärme erreicht werden.

Das „Eco-Management and Audit Scheme“, kurz EMAS, ist ein von der Europäischen Gemeinschaft im Jahr 1993 entwickeltes, freiwilliges Gemeinschaftssystem aus Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung. Es dient Unternehmen als Instrument, um Umweltleistungen auch

über die umweltgesetzlichen Anforderungen hinaus zu verbessern. Auch das Umweltmanagementsystem der Kulmbacher Brauerei ist nach EMAS und entsprechend der DIN EN ISO 14001 aufgebaut und umfasst alle Organisationsbereiche des Unternehmens.

Ein wichtiges Ziel unseres Managementsystems besteht darin, das Umweltschutzinteresse unserer Mitarbeiter zu wecken sowie definierte und transparente Abläufe im betrieblichen Tagesablauf aller Mitarbeiter zu schaffen. Der hohe Standard von Technik und Technologie, die Auswahl zuverlässiger Lieferanten und die Einstellung unserer Mitarbeiter zum Umweltschutz bieten die beste Garantie, unsere festgelegten Ziele zu realisieren.

Zuständig für den Aufbau, die Überwachung und die stetige Verbesserung des Umweltschutzes und des Managementsystems ist der Vorstand Technik. Er ist dafür verantwortlich, dass die Unternehmenspolitik in diesem Bereich von allen Mitarbeitern verstanden und umgesetzt wird. In unserem Unternehmen sind zudem für einzelne Bereiche Betriebsbeauftragte benannt, die darauf achten, dass die gesetzlichen Umweltforderungen eingehalten werden. Für die Bewertung unseres Umweltmanagementsystems werden TÜV-Auditoren eingesetzt.

Im Geschäftsjahr 2014 wurde der hohe Standard unseres Qualitäts- und Umweltmanagements in einem mehrtägigen Revalidierungsaudit erneut bestätigt. Hierzu inspizierte die TÜV Management Service GmbH TÜV Süd an mehreren Tagen alle Standorte der Kulmbacher Gruppe. Dabei analysierten die Auditoren die Dokumentations- und Kontrollmechanismen des dokumentierten Managementsystems und überprüften dieses auf Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften. Diese externe Prüfung umfasst alle Bereiche der Unternehmensgruppe und schließt die Aspekte wie Hygiene, Arbeitssicherheit und Störfallvorsorge ein. Schwerpunkt unserer Bemühungen um einen verantwortungsbewussten Umgang mit unseren Ressourcen war in der Kulmbacher Brauerei im letzten Jahr das Thema Wassereinsparung. Hierzu erarbeitete eine Projektgruppe ein Programm, das eine deutliche Verringerung des Wasserverbrauchs brachte. Durch die sukzessive Umstellung auf LED-Beleuchtung in den Produktions-, Logistik- und Verwaltungsräumen werden Stromeinsparpotenziale gehoben. Dieses Ziel verfolgte auch der Umbau der Kälteanlage, in deren Zusammenhang die Regelungstechnik optimiert wurde. Erstmals fand in der Kulmbacher Brauerei AG zusammen mit den Mitarbeitern der Scherdel Brauerei in Hof sowie in der Sternquell Brauerei in Plauen ein Tag für Arbeitssicherheit und Gesundheit statt. Bei diesem sogenannten

„Safety Day“ konnten sich die Mitarbeiter unter anderem über Themen wie Gesundheit und Ernährung, Datenschutz, Brandschutz oder Erste-Hilfe-Maßnahmen informieren. Diese Aktion wurde von allen Beteiligten in Produktion, Logistik und Verwaltung positiv aufgenommen und wird in 2015 in allen Tochtergesellschaften eine Fortsetzung finden.

Arbeitssicherheit

In den Unfallzahlen spiegeln sich die nachhaltigen Erfolge unserer Arbeitssicherheitsprogramme wider. Die Unfallquote konnte wiederum reduziert werden und sank von 30 Unfällen im Vorjahr auf 29 Unfälle je 1.000 Mitarbeiter in 2014. Dabei wurde auch der für 2014 prognostizierte Wert erreicht und liegt deutlich unter dem aktuellen Branchendurchschnitt gemäß der Berufsgenossenschaft für Nahrungsmittel und Gastgewerbe von 40 Unfällen je 1.000 Mitarbeiter. Zu dieser positiven Entwicklung tragen die Informationsveranstaltungen für Arbeitssicherheit und Gesundheit wesentlich bei. In allen Abteilungen steht die Optimierung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes unserer Mitarbeiter im Vordergrund. Insbesondere in den Bereichen der Technik und Logistik werden daher turnusmäßige Schulungen der Mitarbeiter hinsichtlich der Arbeitssicherheit durchgeführt und die Mitarbeiter erhalten ihrer Tätigkeit entsprechend eine sicherheitstechnische Arbeitsbekleidung.

Risiko- und Chancenbericht

Die Kulmbacher Gruppe ist im Rahmen ihres unternehmerischen Handelns naturgemäß einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Die Beherrschung und Steuerung dieser Risiken ist unter Beachtung von Grenzen der Risikobereitschaft eine Grundvoraussetzung für den Unternehmenserfolg. Unternehmerische Risiken werden grundsätzlich eingegangen, wenn diese beherrschbar sind und die mit ihnen verbundenen Chancen angemessene Erträge generieren. Aus diesem Grund ist ein wirksames Risikomanagement ein bedeutender Erfolgsfaktor zur nachhaltigen Sicherung der Unternehmensgruppe. Gemäß § 91 Abs. 2 AktG hat der Vorstand der Kulmbacher Brauerei AG in seiner Gesamtverantwortung für den Konzern ein Überwachungssystem zur frühzeitigen Erkennung und Bewertung von Risikopositionen eingerichtet. In das Risikomanagementsystem sind alle voll konsolidierten Unternehmen der Kulmbacher Brauerei AG eingebunden.

Das Risikoüberwachungssystem der Kulmbacher Gruppe ist fester Bestandteil der Unternehmensführung und besteht aus folgenden Komponenten:

Controlling-Instrumente

Das Controlling informiert den Vorstand, die Geschäftsführer der Tochtergesellschaften sowie alle verantwortlichen Entscheidungsträger in der Kulmbacher Gruppe regelmäßig und zeitnah anhand monatlicher Kennzahlen sowie Ergebnis- und Finanzberichten über die Situation der Unternehmensgruppe und mögliche Risiken.

Risikomanagementsystem

Um Risiken rechtzeitig identifizieren, bewerten und um entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen einleiten zu können, hat der übergeordnete Konzern ein Risikomanagementsystem etabliert. Hierunter wird ein nachvollziehbarer, alle Unternehmensaktivitäten umfassender Regelkreislauf verstanden, der ein systematisches und permanentes Vorgehen umfasst. Dabei werden folgende Phasen definiert: Identifikation – Bewertung – Steuerung/Kontrolle – Dokumentation. Wichtiger Bestandteil ist eine datenbankgestützte Softwarelösung, mit der Risiken sowie deren geschätzte Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenpotenziale für einen Drei-Jahres-Zeitraum quartalsweise erfasst, systematisiert und ausgewertet werden.

Zertifiziertes Qualitätsmanagement

Wichtiger Bestandteil zur Risikofrüherkennung ist das zertifizierte Qualitätsmanagement der Kulmbacher Gruppe. Klar strukturierte und eindeutig dokumentierte Prozesse im Rahmen des Qualitätsmanagements sorgen nicht nur für Transparenz, sondern sind eine Vorbedingung für den Handel zur Vermarktung von Produkten der Nahrungsmittelindustrie.

Das Risikomanagementsystem ist ein Bestandteil des Steuerungs- und Berichtsprozesses im Unternehmen und stellt die systematische Erfassung und Bewertung von Risiken sicher. Dadurch ist gewährleistet, dass die relevanten Informationen an die verantwortlichen Entscheidungsträger weitergeleitet werden.

Das Risikoberichtssystem der Kulmbacher Gruppe besteht aus folgenden Komponenten:

- Risikomanagement-Handbuch
- Risikomeldeformulare
- Quartals-Risikomatrix

Das Risikomanagement-Handbuch dokumentiert alle aufbau- und ablauforganisatorischen Rahmenbedingungen und gilt für alle Gesellschaften der Kulmbacher Gruppe. Das Risikomeldeformular dient der strukturierten Erfassung von Risiken nach Eintrittswahrscheinlichkeit und potenzieller

Schadenshöhe. Bestehende Gegensteuerungsmaßnahmen werden dargestellt und mögliche weitere Schritte vorgeschlagen. In dringenden Fällen werden neu eintretende oder erhöhte Risiken ad hoc gemeldet und ein sofortiger Handlungsbedarf angezeigt. Die Risikomatrix fasst die einzelnen Risikomeldungen zusammen und stellt das gesamte Risikokapital der Unternehmensgruppe dar. Der Vorstand kann anhand der Risikomatrix und der Handlungsempfehlungen der Risikoverantwortlichen im Bedarfsfall Maßnahmen einleiten, um mögliche Risiken abzuwenden.

Als Hauptrisikofelder wurden identifiziert:

Geschäftsfeld-, Produkt- und IT-Risiken:

Der vornehmlich demografisch bedingte Rückgang der Biernachfrage wird zusätzlich durch ein verändertes Verbraucherverhalten beeinflusst. Unter anderem drückt sich dies auch in einer Kaufzurückhaltung bei Markenartikeln, der Tendenz hin zu Billigprodukten und einer rückläufigen Entwicklung in der Gastronomie aus. Gleichzeitig ist bei den Konsumenten eine Rückbesinnung auf regionale Produkte zu beobachten. Unser strategischer Ansatz mit Getränkespezialitäten und Produktinnovationen, hoher regionaler Präsenz, starken, unverwechselbaren, authentischen Marken mit höchster Produktqualität und entsprechenden Kundenbindungsprogrammen kommt den geänderten Kundenwünschen sehr entgegen. Weiterhin forcieren wir den Ausbau des erfolgreichen Veranstaltungsgeschäfts. Der Konzentrationsprozess im Lebensmittel- und Getränkefachgroßhandel engt den Kalkulationsspielraum ein und reduziert tendenziell die Deckungsbeiträge pro Einheit.

Mögliche Preissteigerungen auf den Beschaffungsmärkten werden zwar durch mittelfristige Verträge abgesichert, auf längere Sicht stellen jedoch insbesondere volatile Energie- und hohe Malzpreise ernst zu nehmende Risiken für unsere Unternehmensgruppe dar. Die Produktionschargenrückverfolgung und die Qualitätssicherung sind durch ein internes Informationssystem gewährleistet. Insgesamt schätzen wir diese Risiken als gering und beherrschbar ein.

Die Ausfall- und Störfallrisiken in der Produktion und die damit verbundene eventuelle Nichteinhaltung der Lieferfähigkeit werden durch moderne Verfahrenstechniken und permanent kontrollierte Prozessabläufe minimiert. Das Risiko sehen wir als gering an.

Im IT-Bereich wird dem Risiko eines potenziellen Datenverlusts oder eines längerdauernden IT-Ausfalls durch ein implementiertes Sicherheitskonzept entgegengewirkt, das auf Extrem-Szenarien eingeht und die Systemverfügbarkeit im Katastrophenfall wiederherstellt. Das Risiko eines möglichen Ausfalls zentraler IT-Systeme wird durch redundante

Systeme, Ersatzlieferverträge oder eine Notstromaggregat-Versorgung vermieden und der Systembetrieb könnte im Notfall innerhalb kurzer Zeit wieder aufgenommen werden, so dass wir dieses Risiko insgesamt als gering einschätzen.

Finanzielle Risiken:

Das Unternehmen sieht sich den folgenden Risiken durch den Einsatz von Finanzinstrumenten ausgesetzt: Ausfallrisiken, Liquiditätsrisiken sowie Zinsrisiken. Gegenüber dem Vorjahr haben sich keine wesentlichen Änderungen des Risikoausmaßes, des Risikomanagements oder der Risikomessung ergeben. Die Eintrittswahrscheinlichkeit ist bei den finanziellen Risiken als gering einzustufen.

Das Ausfallrisiko liegt in der Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse von Kreditnehmern und Kunden des Unternehmens begründet. Daraus resultieren zum einen die Gefahr des teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich vereinbarter Zahlungen bzw. Leistungen und zum anderen bonitätsbedingte Wertminderungen bei Finanzinstrumenten. Ein IT-gestütztes Überwachungssystem gewährleistet die operative Messung und Steuerung der Kreditrisiken. Im Rahmen der Finanzsteuerung werden die Kreditpositionen und die Kreditengagements überprüft sowie laufend Bonitäts- und Fristigkeitsanalysen durchgeführt. Absatzfinanzierungen in der Gastronomie werden durch einen effektiven Vertragsüberwachungsprozess abgesichert. Ein effizientes Debitorenmanagement zeigt rechtzeitig Bonitätsveränderungen an und leitet umgehend Gegenmaßnahmen ein. Die Bemessung des Ausfallrisikos basiert auf einzelfallbezogenen Analysen. Wir schätzen daher das Ausfallrisiko als gering ein.

Unter Liquiditätsrisiko im engeren Sinne wird das Risiko verstanden, dass das Unternehmen gegebenenfalls nicht genügend Finanzierungsmittel besitzt, um seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Unter das Liquiditätsrisiko fällt auch, dass bei Bedarf nicht ausreichend Liquidität zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann. Aufgabe des Liquiditäts-Managements ist es, den prognostizierbaren Bedarf unter normalen Marktbedingungen zu marktüblichen Konditionen zu finanzieren und so die jederzeitige Liquidität des Konzerns sicherzustellen. Der Kulmbacher Gruppe stehen auch weiterhin in angemessenem und ausreichendem Umfang nicht in Anspruch genommene Kreditlinien zur Verfügung. Wir schätzen das Liquiditätsrisiko als gering ein.

Marktrisiken resultieren aus einer möglichen Veränderung von Risikofaktoren, die zu einer Verringerung des Marktwerts der diesen Risikofaktoren unterliegenden Transaktionen führt. Neben dem Zinsänderungsrisiko ist der

Konzern keinen weiteren wesentlichen Marktrisiken ausgesetzt. Aufgabe des Zinsrisiko-Managements ist es, das Zinsänderungsrisiko zu minimieren. Der Konzern unterliegt lediglich im Rahmen der kurzfristigen Fremdfinanzierung einem Zinsänderungsrisiko, weil diese in der Regel zu variablen Konditionen erfolgt. Alle übrigen Mittelaufnahmen basieren auf fixen Zinssätzen oder werden mithilfe von Zinsswaps gegen Zinsänderungsrisiken abgesichert. Kundendarlehen werden variabel verzinst, sind überwiegend aber nicht bzw. niedrigverzinslich. Für ausführliche Erläuterungen wird auf die Ausführungen zur Sensitivitätsanalyse im Kapitel „Risikomanagement“ des Konzernanhangs verwiesen. Wir schätzen aufgrund des niedrigen Marktniveaus das Zinsänderungsrisiko als gering ein.

Risiken für Sach- und Haftungsschäden sind, soweit möglich, durch verbundweite Versicherungen in ausreichendem Maße abgedeckt. Auch hier erachten wir die Risiken für gering.

In Summe werden derzeit die finanziellen Risiken als beherrschbar und gering eingeschätzt.

Spezifische Risiken:

Spezifische Risiken können sich aus einer in Zukunft verschlechternden Vermögens-, Finanz- und Ertragslage einzelner oder mehrerer Tochterunternehmen ergeben. In einem solchen Fall ist eine ergebniswirksame Wertberichtigung auf die bilanzierten Vermögenswerte der betroffenen zahlungsmittelgenerierenden Einheit im Konzernabschluss vorzunehmen und gegebenenfalls im Jahresabschluss der Kulmbacher Brauerei AG eine Abwertung des Beteiligungsbuchwertes zu bilanzieren. Es bestehen Risiken, die sich aus einem künftig möglichen Abwertungsbedarf ergeben. Diese Risiken schätzen wir aktuell als gering ein.

Risiken, die sich aus Akquisitionen ergeben können, werden vorab sorgfältig und systematisch geprüft. Um künftige Transaktionen erfolgreich abzuschließen, wird jede Transaktion mittels einer Due-Diligence-Prüfung sowie hinsichtlich Werthaltigkeit und Synergiepotenzial bewertet. Die dabei geschaffene Transparenz trägt zu einer weitgehend sicheren Entscheidungsfindung bei. Gegenwärtig halten wir solche Risiken für gering.

Die Risikostruktur der Kulmbacher Gruppe hat sich im Geschäftsjahr 2014 nicht wesentlich gegenüber dem Vorjahr verändert. Die Einschätzung der Gesamtrisikosituation ist das Ergebnis der zusammengefassten Betrachtung aller wesentlichen Einzelrisiken. Die Gesamtrisikouantifizierung erfolgt in Euro und wird dem Eigenkapital gegenübergestellt. Aus heutiger Sicht haben wir bei unserer Risikoüberprüfung

keine bestandsgefährdenden Risiken identifiziert, die alleine oder in Kombination die unternehmerische Tätigkeit der Kulmbacher Gruppe gefährden könnten. Die Risikoindikatoren des Kulmbacher Teilkonzerns finden im Risikomanagementsystem der Brau Holding International GmbH & Co. KGaA, München, Berücksichtigung.

Sehr gute Chancen sehen wir mit unseren Marken Kulmbacher, Mönchshof und Sternquell, deren jeweilige Marktposition im Geschäftsjahr 2014 weiter ausgebaut werden konnte. Insbesondere werden wir uns weiter mit Produktinnovationen wie das Mönchshof Naturtrüb's Alkoholfrei, das Mönchshof Natur Radler oder das milde Sternquell Bürgerbräu im Markt etablieren und Wachstum generieren. Wichtig ist uns dabei eine lokale, regionale und konsumentengerechte Positionierung unserer Marken in einem wertigen Umfeld. Wir werden weiterhin im Bereich der alkoholfreien Getränke mit unseren Nischenprodukten wie der Gartenlimonade verstärkt am Markt präsent sein, auf die Wünsche der Kunden eingehen und uns vom Wettbewerb abheben. Auch unsere Getränkemarktsparte wird durch eine ansprechende Innenausstattung, einen neuen werblichen Auftritt sowie durch Expansion weiter wachsen.

Abhängigkeitsbericht

Die Brau Holding International GmbH & Co. KGaA, München, ist mit mehr als 50 Prozent am Grundkapital unserer Gesellschaft beteiligt. Der Vorstand hat daher für das Geschäftsjahr 2014 einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG erstellt. Dieser Bericht schließt mit folgender Erklärung des Vorstands:

„Nach den Umständen, die uns jeweils im Zeitpunkt der Vornahme obiger Rechtsgeschäfte bekannt gewesen sind, hat unsere Gesellschaft sowie unsere Tochtergesellschaften bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Rechtsgeschäfte mit Gesellschaften, die keine verbundenen Unternehmen sind, wurden weder auf Veranlassung noch im Interesse der Brau Holding International GmbH & Co. KGaA, München, der Schörghuber Stiftung & Co. Holding KG, München, der Heineken International B. V., Amsterdam, oder einem anderen mit diesen Gesellschaften verbundenen Unternehmen getätigt. Berichtspflichtige Maßnahmen sind im Geschäftsjahr weder getroffen noch unterlassen worden.“

Nachtragsbericht

Nach Geschäftsjahresschluss sind keine Vorgänge mit besonderen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage eingetreten.

Prognosebericht

Für 2015 rechnen die führenden Wirtschaftsinstitute im Laufe des Jahres mit einer verstärkten Dynamisierung der Weltwirtschaft. Ein Aufschwung ist allerdings nach Einschätzungen führender Wirtschaftsinstitute weiterhin nicht in Sicht. Die Notenbanken aller großen fortgeschrittenen Volkswirtschaften haben signalisiert, auch in 2015 auf expansivem Kurs zu bleiben, um die Investitionstätigkeit weiter zu fördern und als Folge die Beschäftigungssituation in den Krisenländern zu verbessern. Die realwirtschaftliche Erholung im Euroraum dürfte sich auch im Jahr 2015 verhalten, aber sukzessive fortsetzen. Das Bruttoinlandsprodukt soll in Deutschland im Jahr 2015 um 1,5 Prozent steigen, nach 1,6 Prozent im Jahr 2014. Für das Jahr 2015 wird eine durchschnittliche Inflationsrate von 1,3 Prozent erwartet. Für 2015 kommen die Impulse der deutschen Konjunktur aus der Binnenwirtschaft und dem günstigen Ölpreis sowie schrittweise vom Außenhandel. Die deutschen Exporte erweisen sich in einem schwierigen internationalen Umfeld als robust. Sie werden sich erwartungsgemäß infolge des Ölpreisverfalls im laufenden Jahr spürbar verbessern. Mögliche Abwärtsrisiken für die deutsche und europäische Konjunktur resultieren insbesondere aus den anhaltenden geopolitischen Problemen (Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie).

Für die kommenden Jahre ist in der deutschen Getränkebranche mit einer rückläufigen Tendenz trotz des positiven Geschäftsverlaufs in 2014 aufgrund der demografischen Entwicklung und der sich weiter verändernden Konsumtengewohnheiten zu rechnen. Ein Ende der Werbeaktionen nationaler Marken-Pilsbiere zu Billigpreisen im Handelsbereich ist auch in den nächsten Jahren nicht zu erwarten. Der Preisdruck im Markt wird den Konzentrationsprozess in der Getränkeindustrie beschleunigen. Zusätzlich belastet die Individualisierung des Mehrweggebundes die Margen aufgrund des erhöhten Sortieraufwands und des weiter ansteigenden Flaschenverlusts bei den Brauereien. Trotz dieser Marktgegebenheiten sehen wir gute Chancen für die positive Entwicklung unserer starken Marken Mönchshof, Kulmbacher, Kapuziner, Keiler und Sternla sowie eine Bestätigung unserer Strategie der Herstellung und des Verkaufs regionaler Bierspezialitäten und innovativer Produkte. Gleichzeitig

gilt es besonders mit unseren regionalen Marken Sternquell und Braustolz trotz der erhöhten demografischen Herausforderung in unseren Kernabsatzgebieten Sachsen und Thüringen durch Einführung neuer Bierspezialitäten in kundenfreundlichen Gebinden Wachstum zu schaffen.

Die Branche der alkoholfreien Getränke ist noch stärker als die Bierbranche von Überkapazitäten und insbesondere von Billig- und Discountmarken geprägt. Trotz dieser nicht einfachen Marktkonstellation wird sich Bad Brambacher im höheren Preissegment auch zukünftig auf das beliebte 20 x 0,5-Liter-Gebinde konzentrieren. Wir werden die Chance nutzen, den Marktanteil unserer hochpreisigen Produkte von Bad Brambacher auszubauen und zu festigen. Die in 2014 erfolgreich eingeführte innovative Produktlinie „Garten-Limonade“ wird weiter ausgebaut, um zusätzliche Kundengruppen zu erschließen. Aufbauend auf einer klaren Marken- und Vertriebsstrategie und unserer hohen Kompetenz für Getränkespezialitäten werden wir auch zukünftig bei der Entwicklung, der Herstellung und dem Verkauf unserer Produkte genau auf die sich verändernden Konsumentenwünsche achten, den Markt durch neue Impulse mitgestalten und unsere Kernabsatzgebiete zielorientiert ausbauen.

Im Getränkefachmarktbereich bieten sich uns Chancen, in unseren Kernabsatzgebieten zum einen durch gezielte Expansion und zum anderen durch Erschließung von Verbesserungspotenzialen bei bestehenden Markgrafen-Getränkemärkten eine nachhaltige Marktdurchdringung zu erreichen. Zusätzlich sichern wir mit unseren eigenen Markgrafen-Getränkemärkten Wachstumspotenzial für neue Produkte aus unserer Getränkegruppe. Eine ansprechende Sortimentspräsentation ausgewählter Biere und alkoholfreier Getränke in attraktiv gestalteten Verkaufsräumen sowie ein kompetenter Kundenservice unserer Marktleiter stellen die wesentlichen Säulen des Erfolgs dar.

Entwicklung im Qualitäts- und Umweltmanagement

Mit einer beispielhaften Qualität in allen Unternehmensbereichen und einem vorbildlichen Umweltmanagement wollen wir uns stetig verbessern und neue Maßstäbe setzen. Dabei streben wir an, unsere Kennzahlenwerte für den Wasser-, Strom- und Wärmeverbrauch im Geschäftsjahr 2015 auf Basis des in 2014 erreichten Niveaus nochmals leicht zu reduzieren.

Mitarbeiterentwicklung

Um auch in der Zukunft innovativ und erfolgreich arbeiten zu können, sind qualifizierte und motivierte Mitarbeiterinnen

und Mitarbeiter eine unabdingbare Voraussetzung. Uns ist es daher wichtig, auch künftig in die Aus-, Fort- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter zu investieren sowie neue, gut ausgebildete Fach- und Führungsnachwuchskräfte für unsere Unternehmensgruppe zu gewinnen. Die Anzahl der Mitarbeiter wird bei dem geplanten Geschäftsverlauf im kommenden Geschäftsjahr in etwa auf dem bisherigen Niveau bleiben.

Arbeitssicherheit

Auch im Geschäftsjahr 2015 soll die Unfallquote leicht fallen. Hierfür sind weitere Schulungsmaßnahmen zur Sicherheit am Arbeitsplatz in Vorbereitung.

Finanzierungspolitik

Wir werden auch in der Zukunft bestrebt sein, einen nachhaltig positiven Cashflow zu erwirtschaften, um die bestehenden Finanzverbindlichkeiten weiter zu reduzieren. Für das Geschäftsjahr 2015 erwarten wir aufgrund des ambi-

tioniert geplanten Investitionsvolumens und einer durchschnittlichen Geschäftsentwicklung einen leicht rückläufigen Free Operating Cashflow, der ungefähr auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2013 liegen wird.

Voraussichtliche Ergebnisentwicklung

Im Geschäftsjahr 2014 haben wir auf Basis einer soliden Ergebnisentwicklung ein positives operatives Ergebnis erwirtschaftet. Für das nächste Geschäftsjahr streben wir eine nachhaltige Entwicklung mit einem leicht steigenden EBIT an. Wir gehen auch davon aus, dass die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2015 leicht über dem Wert des Jahres 2014 liegen werden. Sollten sich im Laufe des Geschäftsjahres deutliche Veränderungen am geplanten Geschäftsverlauf ergeben und in der Folge das Erfordernis zur Anpassung der aus heutiger Sicht getroffenen Aussagen zur Geschäftsentwicklung bestehen, werden wir diese in unserem halbjährlichen Zwischenbericht veröffentlichen und dabei unsere Erwartungen genauer erläutern.

Kulmbach, den 9. März 2015

KULMBACHER BRAUEREI AKTIEN-GESELLSCHAFT



Markus Stodden
Vorstand Vertrieb und Marketing (Sprecher)



Dr. Jörg Lehmann
Vorstand Technik



Otto Zejmon
Vorstand Finanzen

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

[T€]	Anhang	2014	2013
Umsatzerlöse	II.A.1	218.646	208.586
Sonstige betriebliche Erträge	II.A.2	8.824	9.546
Bestandsveränderung		259	-8
Materialaufwand	II.A.3	-85.947	-84.708
Personalaufwand	II.A.4	-46.483	-44.736
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	II.B.1, II.B.2	-18.737	-16.155
Sonstige betriebliche Aufwendungen	II.A.5	-71.707	-68.033
Operatives Ergebnis		4.855	4.492
Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen	II.B.3	44	45
Zinserträge	II.A.6	142	163
Zinsaufwendungen	II.A.7	-1.165	-1.238
Sonstiges Finanzergebnis	II.A.8	238	597
Ergebnis vor Steuern		4.114	4.059
Ertragsteuern	II.A.9	-1.285	-1.026
Ergebnis der Periode		2.829	3.033
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in €	II.A.10	0,84	0,90

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

[T€]	Anhang	2014	2013
Ergebnis der Periode		2.829	3.033
Neubewertung Pensionsrückstellungen	II.B.15	-2.983	-99
Ertragsteuereffekt		837	31
Posten, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden können		-2.146	-68
Marktwertänderung Derivate	II.B.13, II.B.22	13	22
Ertragsteuereffekt		-4	-6
Posten, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden können		9	16
Übriges Ergebnis der Periode		-2.137	-52
Gesamtergebnis der Periode		692	2.981

Konzern-Bilanz

zum 31. Dezember 2014

[T€]	Anhang	31.12.14	31.12.13
AKTIVA			
Langfristige Aktiva			
Immaterielle Vermögenswerte	II.B.1	8.362	7.201
Sachanlagen	II.B.2	96.848	101.297
At Equity bewertete Anteile	II.B.3	527	529
Finanzanlagen	II.B.4	6.022	6.340
Aktive latente Steuern	II.B.5	699	596
		112.458	115.963
Kurzfristige Aktiva			
Vorräte	II.B.6	15.638	13.984
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	II.B.7	17.410	16.485
Kurzfristige Finanzanlagen	II.B.8	1.898	1.963
Steuererstattungsansprüche	II.B.9	70	138
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	II.B.10	5.706	6.237
Liquide Mittel	II.B.11	8.389	7.509
		49.111	46.316
SUMME AKTIVA		161.569	162.279

[T€]	Anhang	31.12.14	31.12.13
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital		8.600	8.600
Kapitalrücklage		31.019	31.019
Gewinnrücklage		16.787	16.465
	II.B.12	56.406	56.084
Langfristige Verbindlichkeiten			
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	II.B.13	8.688	13.205
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	II.B.14	624	656
Pensionsrückstellungen	II.B.15	15.882	13.334
Übrige langfristige Rückstellungen	II.B.20	1.316	1.378
Passive latente Steuern	II.B.16	8.256	9.213
		34.766	37.786
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	II.B.17	4.793	5.557
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	II.B.18	19.909	19.509
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	II.B.19	7.647	6.933
Kurzfristige Rückstellungen	II.B.20	37.711	36.139
Steuerverbindlichkeiten	II.B.21	337	271
		70.397	68.409
SUMME PASSIVA		161.569	162.279

Konzern-Kapitalflussrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

[T€]	Anhang	2014	2013
Ergebnis der Periode vor Cashflows aus Zinsen, Ertragsteuern und Ausschüttungen von assoziierten Unternehmen		4.511	5.858
Gezahlte Zinsen		-625	-760
Erhaltene Zinsen		128	168
Ertragsteuerzahlungen		-1.231	-2.274
Ausschüttungen von assoziierten Unternehmen		46	41
Ergebnis der Periode		2.829	3.033
Abschreibungen/Zuschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	II.B.1, II.B.2	18.712	16.155
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Finanzanlagen		4	117
Zunahme/Abnahme von Rückstellungen		1.075	1.882
Latente Steueraufwendungen und -erträge	II.A.9	-227	-202
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge		2	-456
Zahlungswirksame Veränderung des Nettoumlaufvermögens		-1.048	507
Gewinne aus Anlagenabgängen		-466	-495
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	II.C.2	20.881	20.541
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens		528	537
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen		-12.512	-13.537
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten		269	204
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		-3.243	-2.567
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen		2.896	2.820
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen		-2.517	-2.821
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	II.C.3	-14.579	-15.364
Auszahlung Dividende		-370	0
Gewinnausschüttung an konzernfremde Kommanditisten von Tochtergesellschaften		-88	-88
Einzahlungen aus der Aufnahme von langfristigen Finanzkrediten		0	5.000
Auszahlungen aus der Tilgung von langfristigen Finanzkrediten		-4.924	-4.897
Veränderung der sonstigen Finanzverbindlichkeiten		-40	-72
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	II.C.4	-5.422	-57
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes		880	5.120
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode		7.509	2.389
Finanzmittelbestand am Ende der Periode		8.389	7.509

Konzern- Eigenkapitalveränderungsrechnung

zum 31. Dezember 2014

[T€]	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Kumulierte Gewinne ¹⁾	Marktwert Derivate ¹⁾	Neubewertung Pensionsrück- ¹⁾ stellungen	Summe Eigen- kapital
Stand 31.12.2012	8.600	31.019	15.697	-25	-2.188	53.103
Gesamtergebnis der Periode			3.033	16	-68	2.981
Stand 31.12.2013	8.600	31.019	18.730	-9	-2.256	56.084
Gesamtergebnis der Periode			2.829	9	-2.146	692
Dividende			-370			-370
Stand 31.12.2014	8.600	31.019	21.189	0	-4.402	56.406

1) Die Positionen entsprechen in Summe dem Posten „Gewinnrücklage“ aus der Bilanz.

Konzernanhang

für das Geschäftsjahr 2014

I. ALLGEMEINE ANGABEN

I.A. Grundlagen

I.A.1. Angaben zum Mutterunternehmen

Die Kulmbacher Brauerei AG ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Bayreuth unter der Nummer HRB 62 eingetragen. Der Sitz der Gesellschaft ist in Deutschland, 95326 Kulmbach, Lichtenfelser Str. 9.

Die wirtschaftliche Tätigkeit der Kulmbacher Brauerei AG und ihrer Tochtergesellschaften besteht in der Herstellung und im Vertrieb von Bieren und sonstigen alkoholischen und nichtalkoholischen Getränken. Darüber hinaus werden Geschäfte getätigt, die unmittelbar und mittelbar damit zusammenhängen.

I.A.2. Anwendungen der International Financial Reporting Standards (IFRS)

Der Konzernabschluss der Kulmbacher Brauerei AG zum 31. Dezember 2014 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzenden nach § 315a Abs. 1 und 3 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Die Bezeichnung IFRS umfasst auch die noch gültigen International Accounting Standards (IAS). Alle für das Geschäftsjahr 2014 verbindlichen Veröffentlichungen des International Financial Reporting Standards Interpretation Committee (IFRS IC, vormals IFRIC) wurden ebenfalls berücksichtigt.

Im Geschäftsjahr 2014 waren folgende Standards bzw. Änderungen von Standards erstmals verbindlich anzuwenden:

- IFRS 10 „Konzernabschlüsse“
- IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“
- IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“
- Änderungen an IAS 32 „Finanzinstrumente“
- Änderungen an IAS 36 „Wertminderungen auf Vermögenswerte“
- Änderungen an IAS 39 „Finanzinstrumente“
- IFRIC 21 „Abgaben“

IFRS 10 regelt die Abgrenzung des Konsolidierungskreises und die Art der Einbeziehung von Tochterunternehmen in den Konzernabschluss. In den Konsolidierungskreis sind alle Unternehmen einzubeziehen, die die Kulmbacher AG direkt oder indirekt beherrschen kann. Aus der Umstellung von IAS 27 auf IFRS 10 ergibt sich für die Kulmbacher AG kein

Anpassungsbedarf, weil die Mutter-Tochterverhältnisse beziehungsweise Beherrschungsverhältnisse fast ausschließlich auf Stimmrechtsmehrheiten basieren. Demzufolge sind Unternehmen weder neu zu konsolidieren noch entzukonsolidieren.

IFRS 11 regelt die Definition und die Behandlung von gemeinsamen Vereinbarungen im Konzernabschluss. Gemeinsame Vereinbarungen sind in Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures) in gemeinsame Tätigkeiten (Joint Operations) zu unterscheiden. Für den Konzernabschluss der Kulmbacher AG ist dieser Standard nicht von Relevanz.

IFRS 12 beinhaltet alle Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen und bündelt damit alle erforderlichen Anhangangaben zu Tochterunternehmen, gemeinsame Vereinbarungen, assoziierten Unternehmen sowie zu konsolidierten und nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen. Der Umfang der zu veröffentlichenden Informationen wurde dabei teilweise ausgeweitet.

Die Änderungen des IAS 32 zielen darauf ab, Inkonsistenzen bei der Anwendung der Saldierungskriterien zwischen finanziellen Forderungen und finanziellen Verbindlichkeiten zu eliminieren und enthalten einige Klarstellungen. Dies hat keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Kulmbacher AG.

Die Änderungen des IAS 36 erweitern die notwendigen Anhangangaben der erzielbaren Beträge von nicht finanziellen Vermögenswerten, sofern sie auf Zeitwerten abzüglich Veräußerungskosten basieren.

Die Änderungen des IAS 39 hinsichtlich der Novationen von Derivaten und Fortführung des Hedge Accounting. Dies hat keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Kulmbacher AG.

IFRIC 21 bietet Leitlinien dazu, wann eine Schuld für eine Abgabe anzusetzen ist, die von einer Regierung auferlegt wird. Die Interpretation gilt sowohl für Abgaben, die nach IAS 37 Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen bilanziert werden, als auch für Abgaben, bei denen Zeitpunkt und Betrag bekannt sind. Dies hat keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Kulmbacher AG.

Weiterhin wurden folgende Standards bzw. Änderungen von Standards veröffentlicht, aber noch nicht von der EU anerkannt:

- IFRS 9 „Finanzinstrumente“
- IFRS 14 „Regulatorische Abgrenzungsposten“
- IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“
- Änderungen an IFRS 10 „Konzernabschlüsse“ und IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures“ (Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture)
- Änderungen an IAS 27 „Konzernabschlüsse und Bilanzierung von Anteilen an Tochterunternehmen“ (Anwendung der Equity Methode in separaten Abschlüssen)
- Änderungen an IAS 16 „Sachanlagen“ und IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“ (Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden)
- Änderungen an IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“ (Bilanzierung von Erwerben von Anteilen an einer gemeinsamen Geschäftstätigkeit)
- Änderungen zu IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ (Änderungen zur Klarstellung der Bilanzierung von Arbeitnehmerbeiträgen zu leistungsorientierten Plänen)
- Verbesserungen an den International Financial Reporting Standards (Zyklus 2010 – 2012)
- Verbesserungen an den International Financial Reporting Standards (Zyklus 2011 – 2013)

Eine freiwillige vorzeitige Anwendung der Standards bzw. Änderungen von Standards ist nicht vorgesehen.

I.A.3. Darstellung des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss ist in T€ dargestellt. Für die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt. Der Konzernabschluss vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens, Finanz- und Ertragslage.

I.A.4. Veröffentlichung

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 19. März 2015 vom Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben. Die Veröffentlichung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts der Kulmbacher Brauerei AG erfolgt im elektronischen Bundesanzeiger. Weiterhin sind Konzernabschluss und Konzernlagebericht am Sitz der Gesellschaft erhältlich bzw. werden im Internet unter www.kulmbacher.de veröffentlicht.

I.B. Konzernkreis und Konsolidierungsgrundsätze

I.B.1. Konzernkreis

In den Konzernabschluss sind neben der Kulmbacher Brauerei AG 14 (2013: 14) Tochterunternehmen, die von der Kulmbacher Brauerei AG gemäß IFRS 10 direkt oder indirekt beherrscht werden, einbezogen. Der Kreis der vollkonsolidierten Unternehmen hat sich nicht verändert. Die Kulmbacher Brauerei AG hält Anteile an einem (2013: 1) assoziierten Unternehmen.

Nicht konsolidiert wurden 8 (2013: 10) Gesellschaften, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wegen ihrer ruhenden oder nur geringen Geschäftstätigkeit einzeln und in ihrer Gesamtheit von untergeordneter Bedeutung ist. Der Umsatz- bzw. Vermögensanteil der nicht konsolidierten Gesellschaften liegt in Summe unter 1 % der Konzernumsatzerlöse bzw. des Konzernvermögens.

	Kapitalanteil %	Gezeichnetes Kapital bzw. Kommanditkap. [T€]
Konsolidierungskreis		
Bad Brambacher Mineralquellen GmbH & Co. Betriebs KG, Bad Brambach ¹⁾	85,00	8.564
Braustolz GmbH, Chemnitz	100,00 ³⁾	410
Erfrischungs-Getränke Union Kulmbacher Gruppe GmbH, Kulmbach ²⁾	100,00	282
Getränke Logistik SQ GmbH, Plauen	100,00 ⁴⁾	26
Keiler Bier GmbH, Lohr am Main	100,00 ⁵⁾	100
Kulmbacher Getränke Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Kulmbach ¹⁾	100,00	20.963
Markgrafen-Getränkevertrieb-GmbH, Kulmbach ²⁾	100,00	41
Markgrafen Heimdienst GmbH, Kulmbach ²⁾	100,00 ⁶⁾	52
Scherdel Bier GmbH & Co. KG, Hof ¹⁾	100,00	200
Sternla Bier GmbH, Würzburg	100,00 ⁵⁾	25
Sternquell-Brauerei GmbH, Plauen ²⁾	100,00 ³⁾	4.100
Vogtländische Getränkeindustrie GmbH, Bad Brambach	100,00 ⁷⁾	26
Würzburger Hofbräu GmbH, Würzburg	100,00	5.113
Zum Mönchshof-Bräuhaus GmbH Brauereigaststätte, Kulmbach ²⁾	100,00	26
At Equity bewertete Unternehmen		
Bürgerliches Brauhaus Saalfeld GmbH, Saalfeld	23,00	205
Nicht konsolidierte Gesellschaften		
Bad Brambacher Mineralquellen GmbH, Bad Brambach	85,00	77
Coburger Biervertrieb GmbH, Coburg	100,00	25
Kulmbacher EKV Brauerei GmbH, Kulmbach	100,00	25
Kulmbacher Getränke Beteiligungs- und Geschäftsführungs GmbH, Kulmbach	100,00	25
Kulmbacher Reichelbräu GmbH, Kulmbach	100,00	26
Kulmbacher Sandlerbräu GmbH, Kulmbach	100,00	26
Scherdel Bier Beteiligungs- und Geschäftsführungs GmbH, Hof	100,00	25
Schweizerhof Getränke GmbH, Kulmbach	100,00	25

1) Die Gesellschaft hat von der Befreiungsmöglichkeit des § 264b HGB in Bezug auf die Offenlegung Gebrauch gemacht.

2) Die Gesellschaft hat von der Befreiungsmöglichkeit des § 264 Abs. 3 HGB in Bezug auf die Offenlegung Gebrauch gemacht.

3) 100% mittelbare Beteiligung über Kulmbacher Getränke Beteiligungs-GmbH & Co. KG

4) 100% mittelbare Beteiligung über Sternquell-Brauerei GmbH

5) 100% mittelbare Beteiligung über Würzburger Hofbräu GmbH

6) 100% mittelbare Beteiligung über Markgrafen-Getränkevertrieb-GmbH

7) 85% mittelbare Beteiligung über Bad Brambacher Mineralquellen GmbH & Co. Betriebs KG

I.B.2. Konsolidierungsgrundsätze

Der Abschluss der Kulmbacher Brauerei AG als Mutterunternehmen und die Abschlüsse der einbezogenen Tochterunternehmen wurden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden auf den Stichtag des Jahresabschlusses der Kulmbacher Brauerei AG aufgestellt. Alle Geschäftsvorfälle im In- und Ausland werden in der funktionalen und Berichtswährung Euro abgerechnet.

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, bei denen der Konzern die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik ausübt. Dies ist regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50 %. Bei der Beurteilung, ob Kontrolle vorliegt, werden Existenz und Auswirkung potenzieller Stimmrechte, die aktuell ausgeübt werden können oder umwandelbar sind, berücksichtigt. Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen (Vollkonsolidierung), zu dem die Kontrolle auf den Konzern übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, zu dem die Kontrolle endet.

Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingegenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt. Außerdem beinhalten sie die beizulegenden Zeitwerte jeglicher angesetzter Vermögenswerte und Schulden, die aus einer bedingten Gegenleistungsvereinbarung resultieren. Erwerbsbezogene Kosten werden aufwandswirksam erfasst, wenn sie anfallen. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten im Erwerbszeitpunkt bewertet.

Für jeden Unternehmenserwerb entscheidet der Konzern auf individueller Basis, ob die nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen zum beizulegenden Zeitwert oder anhand des proportionalen Anteils am Nettovermögen des erworbenen Unternehmens erfasst werden. Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen werden wie Transaktionen mit Eigenkapitaleignern des Konzerns behandelt. Ein aus dem Erwerb eines nicht beherrschenden Anteils entstehender Unterschiedsbetrag zwischen der gezahlten Leistung und dem betreffenden Anteil an dem Buchwert des Nettovermögens des Tochterunternehmens wird im Eigenkapital erfasst. Gewinne und Verluste, die bei der Veräußerung von nicht beherrschenden Anteilen entstehen, werden

ebenfalls im Eigenkapital abgebildet. Im Geschäfts- und Vorjahr gab es im Konzern keine nicht beherrschenden Anteile.

Als Geschäfts- oder Firmenwert wird der Wert angesetzt, der sich aus dem Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs, dem Betrag der nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen sowie dem beizulegenden Zeitwert jeglicher vorher gehaltener Eigenkapitalanteile zum Erwerbsdatum über dem Anteil des Konzerns an dem zum beizulegenden Wert bewerteten Nettovermögen ergibt. Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung als Ertrag erfasst.

Konzerninterne Transaktionen, Salden sowie nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen werden eliminiert.

Wenn der Konzern entweder die Beherrschung oder den maßgeblichen Einfluss über ein Unternehmen verliert, wird der verbleibende Anteil zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet und die daraus resultierende Differenz als Gewinn oder Verlust erfasst. Darüber hinaus werden alle im sonstigen Ergebnis ausgewiesenen Beträge in Bezug auf dieses Unternehmen so bilanziert, wie dies erforderlich wäre, wenn das Mutterunternehmen die dazugehörigen Vermögenswerte und Schulden direkt veräußert hätte. Dies bedeutet, dass ein zuvor im sonstigen Ergebnis erfasster Gewinn oder Verlust vom Eigenkapital in das Ergebnis umgegliedert wird. Wenn sich die Beteiligungsquote an einem assoziierten Unternehmen verringert hat, dies jedoch ein assoziiertes Unternehmen bleibt, so wird nur der anteilige Betrag der zuvor im sonstigen Ergebnis erfassten Gewinne bzw. Verluste in den Gewinn oder Verlust umgebucht.

Assoziierte Unternehmen sind solche Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss ausübt, über die er aber keine Kontrolle besitzt, regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil zwischen 20 % und 50 %. Ein maßgeblicher Einfluss wird angenommen, wenn die Möglichkeit besteht, an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen des Beteiligungsunternehmens mitzuwirken ohne Möglichkeit, diese zu beherrschen oder gemeinsam mit einem Partnerunternehmen zu führen. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden unter Anwendung der Equity-Methode bilanziert und anfänglich mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Der Anteil des Konzerns an assoziierten Unternehmen beinhaltet den beim Erwerb entstandenen Goodwill (nach Berücksichtigung kumulierter Wertminderungen).

Der Anteil des Konzerns an Gewinnen und Verlusten von assoziierten Unternehmen wird vom Zeitpunkt des Erwerbs an in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, der Anteil an Veränderungen der Rücklagen in den Konzernrücklagen. Die kumulierten Veränderungen nach Erwerb werden gegen den Beteiligungsbuchwert verrechnet. Wenn der Verlustanteil des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen dem Anteil des Konzerns an diesem Unternehmen, inklusive anderer ungesicherter Forderungen, entspricht bzw. diesen übersteigt, erfasst der Konzern keine weiteren Verluste, es sei denn, er ist für das assoziierte Unternehmen Verpflichtungen eingegangen oder hat für das assoziierte Unternehmen Zahlungen geleistet.

Liegen Anzeichen für Wertminderungen bei assoziierten Unternehmen vor, so wird der Buchwert der betroffenen Beteiligung einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Wenn der Grund für eine frühere Wertminderung entfallen ist, so erfolgt eine Wertaufholung auf maximal den Betrag, der sich bei Ausbleiben jeder Wertminderung ergeben hätte.

I.C. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nichts anderes erläutert wird.

I.C.1. Änderung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Geschäftsjahr wurden keine Änderungen an Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden vorgenommen.

I.C.2. Schätzungen und Annahmen

Für die Erstellung des Konzernabschlusses müssen Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die sich auf den Ansatz und die Bewertung in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung auswirken. Die tatsächlich realisierten Beträge können trotz sorgfältiger Schätzung von diesen Annahmen abweichen. Schätzungen sind insbesondere erforderlich bei

- der Beurteilung der Notwendigkeit sowie der Bemessung einer Wertminderung auf immaterielle Vermögenswerte, Vermögenswerte des Sachanlagevermögens, sowie des Vorratsvermögens,

- der Bestimmung der Nutzungsdauern des abnutzbaren Anlagevermögens,
- dem Ansatz und der Bewertung von Pensionsrückstellungen und sonstigen Rückstellungen,
- der Beurteilung der Realisierbarkeit von aktiven latenten Steuern,
- der Bestimmung von beizulegenden Zeitwerten,
- der Beurteilung der Notwendigkeit sowie der Bemessung einer Wertminderung auf „Loans and Receivables“ (ausführlich erläutert insbesondere in Kapitel I.C.13).

Die vorgenommenen Schätzungen wurden auf der Basis von Erfahrungswerten und weiteren relevanten Faktoren unter Berücksichtigung der Prämisse der Unternehmensfortführung vorgenommen. Alle Schätzungen und Annahmen werden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und fortlaufend überprüft, um ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln.

Die Überprüfung von Geschäfts- oder Firmenwerten, sogenannten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, und sonstigen Vermögenswerten auf Werthaltigkeit erfordert unter anderem die Prognose von künftigen Cashflows sowie deren Diskontierung. Dabei liegen den Cashflows Prognosen zugrunde, die auf vom Management genehmigten Finanzplänen aufbauen. Weitere wesentliche Prämissen bilden der Diskontierungsfaktor sowie die Steuersätze. Eine Veränderung der Einflussfaktoren, die bei der Prüfung der Werthaltigkeit verwendet werden, kann zu außerplanmäßigen Abschreibungen von unterschiedlicher Höhe führen.

Nutzungsdauern werden anhand einer konzerneinheitlichen Nutzungsdauertabelle festgelegt. Bei begründeter abweichender Schätzung wird von der Nutzungsdauertabelle abgewichen. Zudem werden alle Nutzungsdauern jährlich überprüft und bei Bedarf den zukünftigen Erwartungen angepasst. Die tatsächliche Nutzungsdauer kann vom geschätzten Zeitraum abweichen.

Die Bewertung von Rückstellungen ist in Abhängigkeit vom jeweils zugrunde liegenden Geschäftsvorfall teilweise komplex und in erheblichem Maß mit Schätzungen verbunden. Die vom Management getroffenen Annahmen bezüglich des Eintritts sowie der möglichen Höhe der Inanspruchnahme basieren unter anderem auf Erfahrungswerten, Einschätzungen und Diskontierungsfaktoren. Der tatsächliche Nutzenabfluss kann insofern vom Ansatz der Rückstellungen abweichen. Eine Sensitivitätsanalyse zur Pensionsrückstellung wird in Kapitel II.B.15 dargestellt.

Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge werden u. a. auf Basis der Einschätzung der zukünftigen Realisierbarkeit der steuerlichen Vorteile bilanziert, d. h. wenn mit ausreichenden steuerlichen Erträgen oder Minderbelastungen zu rechnen ist. Die tatsächliche steuerliche Ergebnissituation in zukünftigen Perioden, und damit die tatsächliche Nutzbarkeit von Verlustvorträgen, kann von der Einschätzung zum Zeitpunkt der Aktivierung der latenten Steuern abweichen.

Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde. Dies gilt unabhängig davon, ob der Preis direkt beobachtbar oder unter Anwendung einer Bewertungsmethode geschätzt worden ist.

Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts berücksichtigt der Konzern die Merkmale des betreffenden Vermögenswerts bzw. der betreffenden Schuld, die ein Marktteilnehmer bei der Preisbildung am Bemessungsstichtag berücksichtigen würde. Der beizulegende Zeitwert wird sowohl für Bilanzierungs- als auch Angabe-Zwecke stets nach diesem Verfahren ermittelt. Ausgenommen hiervon sind lediglich anteilsbasierte Vergütungstransaktionen im Anwendungsbereich von IFRS 2, Leasingtransaktionen im Anwendungsbereich von IAS 17 sowie Bewertungen, die dem beizulegenden Zeitwert ähnlich sind, aber diesen nicht entsprechen, wie z. B. der Nettoveräußerungswert nach IAS 2 oder der Nutzungswert nach IAS 36.

Der beizulegende Zeitwert ist nicht immer als Marktpreis verfügbar. Häufig muss er auf Basis verschiedener Bewertungsparameter ermittelt werden. Die tatsächliche Entwicklung der Bewertungsparameter kann von der Einschätzung zum Bilanzierungszeitpunkt abweichen. In Abhängigkeit von der Verfügbarkeit beobachtbarer Inputfaktoren und der Bedeutung dieser Inputfaktoren für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts im Ganzen wird der beizulegende Zeitwert den Stufen 1, 2 oder 3 zugeordnet. Die Unterteilung erfolgt nach folgender Maßgabe:

- **Stufe 1** Inputfaktoren sind notierte, unverändert übernommene Preise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten von aktiven Märkten zu denen der Konzern am Bemessungsstichtag Zugang hat.
- **Stufe 2** Inputfaktoren sind Faktoren bei denen es sich nicht um die auf Stufe 1 genannten notierten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die

Verbindlichkeit entweder direkt oder indirekt beobachten lassen.

- **Stufe 3** Inputfaktoren sind solche, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Die Vorschriften zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts betreffen im Konzern lediglich die Bewertung von Planvermögen sowie ausgewählte Finanzinstrumente (siehe Kapitel II.B.22).

I.C.3. Erträge und Aufwendungen

Die Erfassung von Umsatzerlösen und sonstigen betrieblichen Erträgen erfolgt grundsätzlich erst dann, wenn die geschuldete Lieferung oder Leistung erbracht worden ist, der Gefahrenübergang erfolgt ist und der Betrag der erwarteten Gegenleistung zuverlässig geschätzt werden kann. Darüber hinaus muss der Zahlungseingang hinreichend wahrscheinlich sein. Die Umsatzerlöse werden unter Abzug von Erlösschmälerungen und Biersteuer angegeben.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam. Die Kosten der umgesetzten Lieferungen umfassen die Herstellungskosten der verkauften Erzeugnisse sowie die Einstandskosten der verkauften Handelswaren. Sie beinhalten neben den direkt zurechenbaren Material- und Fertigungskosten auch die Gemeinkosten einschließlich der Abschreibungen auf die Produktionsanlagen und bestimmte immaterielle Vermögenswerte.

Leistungen der Bundesagentur für Arbeit nach dem Altersteilzeitgesetz (erfolgsbezogene Zuwendungen der öffentlichen Hand) werden im Jahr der Zuwendung erfolgswirksam vom Personalaufwand abgesetzt.

Zinsertrag und Zinsaufwand werden ergebniswirksam nach der Effektivzinsmethode erfasst. Beteiligungserträge werden ergebniswirksam vereinnahmt, wenn ein Ausschüttungsbeschluss vorliegt.

Der Ertragssteueraufwand beinhaltet den laufenden Steueraufwand und die latenten Steuern.

I.C.4. Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte sind im Konzern nicht von Bedeutung. Fremdkapitalzinsen werden aktiviert, sofern ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um den betreffenden Vermögenswert in einen gebrauchsfähigen oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen.

Immaterielle Vermögenswerte werden, sofern ihre Nutzungsdauer bestimmbar ist, planmäßig linear abgeschrieben; bei einer zu erwartenden unbegrenzten Nutzungsdauer wird auf eine planmäßige Abschreibung verzichtet. Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben. Den planmäßigen Abschreibungen liegen folgende konzerneinheitliche Nutzungsdauern zugrunde:

	[Jahre]
Getränkeliieferungsrechte	1 - 10 ¹⁾
Markenrechte	5 - 25
Brunnenrechte	15 - 30
Software	3 - 5

1) abhängig von Vertragslaufzeit

Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte dahingehend überprüft, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass eine Wertminderung eingetreten sein könnte. Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte werden vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag, der den höheren Betrag aus Nutzungswert und Nettoveräußerungserlös repräsentiert, unter dem Buchwert liegt. Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung wegfallen, werden entsprechende Zuschreibungen bis zur Obergrenze der fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Aus Unternehmenserwerben aktivierte Geschäfts- oder Firmenwerte werden sogenannten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet. Solche Einheiten stellen einzelne Tochtergesellschaften, Teilkonzerne bzw. einzelne Marken dar. Auf dieser Berichtsebene werden Geschäfts- oder Firmenwerte durch das Management für interne Steuerungszwecke überwacht. Der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, die einen Geschäfts- oder Firmenwert enthalten, wird einmal jährlich zum Bilanzstichtag und bei entsprechenden Hinweisen nach IAS 36 auf Werthaltigkeit überprüft und gegebenenfalls auf den niedrigeren erzielbaren Wert außerplanmäßig abgeschrieben. Die Wertermittlung erfolgt in Form des Nutzungswerts als Barwert erwarteter künftiger Cashflows. Die Berechnung basiert auf einem DCF-Modell (Discounted Cashflow-Modell). Spätere Zuschreibungen erfolgen nicht, da Wertminderungen der Geschäfts- oder Firmenwerte nicht rückgängig gemacht werden dürfen.

Gewinne oder Verluste aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

1.C.5. Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Fremdkapitalzinsen werden aktiviert, sofern ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um den betreffenden Vermögenswert in einen gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen. Erhaltene Investitionszuschüsse aus der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ sowie Investitionszulagen gemäß Investitionszulagengesetz werden von den Anschaffungskosten gekürzt und wirken damit abschreibungsmindernd über die Nutzungsdauer des jeweiligen Vermögenswertes. Die Investitionszuschüsse und -zulagen sind mit bestimmten Auflagen verbunden und werden nur bilanziert, wenn mit großer Sicherheit davon auszugehen ist, dass die Zuwendung erfolgen wird und der Konzern die notwendigen Bedingungen für den Erhalt der Zuwendung erfüllt.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen folgende konzerneinheitliche und betriebsgewöhnliche Nutzungsdauern zugrunde:

	[Jahre]
Gebäude	15 - 30
Technische Anlagen und Maschinen	10 - 25
Gebinde	3 - 10
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 15

Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte dahingehend überprüft, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass eine Wertminderung eingetreten sein könnte. Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen werden vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag, der den höheren Betrag aus Nutzungswert und Nettoveräußerungserlös repräsentiert, unter dem Buchwert liegt. Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung wegfallen, werden entsprechende Zuschreibungen bis zur Obergrenze der fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Gewinne oder Verluste aus dem Verkauf von Sachanlagen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

I.C.6. Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind Verträge, die bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen zu einer finanziellen Schuld oder einem Eigenkapitalinstrument führen. Die in der Kulmbacher Gruppe eingesetzten Finanzinstrumente verteilen sich auf die folgenden Kategorien gemäß IAS 39:

- Loans and Receivables
- Financial Assets Held for Trading
- Financial Assets Available for Sale
- Financial Liabilities Measured at Amortized Cost
- Financial Liabilities Held for Trading

IFRS 7 schreibt die Bildung von sogenannten Klassen vor. In der Kulmbacher Gruppe wurden diese Klassen in Übereinstimmung mit den Kategorien des IAS 39 definiert. Die folgenden Positionen sind keiner Kategorie zuordenbar und bilden deshalb eigenständige Klassen:

- Liquide Mittel
- Derivate mit Sicherungsbeziehung

Zu den Finanzinstrumenten im Sinne von IAS 39/IFRS 7 zählt auf der Aktivseite ein wesentlicher Teil der Posten Finanzanlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, übrige Forderungen und Vermögenswerte sowie liquide Mittel. Auf der Passivseite sind die Posten Finanzverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie übrige Verbindlichkeiten betroffen.

Loans and Receivables: Die Bilanzierung von Loans and Receivables erfolgt zum Erfüllungstag. Die Bewertung wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen. Darunter versteht man den Betrag, mit dem das Finanzinstrument bei erstmaliger Erfassung bewertet wurde, abzüglich eventueller Tilgungen und etwaiger außerplanmäßiger Abschreibungen für Wertminderungen oder Uneinbringlichkeit. Die Tilgung der überwiegend un- und niedrigverzinslichen Kundendarlehen erfolgt durch monatliche Ratenzahlungen oder über absatzbezogene Vergütungen. Eine marktgerechte Effektivverzinsung wird über das mit dem Darlehen verbundene Getränkelieferungsrecht erzielt. Der beizulegende Zeitwert stimmt somit mit dem Buchwert überein. Zinserträge aus Ausleihungen werden periodengerecht unter Berücksichtigung der ausstehenden Darlehenssumme und des anzuwendenden Zinssatzes abgegrenzt. Loans and Receivables werden ausgebucht, wenn sie beglichen oder uneinbringlich werden. Abhängig von der Fristigkeit erfolgt der Ausweis unter den lang- oder kurzfristigen Aktiva.

Financial Assets Available for Sale: Die im Finanzanlagevermögen ausgewiesenen Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen und Beteiligungen werden in der Kulmbacher Gruppe den Financial Assets Available for Sale zugeordnet; weitere Finanzinstrumente dieser Kategorie sind nicht vorhanden. Die Bewertung erfolgt als Eigenkapitalinstrument am Erfüllungstag zu Anschaffungskosten, da kein aktiver Markt mit notierten Preisen existiert und der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann. Folglich wird bei diesen Eigenkapitalinstrumenten auch auf die Angabe von beizulegenden Zeitwerten verzichtet. Einer Wertminderung dieser Eigenkapitalinstrumente wird durch erfolgswirksame außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen, eventuelle Zuschreibungen werden erfolgsneutral vorgenommen. Die Ausbuchung von Anteilen an nicht konsolidierten Tochterunternehmen bzw. Beteiligungen erfolgt bei einer Veräußerung an einen konzernfremden Vertragspartner. Ein Verkauf der eingesetzten Eigenkapitalinstrumente ist derzeit jedoch nicht beabsichtigt.

Financial Liabilities Measured at Amortized Cost: Die Bewertung der Financial Liabilities Measured at Amortized Cost erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten nach Maßgabe der Effektivzinsmethode. Abhängig von der Fristigkeit der Verbindlichkeit erfolgt der Ausweis als lang- oder kurzfristige Verbindlichkeit. Die Ausbuchung der Verbindlichkeit erfolgt zu dem Zeitpunkt, an dem die Verbindlichkeit beglichen wird oder der Grund für die Erfüllung der Verbindlichkeit entfällt.

Derivate mit Sicherungsbeziehung: Zinsswaps dienen in der Kulmbacher Gruppe ausschließlich der Sicherung von Zinsänderungsrisiken. Volumen und Laufzeit der Zinsswaps werden an der Tilgungsstruktur der Finanzkredite ausgerichtet. Die Bilanzierung als Derivat mit Sicherungsbeziehung erfolgt, sofern die Voraussetzungen des Hedge-Accounting erfüllt sind. Derivate mit Sicherungsbeziehung werden zum Erfüllungstag bilanziert und zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Marktwertänderungen werden für den effektiven Teil des Cashflow Hedge nach Abzug latenter Steuern so lange im Eigenkapital als nicht realisierter Gewinn oder Verlust gezeigt, bis das Grundgeschäft ergebniswirksam wird. Ineffektive Teile des Cashflow Hedge werden grundsätzlich erfolgswirksam im Zinsergebnis erfasst. Abhängig von Laufzeit und Marktwert erfolgt der Ausweis der Derivate mit Sicherungsbeziehung unter den lang- bzw. kurzfristigen Finanzanlagen bzw. -verbindlichkeiten. Die Ausbuchung der Derivate erfolgt am Erfüllungstag.

Financial Assets/Liabilities Held for Trading: Zinsswaps, die den Anforderungen des Hedge-Accounting nicht genügen, werden als Financial Assets/Liabilities Held for Trading eingestuft und zum Erfüllungstag bilanziert. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Marktwertänderungen werden ergebniswirksam im Zinsergebnis erfasst. Abhängig von Laufzeit und Marktwert erfolgt der Ausweis unter den lang- bzw. kurzfristigen Finanzanlagen bzw. -verbindlichkeiten. Die Ausbuchung der Derivate erfolgt am Erfüllungstag.

Financial Liabilities Held for Trading: Minderheitsanteile an einer deutschen Personengesellschaft stellen kein Eigenkapital im Sinne des IAS 32 dar. Dieser Interpretation folgend, werden die Marktwerte der Zahlungsverpflichtungen im Falle einer Kündigung konzernfremder Kommanditisten von Tochterunternehmen mit dem beizulegenden Zeitwert als langfristige Finanzverbindlichkeit dargestellt. Der beizulegende Zeitwert wird entsprechend den Regelungen im Gesellschaftsvertrag ermittelt. Im Gesellschaftsvertrag ist die Anwendung einer Multiplikatormethode, basierend auf dem Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) der vergangenen drei Jahre vorgesehen (Stufe 2 Inputfaktoren). Die sich hieraus ergebenden Aufwendungen und Erträge werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Sonstigen Finanzergebnis ausgewiesen.

1.C.7. Latente Steuern

Aktive und passive latente Steuern werden für sämtliche temporäre Differenzen zwischen der Steuerbasis der Vermögenswerte/Verbindlichkeiten und ihren Buchwerten im IFRS-Abschluss sowie für Konsolidierungsvorgänge gebildet. Die aktivischen Steuerabgrenzungen, die auch Steuerminderungsansprüche aus steuerlichen Verlustvorträgen umfassen, werden nur angesetzt, soweit die damit verbundenen Steuerminderungen mit überwiegender Wahrscheinlichkeit eintreten. Für bilanzierte unsichere Ertragsteuerpositionen wird als beste Schätzung die voraussichtlich erwartete Steuerzahlung zugrunde gelegt. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit den Steuersätzen, die nach der derzeitigen Rechtslage künftig im wahrscheinlichen Zeitpunkt der Umkehr der temporären Differenzen gelten werden. Die Auswirkungen von Steuergesetzänderungen auf aktive und passive latente Steuern werden in der Periode, in der die materiellen Wirksamkeitsvoraussetzungen der Gesetzesänderung vorliegen, d. h. grundsätzlich mit Bundesratszustimmung, berücksichtigt. Eine Verrechnung von aktiven latenten

Steuern mit passiven latenten Steuern erfolgt in Übereinstimmung mit IAS 12.74.

1.C.8. Vorräte

Rohstoffe sowie Materialien für die Produktausstattung und -verpackung werden zu durchschnittlichen Anschaffungskosten bilanziert. Die übrigen Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren werden unter Anwendung angemessener Verbrauchsfolgeverfahren (Fifo-Methode) mit den letzten Anschaffungskosten bewertet. Unfertige und fertige Erzeugnisse werden zu Herstellungskosten angesetzt. Die Herstellungskosten enthalten Material- und Lohneinzelkosten sowie variable und fixe Produktionskosten.

Soweit erforderlich, werden Abschreibungen auf den Nettoveräußerungswert vorgenommen. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten notwendigen Vertriebskosten. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, die für die Herstellung von Vorräten bestimmt sind, sowie unfertige Erzeugnisse werden nicht auf einen unter ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten liegenden Wert abgewertet, wenn die Fertigerzeugnisse, in die sie eingehen, voraussichtlich zu Herstellungskosten oder darüber verkauft werden können.

1.C.9. Eigenkapital

Dem Eigenkapitalmanagement unterliegt das gesamte Konzerneigenkapital, bestehend aus Gezeichnetem Kapital, Kapitalrücklagen und Gewinnrücklagen.

1.C.10. Pensionsrückstellungen

Die Pensionsrückstellung für sogenannte leistungsorientierte Versorgungspläne wird nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt, wobei zu jedem Abschlussstichtag eine versicherungsmathematische Bewertung durchgeführt wird. Die leistungsorientierten Kosten beinhalten die folgenden Komponenten:

- Dienstzeitkomponente
- Nettozinskomponente
- Neubewertungskomponente

Der Dienstzeitaufwand beinhaltet den laufenden Dienstzeitaufwand, nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand sowie etwaige Gewinne und Verluste aus Planänderungen oder -kürzungen. Der Ausweis erfolgt in der Gewinn- und Verlustrechnung im Personalaufwand.

Die Nettozinsen ergeben sich aus der Multiplikation des Abzinsungssatzes mit der Nettoschuld bzw. Unterdeckung (Pensionsverpflichtung abzüglich Planvermögen) zu Beginn des Geschäftsjahres. Der Ausweis erfolgt in der Gewinn- und Verlustrechnung im Zinsaufwand.

Neubewertungen, bestehend aus versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten und dem Ertrag aus Planvermögen, werden unmittelbar und erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst und sind damit direkt in der Bilanz enthalten. Die im sonstigen Ergebnis erfasste Neubewertungskomponente ist Teil der Gewinnrücklagen und wird nicht mehr in die Gewinn- oder Verlustrechnung umgegliedert.

Von der Pensionsrückstellung abzugrenzen sind sogenannte beitragsorientierte Versorgungspläne. Zahlungen für beitragsorientierte Versorgungspläne werden dann als Personalaufwand erfasst, wenn die Arbeitnehmer die Arbeitsleistungen erbracht haben, die sie zu den Beiträgen berechtigen.

I.C.11. Übrige Rückstellungen

Die übrigen Rückstellungen werden gebildet, wenn eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis gegenüber Dritten besteht, diese Verpflichtung künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und zuverlässig geschätzt werden kann. Unter Beachtung einer ausreichenden Risikovorsorge werden die Rückstellungen in angemessener Höhe bilanziert. Sie entsprechen betragsmäßig der bestmöglichen Schätzung des wahrscheinlichen Mittelabflusses, der zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtungen zum Bilanzstichtag notwendig wäre. Bei langfristigen Rückstellungen erfolgt eine Diskontierung auf den Bilanzstichtag mit einem Abzinsungssatz, der die aktuellen Markterwartungen im Hinblick auf den Zinseffekt und die spezifischen Risiken widerspiegelt.

Qualifizierende Versicherungsverträge zur Rückdeckung von Altersteilzeitverpflichtungen werden als Planvermögen von der Rückstellung abgesetzt. Erträge aus Planvermögen werden im Personalaufwand verrechnet.

Die Rückstellung für Leergutrücknahmeverpflichtungen wird auf Basis des Saldos der Pfandkonten zum Bilanzstichtag ermittelt, auf denen das zum Pfandwert ausgegebene und zurückgenommene Voll- und Leergut erfasst wird. Die Höhe der Rückstellung wird über Umlaufzeiten verprobt und bei wesentlichen Abweichungen entsprechend angepasst.

I.C.12. Bilanzierung von Leasingverträgen

Leasingverträge werden als „Finance“-Leasing klassifiziert, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum des Leasinggegenstandes verbunden sind, auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasinggeschäfte sind sogenannte „Operating“-Leasingvereinbarungen.

Werden „Finance“-Leasingobjekte angemietet, so werden diese zu Vertragsbeginn in Höhe des beizulegenden Zeitwertes bzw. des niedrigeren Barwertes der zukünftigen Leasingzahlungen im Anlagevermögen ausgewiesen und die korrespondierenden Verbindlichkeiten gegenüber dem Leasinggeber als Finanzverbindlichkeit in der Bilanz erfasst. Die Abschreibung dieses Anlagevermögens und die Auflösung der Verbindlichkeit erfolgen über die Vertragslaufzeit. Die Differenz zwischen der gesamten Leasingverpflichtung und dem beizulegenden Zeitwert des Leasingobjekts entspricht den Finanzierungskosten, die über die Laufzeit des Leasingvertrags erfolgswirksam verteilt werden, so dass über die Perioden ein konstanter Zinssatz auf die verbleibende Schuld Anwendung findet.

Die im Rahmen von „Operating“-Leasingvereinbarungen geleisteten und erhaltenen Miet- und Leasingzahlungen werden linear über die Vertragslaufzeit erfolgswirksam erfasst.

I.C.13. Wertberichtigungssystematik

Die Wertberichtigungssystematik betrifft die Kategorie Loans and Receivables. Dem Ausfallrisiko wird durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen. Die Entscheidung, ob ein Ausfallrisiko mittels eines Wertberichtigungskontos oder über eine direkte Minderung der Forderung berücksichtigt wird, hängt ebenso wie der Verbrauch von Beträgen zu Lasten des Wertberichtigungskontos vom Grad der Verlässlichkeit der Beurteilung der Risikosituation ab. Zweifelhafte finanzielle Vermögenswerte, bei denen mit hoher Wahrscheinlichkeit kein Geldeingang zu erwarten ist, werden zum Abschlussstichtag vollständig abgeschrieben. Bestehen an der Einbringlichkeit Zweifel, wird dem Ausfallrisiko durch eine entsprechende Wertberichtigung auf den wahrscheinlich realisierbaren Wert Rechnung getragen. Zusätzlich wird eine aus Erfahrungswerten abgeleitete Wertberichtigung auf Portfoliobasis gebildet. Entfallen die Gründe für eine Wertberichtigung, erfolgt eine entsprechende Zuschreibung. Die Obergrenze für die Zuschreibungen bilden die fortgeführten Anschaffungskosten. Um einen Wertminderungsbedarf objektiv nachweisbar festzustellen, werden folgende Kriterien herangezogen:

- Erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten oder Schuldners
- Vertragsbruch
- Zugeständnisse an den Kreditnehmer aufgrund von Zahlungsschwierigkeiten
- Insolvenz oder Sanierungsnotwendigkeit des Kreditnehmers ist eingetreten oder wahrscheinlich
- Erfahrungen aus den bisherigen Kundenbeziehungen

II. ERLÄUTERUNG DER ABSCHLUSSPOSTEN

II.A. Erläuterung der Gewinn- und Verlustrechnung

II.A.1. Umsatzerlöse

[T€]	2014	2013
Bier abzügl. Biersteuer	161.991	153.904
Alkoholfreie Getränke	41.526	40.504
Sonstige Umsatzerlöse	15.129	14.178
	218.646	208.586
Inland	205.991	195.583
Ausland	12.655	13.003
	218.646	208.586

II.A.2. Sonstige betriebliche Erträge

[T€]	2014	2013
Miet-/Leasingerträge	4.274	4.406
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	585	1.012
Erträge aus Werbekostenzuschüssen und Listungsgebühren	928	795
Eingang ausgebuchter Kredite und Forderungen und Auflösung von Wertberichtigungen	827	709
Buchgewinne aus Anlagenabgängen	514	573
Erträge aus Versicherungsleistungen	271	421
Übrige Erträge	1.425	1.630
	8.824	9.546

Die übrigen Erträge beinhalten unter anderem Erträge aus konzerninternen Kostenumlagen und Weiterberechnungen.

II.A.3. Materialaufwand

[T€]	2014	2013
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	82.755	81.539
Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.192	3.169
	85.947	84.708

II.A.4. Personalaufwand

[T€]	2014	2013
Löhne und Gehälter	38.700	37.361
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	7.783	7.375
	46.483	44.736

Die Mitarbeiter der Kulmbacher Gruppe erhalten neben Leistungen aus der gesetzlichen Sozialversicherung teilweise tarifliche oder freiwillige Altersvorsorgeleistungen sowie Leistungen aus Direktversicherungen. Beiträge zu diesen Altersvorsorgeplänen werden als beitragsorientierte Pläne behandelt, da nach Zahlung der Beiträge für die Gesellschaft keine weiteren Verpflichtungen bestehen. Laufende Beitragszahlungen wurden im betreffenden Zeitraum im Personalaufwand unter den Sozialen Abgaben erfasst. Der Personalaufwand enthält im Geschäftsjahr Beiträge zur Altersversorgung gemäß IAS 19.50 ff. in Höhe von T€ 4.054 (2013: T€ 3.975), davon entfallen T€ 56 (2013: T€ 59) auf Mitglieder der Geschäftsleitung.

Im Geschäftsjahr haben Leistungen der Bundesagentur für Arbeit nach dem Altersteilzeitgesetz (erfolgsbezogene Zuwendungen der öffentlichen Hand) in Höhe von T€ 46 (2013: T€ 108) den Personalaufwand vermindert. Diese Erträge dienen dem Ausgleich erhöhter Aufwendungen für die Wiederbesetzung von Arbeitsplätzen im Zusammenhang mit der Inanspruchnahme der Altersteilzeitregelung.

II.A.5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

[T€]	2014	2013
Vertriebs- und Marketingaufwendungen	50.375	49.024
Reparaturen und Instandhaltungen	7.521	6.483
Fremddienstleistungen	6.146	5.741
Verwaltungsaufwendungen ¹⁾	2.477	2.430
Übrige Aufwendungen	5.188	4.355
	71.707	68.033

1) davon Provisionsaufwendungen aus Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7.20(c)(i): T€ 67 (2013: T€ 63)

Die Vertriebs- und Marketingaufwendungen betreffen im Wesentlichen Werbung, Werbekostenzuschüsse, Verkaufsförderung, Sponsoring, Provisionen, Leasingaufwendungen sowie Fracht- und Fuhrparkkosten.

Der Aufwand für Fremddienstleistungen beinhaltet den Einkauf externer Dienstleistungen sowie Fremdpersonalkosten.

In den Verwaltungsaufwendungen sind unter anderem Kosten für Prüfung, Beratung, Rechtsschutz, EDV-Kosten, Versicherungs- und sonstige Beiträge, Porto, Kommunikationsgebühren sowie Büromaterialien enthalten.

Die übrigen Aufwendungen beinhalten Personalnebenkosten, Abgaben und Gebühren, Pfandverluste sowie sonstige Aufwendungen.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr ist auf höhere variable Vertriebsaufwendungen, Instandhaltungen für Gebäude und Maschinen, Beratungskosten in Verbindung mit der Einführung einer neuen ERP-Software sowie erhöhtem Sortieraufwand und Pfandverlust bei Mehrweggebinden zurückzuführen.

II.A.6. Zinserträge

[T€]	2014	2013
Zinserträge aus Loans and Receivables ¹⁾	118	154
Wertänderung von Zinsswaps ohne effektive Sicherungsbeziehung	0	0
Sonstige Zinserträge	24	9
	142	163

1) davon Zinserträge aus wertberichtigten finanziellen Vermögenswerten gemäß IFRS 7.20(d): T€ 5 (2013: T€ 5)

II.A.7. Zinsaufwendungen

[T€]	2014	2013
Zinsaufwendungen aus Financial Liabilities Measured at Amortized Cost	646	774
Zinsaufwendungen aus Zinsswaps ohne effektive Sicherungsbeziehung	0	0
Zinsaufwendungen aus Zinsswaps mit Sicherungsbeziehung	9	23
Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Rückstellungen	510	441
	1.165	1.238

II.A.8. Sonstiges Finanzergebnis

[T€]	2014	2013
Erträge aus Beteiligungen	22	85
Ertrag aus der Neubewertung von Zahlungsverpflichtungen im Falle einer Kündigung und aus der Gutschrift von Gewinnanteilen für konzernfremde Kommanditisten von Tochterunternehmen	216	512
	238	597

Der Aufwand aus der Neubewertung von Zahlungsverpflichtungen im Falle einer Kündigung und aus der Gutschrift von Gewinnanteilen für konzernfremde Kommanditisten von Tochterunternehmen entfällt mit T€ -260 (2013: T€ 600) auf die Neubewertung der Zahlungsverpflichtung und mit T€ -44 (2013: T€ -88) auf die Gutschrift von Gewinnanteilen.

II.A.9. Ertragsteuern

[T€]	2014	2013
Laufende Steuern	1.512	1.228
Latente Steuern	-227	-202
	1.285	1.026

Die Gesellschaften der Kulmbacher Gruppe unterliegen einer durchschnittlichen Gewerbesteuerbelastung von 12,95 % (2013: 12,95 %) des Gewerbeertrags. Der Körperschaftsteuersatz beträgt 15,00 % (2013: 15,00 %), zuzüglich eines Solidaritätszuschlags auf die Körperschaftsteuer von 5,50 % (2013: 5,50 %). Der Konzernsteuersatz beläuft sich auf 28,78 % (2013: 28,78 %).

Vom erwarteten zum tatsächlichen Steueraufwand ist wie folgt überzuleiten:

[T€]	2014	2013
Ergebnis vor Steuern	4.114	4.059
Konzernsteuersatz	28,78%	28,78%
Rechnerischer Steueraufwand	1.184	1.168
Außerbilanzielle Korrekturen	92	-3
Permanente Differenzen aus Bewertungsunterschieden	71	-72
Effekte aus Steuersatzänderungen	-184	-20
Veränderung der Wertberichtigung	-94	75
Periodenfremde Ertragsteuern	219	-122
Sonstige Abweichungen	-3	0
Ertragsteuern	1.285	1.026

II.A.10. Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird ermittelt, indem der Quotient aus dem Ergebnis der Periode, das den Eigenkapitalgebern zusteht, und der durchschnittlichen Anzahl von ausgegebenen Aktien während des Geschäftsjahres gebildet wird. Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht dem unverwässerten Ergebnis je Aktie, da die Satzung der Gesellschaft keine Ausgabe von Optionsscheinen, Wandelanleihen u. Ä. zu einem möglichen Erwerb von Aktien vorsieht.

	2014	2013
Ergebnis der Periode in T€	2.829	3.033
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien in Stück	3.360.000	3.360.000
Ergebnis je Aktie in €	0,84	0,90

II.B. Erläuterung der Bilanz

II.B.1. Immaterielle Vermögenswerte

[T€]	Geschäfts- oder Firmenwert	Belieferungsrechte	Sonstige Rechte	Summe
Anschaffungskosten				
Stand 1.1.2013	14.138	9.924	22.927	46.989
Zugänge ¹⁾	0	1.261	1.306	2.567
Abgänge	0	-1.030	-432	-1.462
Umbuchungen	0	71	-71	0
Stand 31.12.2013	14.138	10.226	23.730	48.094
Zugänge ¹⁾	0	1.278	1.965	3.243
Abgänge	0	-1.922	-159	-2.081
Umbuchungen	0	3	-3	0
Stand 31.12.2014	14.138	9.585	25.533	49.256
Abschreibungen				
Stand 1.1.2013	14.138	6.295	20.037	40.470
Planmäßige Abschreibungen ²⁾	0	1.181	501	1.682
Außerplanmäßige Abschreibungen ²⁾	0	118	1	119
Abgänge	0	-946	-432	-1.378
Stand 31.12.2013	14.138	6.648	20.107	40.893
Planmäßige Abschreibungen ²⁾	0	1.157	591	1.748
Außerplanmäßige Abschreibungen ²⁾	0	150	0	150
Abgänge	0	-1.738	-159	-1.897
Stand 31.12.2014	14.138	6.217	20.539	40.894
Buchwert				
Stand 31.12.2013	0	3.578	3.623	7.201
Stand 31.12.2014	0	3.368	4.994	8.362

1) Die Zugänge enthalten weder Zugänge aus unternehmensinterner Entwicklung noch aus Unternehmenszusammenschlüssen.

2) Die Abschreibungen sind im Posten „Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ der GuV enthalten.

Die sonstigen Rechte betreffen im Wesentlichen Software sowie Brunnen- und Markenrechte. In den Brunnenrechten ist unter anderem ein Recht der Würzburger Hofbräu Gruppe mit einem Buchwert in Höhe von T€ 1.075 (2013: T€ 1.128) und einer Restnutzungsdauer von 20 Jahren enthalten.

Der Buchwert der immateriellen Vermögenswerte ist durch erhaltene Investitionszulagen und -zuschüsse um T€ 208 (2013: T€ 0) gemindert.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen des Geschäfts- und Vorjahres betreffen fast ausschließlich das Segment Bier. Dabei entfallen T€ 150 (2013: T€ 118) auf Getränkelieferungsrechte, weil Mindestabnahmemengen unterschritten wurden oder die Absatzstätte geschlossen ist.

II.B.2. Sachanlagen

[T€]	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen u. Anl. im Bau	Summe
Anschaffungskosten					
Stand 1.1.2013	109.489	129.975	61.351	2.680	303.495
Zugänge	863	1.243	7.254	4.177	13.537
Abgänge	-965	-663	-4.583	-64	-6.275
Umbuchungen	0	2.581	35	-2.616	0
Stand 31.12.2013	109.387	133.136	64.057	4.177	310.757
Zugänge	1.970	2.809	6.735	997	12.511
Abgänge	-581	-2.650	-4.823	-2	-8.056
Umbuchungen	0	3.850	288	-4.138	0
Stand 31.12.2014	110.776	137.145	66.257	1.034	315.212
Abschreibungen					
Stand 1.1.2013	67.601	90.464	43.154	0	201.219
Planmäßige Abschreibungen ¹⁾	1.758	5.359	7.158	0	14.275
Außerplanmäßige Abschreibungen ¹⁾	0	9	6	64	79
Abgänge	-923	-663	-4.463	-64	-6.113
Stand 31.12.2013	68.436	95.169	45.855	0	209.460
Planmäßige Abschreibungen ¹⁾	1.708	5.621	7.146	0	14.475
Außerplanmäßige Abschreibungen ¹⁾	2.365	0	0	0	2.365
Zuschreibungen ²⁾	-25	0	0	0	-25
Abgänge	-470	-2.661	-4.780	0	-7.911
Stand 31.12.2014	72.014	98.129	48.221	0	218.364
Buchwert					
Stand 31.12.2013	40.951	37.967	18.202	4.177	101.297
Stand 31.12.2014	38.762	39.016	18.036	1.034	96.848

1) Die Abschreibungen sind im Posten „Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ der GuV enthalten.

2) Die Zuschreibungen sind im Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ der GuV enthalten

Aktivierungspflichtige Eigenleistungen sind im Geschäfts- und Vorjahr nicht angefallen.

Der Buchwert der Sachanlagen ist durch erhaltene Investitionszulagen und -zuschüsse um T€ 3.354 (2013: T€ 3.722) gekürzt.

Als Sicherheiten wurden Grundstücke in Höhe von T€ 1.457 (2013: T€ 706) verpfändet.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von T€ 2.365 (2013: T€ 79) wurden aufgrund gesunkener Marktpreise bzw. Nutzungswerte vorgenommen. Die außerplanmäßigen Abschreibungen betreffen ausschließlich das Segment Bier.

II.B.3. At Equity bewertete Anteile

Die folgende Tabelle zeigt die zusammengefassten Finanzinformationen der at Equity bewerteten Unternehmen in Höhe des Konzernanteils.

[T€]	31.12.14	31.12.13
Vermögenswerte	814	684
Schulden	279	162
Umsatzerlöse	899	808
Jahresüberschuss	55	50

II.B.4. Finanzanlagen

[T€]	31.12.14	31.12.13
Langfristiger Teil der Kundendarlehen	5.422	5.716
Beteiligungen	600	624
	6.022	6.340

Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel II.B.22 verwiesen.

II.B.5. Aktive latente Steuern

Aus den temporären Differenzen zwischen den Steuer- und IFRS-Bilanzansätzen sowie Steuererminderungsansprüchen aus steuerlichen Verlustvorträgen resultieren folgende aktive latente Steuern:

[T€]	31.12.14	31.12.13
Langfristige Aktiva	1.219	1.392
Kurzfristige Aktiva	221	181
Rückstellungen	2.416	1.626
Verbindlichkeiten	0	4
Steuerliche Verlustvorträge	599	784
Bruttowert 1)	4.455	3.987
Saldierung	-3.756	-3.391
Aktive latente Steuern	699	596

1) davon langfristig T€ 3.861 (2013: T€ 3.710)

Aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge werden nur im Rahmen des 5-jährigen Planungshorizontes der jeweiligen Gesellschaft aktiviert. Zum Bilanzstichtag bestehen körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von T€ 9.412 (2013: T€ 9.429) sowie gewerbsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von T€ 5.952 (2013: T€ 5.938) für die keine aktiven latenten Steuern bilanziert wurden.

II.B.6. Vorräte

[T€]	31.12.14	31.12.13
Handelswaren	5.746	4.940
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.477	3.756
Fertige Erzeugnisse	2.160	2.765
Unfertige Erzeugnisse	3.255	2.523
	15.638	13.984

Im Geschäftsjahr wurde nicht mehr genutztes Verpackungsmaterial mit einem Buchwert von T€ 31 (2013: T€93) vollständig abgewertet. Die Abwertung ist im Materialaufwand enthalten.

II.B.7. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus dem Verkauf von Waren. Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel II.B.22 verwiesen.

II.B.8. Kurzfristige Finanzanlagen

Die kurzfristigen Finanzanlagen enthalten ausschließlich den kurzfristigen Teil der Kundendarlehen mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr. Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel II.B.22 verwiesen.

II.B.9. Steuererstattungsansprüche

Die Steuererstattungsansprüche betreffen im Wesentlichen Ertragsteuern zurückliegender Geschäftsjahre.

II.B.10. Übrige Forderungen und Vermögenswerte

[T€]	31.12.14	31.12.13
Lieferantenpfandforderungen aus Handelswarenbeständen	2.584	2.524
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	582	2.686
Sonstige nichtfinanzielle Vermögenswerte	2.538	1.027
	5.704	6.237

Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel II.B.22 verwiesen.

II.B.11. Liquide Mittel

Bei den liquiden Mitteln handelt es sich um Kassenbestände und Guthaben bei Banken erstklassiger Bonität mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten.

II.B.12. Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital der Kulmbacher Brauerei AG ist gegenüber dem Vorjahr unverändert und in 3.360.000 nennwertlose Stückaktien eingeteilt. Die Kapitalrücklage enthält die bei der Ausgabe von Aktien über den Nennbetrag hinaus erzielten Beträge. Der Posten Gewinnrücklagen beinhaltet die kumulierten Ergebnisse der abgelaufenen Geschäftsjahre sowie Rücklagen für Sicherungsgeschäfte und die Neubewertung der Pensionsrückstellungen nach Abzug latenter Steuern.

Der Vorstand der Kulmbacher Brauerei AG achtet im Rahmen des Eigenkapitalmanagements darauf, dass der Konzern stets mit einer angemessenen Eigenkapitalquote zur Sicherstellung der Unternehmensfortführung ausgestattet ist. Ziel unseres Eigenkapitalmanagements ist außerdem eine adäquate Verzinsung des eingesetzten Kapitals. Die angemessene Ausstattung des Eigenkapitals hat Vorrang gegenüber einer Dividendenausschüttung. Das Kapital wird auf Basis

der Eigenkapitalquote überwacht, welche als Verhältnis von Eigenkapital zur Bilanzsumme definiert ist. Im Geschäftsjahr konnte die Eigenkapitalquote des Konzerns auf 34,9 % (2013: 34,6 %) verbessert werden.

II.B.13. Langfristige Finanzverbindlichkeiten

[T€]	31.12.14	31.12.13
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.310	10.509
Zahlungsverpflichtungen im Falle einer Kündigung konzernfremder Kommanditisten von Tochterunternehmen	1.419	1.679
Verbindlichkeiten gegenüber Unterstützungskasse	959	1.004
Zinsswaps mit Sicherungsbeziehung ¹⁾	0	13
	8.688	13.205

1) davon kumulierter ineffektiver Teil der Derivate mit Sicherungsbeziehung: T€ 0 (2013: T€ 0)

Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel II.B.22 verwiesen.

II.B.14. Übrige langfristige Verbindlichkeiten

Die übrigen langfristigen Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Pachtkautionen in Höhe von T€ 568 (2013: T€ 600). Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel II.B.22 verwiesen.

II.B.15. Pensionsrückstellungen

Die Rückstellungen für leistungsorientierte Versorgungspläne (Pensionsrückstellungen) enthalten die Zusagen für eine betriebliche Altersversorgung an anspruchsberechtigte Personen und deren Hinterbliebene. Die leistungsorientierten Verpflichtungen werden teilweise direkt durch den Konzern, teilweise durch eine eigenständige Unterstützungskasse verwaltet.

Die direkten Verpflichtungen basieren auf einzelvertraglichen Versorgungszusagen sowie auf Betriebsvereinbarungen einzelner Konzernunternehmen. Alle Betriebsvereinbarungen sind für Neuzugänge geschlossen. Die begünstigten Personen haben in der Regel Anspruch auf eine von der Betriebszugehörigkeit abhängige, feste Alters- und Invalidenrente bei Erreichen des Ruhestandalters von 65 Jahren. Sonstige Leistungen sind nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses nicht vorgesehen.

Die Unterstützungskasse der Reichelbräu AG e.V., Kulmbach, ist ebenfalls für Neuzugänge geschlossen. Nach der Erfüllung einer Wartezeit von 15 Jahren werden Alters-, Invaliden- und Witwenrente gewährt. Der Bezug der Unterstützung setzt nach Erfüllung der Wartezeit mit Eintritt von Berufs- bzw. Erwerbsunfähigkeit, spätestens beim Ausscheiden nach Vollendung des 65. Lebensjahres ein. Die Höhe der Alters- und Invalidenrente ist abhängig von der Betriebszugehörigkeit und wird durch einen Höchstbetrag begrenzt.

Durch die leistungsorientierten Verpflichtungen ist der Konzern den folgenden versicherungsmathematischen Risiken ausgesetzt: Zinsänderungsrisiko, Langlebkeitsrisiko und Rentenanpassungsrisiko.

- **Zinsänderungsrisiko:** Der Barwert der leistungsorientierten Versorgungspläne wird unter Verwendung eines Diskontierungszinssatzes ermittelt, der auf der Grundlage der Renditen erstrangiger, festverzinslicher Unternehmensanleihen bestimmt wird. Sinkt dieser Zinssatz, so führt dies zu einem Anstieg der Pensionsrückstellungen.
- **Langlebkeitsrisiko:** Der Barwert der leistungsorientierten Versorgungspläne wird unter Verwendung der bestmöglichen Schätzung der Sterbewahrscheinlichkeit der begünstigten Arbeitnehmer sowohl während des Arbeitsverhältnisses als auch nach dessen Beendigung ermittelt. Eine Zunahme der Lebenserwartung der begünstigten Personen führt zu einer Erhöhung der Pensionsrückstellungen.
- **Rentenanpassungsrisiko:** Der Barwert der leistungsorientierten Versorgungspläne wird unter Verwendung der zukünftigen Renten der begünstigten Personen ermittelt. Somit führen Rentenerhöhungen der begünstigten Personen zu einer Erhöhung der Pensionsrückstellungen. Eine Erhöhung der Rentenanwartschaft durch Gehaltserhöhungen während der aktiven Tätigkeit ist in den Pensionsvereinbarungen nicht vorgesehen. Künftige Gehaltserhöhungen haben somit keine Auswirkung auf die Pensionsrückstellungen.

Die Auswirkungen einer Veränderung der versicherungsmathematischen Parameter werden in der unten stehenden Sensitivitätsanalyse quantifiziert.

Die wichtigsten Annahmen, welche der versicherungsmathematischen Bewertung zugrunde gelegt wurden, sind:

[%]	2014	2013
Diskontierungszins	1,65	3,25
Zukünftige Rentenerhöhungen	2,00	2,00

Als biometrische Grundlagen wurden die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet.

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind folgende Beträge erfasst:

[T€]	2014	2013
Laufender Dienstzeitaufwand	20	22
Nettozinsaufwand	417	428
	437	450

In der Gesamtergebnisrechnung sind folgende Beträge erfasst:

[T€]	2014	2013
Neubewertung des Planvermögens	-106	-138
Neubewertung der leistungsorientierten Pläne aufgrund demographischer Annahmen	168	237
Neubewertung der leistungsorientierten Pläne aufgrund finanzieller Annahmen	2.921	0
	2.983	99

Die Veränderungen im Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen (Anwartschaftsbarwert) stellen sich wie folgt dar:

[T€]	2014	2013
Anwartschaftsbarwert 1.1.	14.744	14.927
Laufender Dienstzeitaufwand	20	22
Zinsaufwand	463	471
Neubewertung der leistungsorientierten Pläne aufgrund demographischer Annahmen	168	237
Neubewertung der leistungsorientierten Pläne aufgrund finanzieller Annahmen	2.921	0
Gezahlte Betriebsrenten	-966	-913
Anwartschaftsbarwert 31.12.	17.350	14.744

Die Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens stellen sich wie folgt dar:

[T€]	2014	2013
Planvermögen 1.1.	1.410	1.324
Zinsertrag	46	43
Neubewertung des Planvermögens	106	138
Gezahlte Betriebsrenten	-94	-95
Planvermögen 31.12.	1.468	1.410

Das Planvermögen 31.12. setzt sich zusammen aus dem Vermögen der Unterstützungskasse mit einem beizulegenden Zeitwert von T€ 1.191 (2013: T€ 1.136) sowie einem verpfändeten Wertpapierdepot mit einem beizulegenden Zeitwert von T€ 277 (2013: T€ 274). Der beizulegende Zeitwert des verpfändeten Wertpapierdepots wurde auf der Grundlage von an aktiven Märkten notierten Preisen bestimmt, während der beizulegende Zeitwert des Vermögens der Unterstützungskasse nicht auf Preisen basiert, die an aktiven Märkten notiert sind.

Zur Überleitung auf die Bilanzwerte ist das Planvermögen mit dem Anwartschaftsbarwert zu saldieren:

[T€]	2014	2013
Anwartschaftsbarwert 31.12.	17.350	14.744
Planvermögen 31.12.	-1.468	-1.410
Pensionsrückstellungen 31.12.	15.882	13.334

Die nachfolgend dargestellten Sensitivitätsanalysen wurden auf Basis der nach vernünftigem Ermessen möglichen Änderungen der jeweiligen Angaben zum Bilanzstichtag durchgeführt, wobei die übrigen Annahmen jeweils unverändert geblieben sind:

- Bei einem um 0,25 % höheren (niedrigeren) Diskontierungszins wäre die leistungsorientierte Verpflichtung im Geschäftsjahr 2014 um T€ 483 niedriger (um T€ 497 höher) gewesen. Bei einem um 0,25 % höheren (niedrigeren) Diskontierungszins wäre die leistungsorientierte Verpflichtung im Geschäftsjahr 2013 um T€ 399 niedriger (um T€ 418 höher) gewesen.
- Bei einer um 0,5 % höheren (niedrigeren) Rentenerhöhung wäre die leistungsorientierte Verpflichtung im Geschäftsjahr 2014 um T€ 931 höher (um T€ 855 niedriger) gewesen. Bei einer um 0,5 % höheren (niedrigeren)

Rentenerhöhung wäre die leistungsorientierte Verpflichtung im Geschäftsjahr 2013 um T€ 689 höher (um T€ 725 niedriger) gewesen.

- Bei einer um 1 Jahr längeren Lebenserwartung wäre die leistungsorientierte Verpflichtung um T€ 663 (2013: T€ 566) höher gewesen.

Die vorstehende Sensitivitätsanalyse dürfte nicht repräsentativ für die tatsächliche Veränderung der leistungsorientierten Verpflichtung sein, da es als unwahrscheinlich anzusehen ist, dass Abweichungen von den getroffenen Annahmen isoliert voneinander auftreten, da die Annahmen teilweise zueinander in Beziehung stehen.

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung in der vorstehenden Sensitivitätsanalyse wurde nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt, derselben Methode, nach der die in der Konzernbilanz erfasste leistungsorientierte Verpflichtung berechnet wurde.

Für das Geschäftsjahr 2015 werden Rentenzahlungen in Höhe von T€ 972 (2014: T€ 984) erwartet. Eine weitere Dotierung des Planvermögens ist nicht vorgesehen. Der Konzern verwendet keine Derivate zur Absicherung künftiger Renten- oder Beitragszahlungen. Die durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung am 31.12.2014 betrug 12,6 Jahre (2013: 11,9 Jahre).

II.B.16. Passive latente Steuern

Aus den temporären Differenzen zwischen den Steuer- und IFRS-Bilanzansätzen resultieren folgende passive latente Steuern:

[T€]	31.12.14	31.12.13
Langfristige Aktiva	11.830	12.465
Kurzfristige Aktiva	15	11
Rückstellungen	129	95
Verbindlichkeiten	38	33
Bruttowert ¹⁾	12.012	12.604
Saldierung	-3.756	-3.391
Passive latente Steuern	8.256	9.213

1) davon langfristige T€ 11.830 (2013: T€ 12.465)

Für Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede zwischen IFRS- und Steuerbilanz in Verbindung mit Anteilen an Tochtergesellschaften und at Equity bewerteten Anteilen, deren Höhe T€ 4.550 (2013: T€ 4.086) beträgt, wurden nach IAS 12.39 keine latenten Steuern gebildet.

II.B.17. Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

[T€]	31.12.14	31.12.13
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.226	4.930
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	523	539
Sonstige kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	44	88
	4.793	5.557

Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel II.B.22 verwiesen.

II.B.18. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und umfassen offene Verpflichtungen aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr. Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel II.B.22 verwiesen.

II.B.20. Rückstellungen

[T€]	Leergut-rücknahme-verpflichtungen	Personal-kosten-rückstellungen	Rückstellungen laufender Geschäftsbetrieb	Sonstige Rückstellungen	Summe
Stand 1.1.2014	20.171	5.404	11.415	527	37.517
Inanspruchnahme	-20.085	-4.327	-10.932	-174	-35.518
Auflösung	-86	-168	-316	-15	-585
Zuführung ¹⁾	20.226	4.294	13.032	61	37.613
Stand 31.12.2014	20.226	5.203	13.199	399	39.027
davon kurzfristig					
Stand 1.1.2014	20.171	4.225	11.216	527	36.139
Stand 31.12.2014	20.226	4.059	13.027	399	37.711
davon langfristig					
Stand 1.1.2014	0	1.179	199	0	1.378
Stand 31.12.2014	0	1.144	172	0	1.316

1) davon Zinsen T€ 23 (2013: T€ 13)

Die Personalkostenrückstellungen enthalten Rückstellungen für noch nicht genommene Urlaubstage und Arbeitszeitguthaben, Verpflichtungen aus Tantiemen und Prämien, Abfindungen, Rückstellungen für Jubiläumsgelder, Überbrückungsgelder sowie Altersteilzeit und Altersfreizeit.

Die Rückstellungen für den laufenden Geschäftsbetrieb beinhalten überwiegend Rückvergütungen aus Kundenvereinbarungen und Rückstellungen für ausstehende Rechnungen. Der Anstieg dieser Rückstellungen ist im Wesentlichen auf

II.B.19. Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten

[T€]	31.12.14	31.12.13
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.348	2.854
Verbindlichkeiten aus Steuern	2.831	1.890
Verbindlichkeiten aus Immobiliengeschäften	344	943
Verbindlichkeiten aus Provisionsabrechnungen	525	549
Sonstige Verbindlichkeiten	599	697
	7.647	6.933

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden enthalten noch nicht ausgezahlte Rückvergütungen sowie sonstige Guthaben von Kunden. Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel II.B.22 verwiesen.

eine Zunahme der ausstehenden Rechnungen zurückzuführen.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen wegen leerstehender Pachtobjekten sowie Rückstellungen für Prozesskosten.

Bei kurzfristigen Rückstellungen wird mit Fälligkeiten bis zu einem Jahr gerechnet. Mit Ausnahme der Rückstellung für Altersteilzeit (Fälligkeit überwiegend innerhalb 5 Jahren) wird für die langfristigen Rückstellungen eine überwiegende Fälligkeit von mehr als 5 Jahren erwartet.

II.B.21. Steuerverbindlichkeiten

Die Steuerverbindlichkeiten betreffen das laufende Geschäftsjahr und Rückstellungen aus der steuerlichen Betriebsprüfung für die Jahre 2009 bis 2012.

II.B.22. Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten je Klasse und Bewertungskategorie.

[T€]	Bewertungs- hierarchie	Buchwert 2014	Beizulegender Zeitwert 2014	Buchwert 2013	Beizulegender Zeitwert 2013
Finanzanlagen					
Loans and Receivables ¹⁾	-	5.423	5.423	5.716	5.716
Financial Assets Available for Sale ²⁾	-	599	-	624	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen					
Loans and Receivables ³⁾	-	17.410	-	16.485	-
Kurzfristige Finanzanlagen					
Loans and Receivables ³⁾	-	1.898	-	1.963	-
Übrige Forderungen und Vermögenswerte					
Loans and Receivables ³⁾	-	4.695	-	5.210	-
Nicht im Anwendungsbereich des IFRS 7	-	1.011	-	1.027	-
Liquide Mittel					
Liquide Mittel ³⁾	-	8.389	-	7.509	-
Langfristige Finanzverbindlichkeiten					
Financial Liabilities Measured at Amortized Cost	Stufe 2	7.269	7.869	11.513	12.217
Financial Liabilities Held for Trading	Stufe 3	1.419	1.419	1.679	1.679
Derivate mit Sicherungsbeziehung	Stufe 2	0	0	13	13
Übrige langfristige Verbindlichkeiten					
Financial Liabilities Measured at Amortized Cost	Stufe 2	624	624	656	656
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten					
Financial Liabilities Measured at Amortized Cost ³⁾	-	4.793	-	5.557	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen					
Financial Liabilities Measured at Amortized Cost ³⁾	-	19.909	-	19.509	-
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten					
Financial Liabilities Measured at Amortized Cost ³⁾	-	4.816	-	5.043	-
Nicht im Anwendungsbereich des IFRS 7	-	2.831	-	1.890	-

1) Aufgrund der marktgerechten Effektivverzinsung stimmt der Buchwert mit dem beizulegenden Zeitwert überein (siehe Kapitel I.C.6).

2) Gemäß IFRS 7.29(b) wird auf die Angabe von beizulegenden Zeitwerten verzichtet (siehe Kapitel I.C.6).

3) Gemäß IFRS 7.29(a) wird auf die Angabe von beizulegenden Zeitwerten verzichtet. (Der Buchwert stellt aufgrund der kurzen Laufzeit einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert dar.)

Derivate mit Sicherungsbeziehung werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei langfristigen Financial Liabilities Measured at Amortized Cost wird der beizulegende Zeitwert in der obigen Tabelle lediglich informativ angegeben. Die beizulegenden Zeitwerte dieser Finanzinstrumente werden mit Barwert- und Optionspreismodellen berechnet. Als Eingangsparameter werden am Bilanzstichtag festgestellte risiko- und laufzeitadäquate Inputfaktoren verwendet, bei denen es sich nicht um notierte Preise handelt, welche aber von anerkannten externen Quellen bezogen werden und auf aktiven Märkten indirekt beobachtbar sind (Stufe 2 Inputfaktoren).

Für die Bewertung der Financial Liabilities Held for Trading sind die Regelungen im Gesellschaftsvertrag maßgeblich (Stufe 2 Inputfaktoren; siehe Kapitel I.C.6).

Auf die Bewertungskategorien entfallen folgende Nettogewinne und Nettoverluste:

[T€]	2014	2013
Loans and Receivables	159	197
Financial Assets Available for Sale	22	85
Financial Liabilities Measured at Amortized Cost	-646	-774
Financial Liabilities Held for Trading	260	600

Die Nettoverluste der Kategorie Loans and Receivables beinhalten Zinserträge, Wertaufholungen und Erträge aus dem Eingang abgeschriebener Forderungen, welche unter den Zinserträgen bzw. sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen werden, sowie Wertminderungen und Ausbuchungen, welche in die sonstigen betrieblichen Aufwendungen einfließen.

Die Nettogewinne der Kategorie Financial Assets Available for Sale beinhalten ausschließlich im sonstigen Finanzergebnis ausgewiesene Beteiligungserträge.

Die Nettoverluste der Kategorie Financial Liabilities Measured at Amortized Cost beinhalten Zinsaufwendungen.

Die Nettoverluste der Kategorie Financial Liabilities Held for Trading beinhalten im Zinsergebnis ausgewiesene Marktwertänderungen, Zinszahlungen aus Zinsswaps ohne effektive Sicherungsbeziehung sowie im sonstigen Finanzergebnis ausgewiesene Aufwendungen aus der Neubewertung von Zahlungsverpflichtungen im Falle einer Kündigung konzernfremder Kommanditisten von Tochterunternehmen.

Die zusammengefassten Buchwerte je Bewertungskategorie werden in der folgenden Tabelle dargestellt.

[T€]	31.12.14	31.12.13
Loans and Receivables	29.426	29.374
Financial Assets Available for Sale	599	624
Financial Liabilities Measured at Amortized Cost	37.438	42.278
Financial Liabilities Held for Trading	1.419	1.679

Die Wertberichtigungen, von denen in der Kulmbacher Gruppe nur Loans and Receivables betroffen sind, haben sich wie folgt entwickelt:

[T€]	2014	2013
Wertberichtigungen 1.1.	2.800	3.167
Zuführung (Aufwendungen für Wertberichtigungen)	656	623
Auflösung	-588	-510
Inanspruchnahme	-615	-480
Wertberichtigungen 31.12.	2.253	2.800

Der Gesamtbetrag der Wertberichtigungen verteilt sich wie folgt:

[T€]	31.12.14	31.12.13
Finanzanlagen	1.409	1.917
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	553	537
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	291	346
Wertberichtigungen 31.12.	2.253	2.800

II.C. Erläuterung der Kapitalflussrechnung

II.C.1. Allgemeine Angaben zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt in Übereinstimmung mit IAS 7, wie sich Zahlungsströme des Geschäftsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. Die Kapitalflussrechnung gliedert die Zahlungsströme in die Bereiche betriebliche Tätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Soweit erforderlich, erfolgt im Einzelfall eine Zuordnung in mehrere Bereiche. Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Finanzmittelbestand umfasst alle in der Bilanz ausgewiesenen liquiden Mittel. Darüber hinaus gibt es keine Zahlungsmittel oder Zahlungsmitteläquivalente, die von Gesellschaften gehalten werden und über die der Konzern nicht verfügen kann.

II.C.2. Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit enthält die wesentlichen erlöswirksamen Tätigkeiten des Unternehmens sowie andere Tätigkeiten, die nicht den Investitions- oder Finanzierungstätigkeiten zuzuordnen sind. In der Position „Zahlungswirksame Veränderung des Nettoumlaufvermögens“ werden die zahlungswirksamen Veränderungen von Vorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie übrigen Forderungen und Vermögenswerten abzüglich unverzinslicher Verbindlichkeiten dargestellt.

II.C.3. Cashflow aus der Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit ist der zahlungswirksame Saldo aus Auszahlungen für Investitionen und Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagevermögen, immateriellen Vermögenswerten und Finanzanlagen.

II.C.4. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit berücksichtigt Ausschüttungen sowie die Aufnahme und Tilgung von Finanzschulden bei Kreditinstituten.

III. SONSTIGE ANGABEN

III.A. Eventualverbindlichkeiten, sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen gliedern sich wie folgt:

[T€]	31.12.14	31.12.13
Verpflichtungen aus Miet-/Leasingverträgen	20.467	21.619
Verpflichtungen aus langfristigen Rohstoffkontrakten	21.740	23.920
Übrige finanzielle Verpflichtungen	3.884	4.861
	46.091	50.400

Die Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen resultieren im Wesentlichen aus der Anmietung von Getränkeabholmärkten. Gegenüber verbundenen, nicht konsolidierten Unternehmen bestehen keine sonstigen finanziellen Verpflichtungen.

III.B. Leasingvereinbarungen

Die Leasingvereinbarungen der Kulmbacher Gruppe wurden als „Operating“-Leasing eingestuft.

Mindestleasingzahlungen aus „Operating“-Leasingverträgen sind in Höhe von T€ 8.360 (2013: T€ 8.473) in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sowie in Höhe von T€ 796 (2013: T€ 861) im Materialaufwand enthalten. Zum Bilanzstichtag bestehen offene Mindestleasingzahlungen, die wie folgt fällig werden:

[T€]	31.12.14	31.12.13
in < 1 Jahr fällig	7.055	7.089
in 1 – 5 Jahren fällig	12.092	12.978
in > 5 Jahren fällig	1.320	1.552
	20.467	21.619

Zahlungen aus „Operating“-Leasingverhältnissen betreffen überwiegend Getränkeabholmärkte, Gaststätten und Fahrzeuge. Die Leasingverhältnisse wurden mit einer Laufzeit von drei Jahren bei Fahrzeugen und bis zu zehn Jahren bei Gebäuden abgeschlossen. In den Leasingverträgen sind keine bedingten Mietzahlungen oder Preisanpassungsklauseln vereinbart. Von Kaufoptionen wird in der Regel kein Gebrauch gemacht. Verlängerungsoptionen, mit in der Regel unveränderten Konditionen, werden nur bei Gebäuden genutzt.

Die zukünftig zu erhaltenden Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren „Operating“-Leasingverhältnissen betragen:

[T€]	31.12.14	31.12.13
in < 1 Jahr fällig	2.158	2.153
in 1 – 5 Jahren fällig	1.650	1.728
in > 5 Jahren fällig	561	1.192
	4.369	5.073

Die dargestellten Zahlungen resultieren im Wesentlichen aus der Untervermietung von Gebäuden. Bedingte Mieteinnahmen wurden im Geschäfts- und Vorjahr nicht vereinbart.

III.C. Risikomanagement

Die nachfolgenden Ausführungen quantifizieren das Risiko aus Finanzinstrumenten, dem die Kulmbacher Gruppe ausgesetzt ist. Hinsichtlich der qualitativen Erläuterung wird auf die Ausführungen im Konzernlagebericht verwiesen.

III.C.1. Liquiditäts- und Zinsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bildet das Szenario, dass der Konzern seine Verbindlichkeiten nicht bedienen kann. Die Kulmbacher Gruppe steuert ihre Liquidität zentral und so, dass ihr zu jeder Zeit genügend Mittel zur Verfügung stehen, um ihre Verbindlichkeiten fristgerecht zu begleichen. Zum 31. Dezember 2014 standen dem Konzern in ausreichendem Umfang nicht

in Anspruch genommene Kreditlinien zur Verfügung. Der Konzern weist keine signifikante Konzentration von Liquiditätsrisiken auf.

Die folgende Tabelle zeigt eine Fälligkeitsanalyse der finanziellen Verbindlichkeiten. Die Tabelle beruht auf nicht diskontierten Cashflows. Die finanziellen Verbindlichkeiten sind dem frühesten Laufzeitband zugeordnet, an dem der Konzern zur Zahlung verpflichtet werden kann, selbst wenn der Konzern erwartet, dass ein Teil der Verbindlichkeiten erst später zu begleichen sein wird als zum frühestmöglichen Fälligkeitstermin.

[T€]	Finanz- verbind- lichkeiten	davon Derivate mit Sicherungs- beziehung	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Übrige lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten ¹⁾
Fälligkeitsanalyse zum 31.12.2014				
in < 1 Monat fällig	722	1	18.341	4.590
in 1 – 3 Monaten fällig	1.236	0	1.565	52
in 3 – 12 Monaten fällig	3.148	1	2	174
in 12 – 60 Monaten fällig	8.162	0	0	216
in > 60 Monaten fällig	1.190	0	0	408
Fälligkeitsanalyse zum 31.12.2013				
in < 1 Monat fällig	793	4	17.562	4.926
in 1 – 3 Monaten fällig	1.277	0	1.941	1
in 3 – 12 Monaten fällig	3.985	7	6	116
in 12 – 60 Monaten fällig	12.912	2	0	277
in > 60 Monaten fällig	1.321	0	0	379

¹⁾ Enthalten sind hier nur Financial Liabilities Measured at Amortized Cost. Wie sich die Bilanzposten auf die unterschiedlichen Klassen von Finanzinstrumenten verteilen, kann dem Kapitel II.B.22 entnommen werden.

Die durchschnittlichen Zinssätze der Finanzverbindlichkeiten beliefen sich im Geschäftsjahr auf 2,9 % (2013: 3,2 %).

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Finanzerträge und -aufwendungen sowie auf das Eigenkapital dar. Im Konzern besteht keine signifikante Konzentration von Zinsrisiken. In der Kulmbacher Gruppe unterliegen lediglich die nachfolgend erläuterten Bankverbindlichkeiten und Derivate einem Änderungsrisiko.

Im Konzern werden langfristige Bankverbindlichkeiten zu festen und variablen Zinssätzen aufgenommen.

Marktzinssatzänderungen von Bankverbindlichkeiten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. In der Kulmbacher Gruppe erfolgt stets eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Demnach unterliegen die langfristigen Bankverbindlichkeiten mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7.

Variabel verzinsliche Bankverbindlichkeiten werden teilweise über Zinsswaps gegen Zinsänderungsrisiken abgesichert. Marktzinssatzänderungen bei variabel verzinslichen Bankdarlehen ohne Zinssicherung werden bei den ergebnis- und eigenkapitalbezogenen Sensitivitätsberechnungen berücksichtigt.

Marktzinssatzänderungen bei Derivaten, die als Sicherungsinstrument klassifiziert wurden, haben Auswirkungen auf die Sicherungsrücklage im Eigenkapital und werden daher bei den eigenkapitalbezogenen Sensitivitätsberechnungen berücksichtigt. Marktzinssatzänderungen bei Derivaten ohne Sicherungsbeziehung im Sinne von IAS 39 fließen in die ergebnis- und eigenkapitalbezogenen Sensitivitätsberechnungen.

Die Marktwertentwicklung der Derivate mit Sicherungsbeziehungen kann der Eigenkapitalveränderungsrechnung bzw., soweit keine Sicherungsbeziehung besteht, der Gewinn- und Verlustrechnung entnommen werden.

Wenn das Marktzinsniveau im Geschäftsjahr 2014 um 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wäre, wäre das Ergebnis um T€ 35 geringer (höher) und das Eigenkapital um T€ 35 geringer (höher) gewesen. Wenn das Marktzinsniveau im Geschäftsjahr 2013 um 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wäre, wäre das Ergebnis um T€ 58 geringer (höher) und das Eigenkapital um T€ 52 höher (geringer) gewesen.

Im Rahmen von Kreditverträgen vereinbarte Financial Covenants wurden zum Bilanzstichtag nicht verletzt.

III.C.2. Ausfallrisiko

Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte (einschließlich derivativer Finanzinstrumente mit positivem Marktwert) wiedergegeben. Eine Aufteilung der Buchwerte auf Bilanzposten und Klassen gemäß IFRS 7 kann dem Kapitel II.B.22 entnommen werden. Weitere wesentliche, nicht bilanzierte Ausfallrisiken bestehen nicht.

Das Ausfallrisiko ist bei Financial Assets Held for Trading, Derivaten mit Sicherungsbeziehung und Liquiden Mitteln verhältnismäßig unwahrscheinlich, weil diese bei Banken gehalten werden, denen internationale Rating-Agenturen eine hohe Bonität bescheinigt haben. Ebenfalls keinem konkreten Ausfallrisiko unterliegen die in den Finanzanlagen enthaltenen Financial Assets Available for Sale. Die nachfolgenden Ausführungen konzentrieren sich deshalb auf Loans and Receivables. Hiervon betroffen sind die Bilanzposten lang- und kurzfristige Finanzanlagen (hier: Kundendarlehen), Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übrige Forderungen und Vermögenswerte.

Die nachfolgende Tabelle quantifiziert die einzelwertberechtigten sowie die überfälligen, aber nicht wertberechtigten Loans and Receivables:

[T€]	Lang- und kurzfristige Finanzanlagen ¹⁾	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Übrige Forderungen und Vermögenswerte ¹⁾
Loans and Receivables zum 31.12.2014			
Bruttobuchwert	8.730	17.963	5.129
davon weder wertberichtigt noch überfällig	7.360	13.240	4.374
davon einzelwertberichtigt ²⁾	1.329	351	416
davon < 1 Monat überfällig	20	2.884	115
davon 1 – 3 Monate überfällig	6	1.068	103
davon 3 – 6 Monate überfällig	8	308	28
davon 6 – 12 Monate überfällig	2	84	61
davon > 12 Monate überfällig	5	28	32

1) Enthalten sind hier nur Loans and Receivables. Wie sich die Bilanzposten auf die unterschiedlichen Klassen von Finanzinstrumenten verteilen, kann dem Kapitel II.B.22 entnommen werden.

2) Die Faktoren und Auslöser der Einzelwertberichtigungen werden im Kapitel I.C.13 erläutert.

[T€]	Lang- und kurzfristige Finanzanlagen ¹⁾	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Übrige Forderungen und Vermögenswerte ¹⁾
Loans and Receivables zum 31.12.2013			
Bruttobuchwert	9.597	17.022	5.677
davon weder wertberichtigt noch überfällig	7.630	12.199	4.871
davon einzelwertberichtigt ²⁾	1.929	370	496
davon < 1 Monat überfällig	25	3.282	141
davon 1 – 3 Monate überfällig	6	975	44
davon 3 – 6 Monate überfällig	4	103	46
davon 6 – 12 Monate überfällig	0	89	50
davon > 12 Monate überfällig	3	4	29

1) Enthalten sind hier nur Loans and Receivables. Wie sich die Bilanzposten auf die unterschiedlichen Klassen von Finanzinstrumenten verteilen, kann dem Kapitel II.B.22 entnommen werden.

2) Die Faktoren und Auslöser der Einzelwertberichtigungen werden im Kapitel I.C.13 erläutert.

Bei den weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen lang- und kurzfristigen Finanzanlagen (hier: Kundendarlehen), Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übrigen Forderungen und Vermögenswerten deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Insbesondere im Rahmen der Vergabe von Kundendarlehen hat das Unternehmen Sicherheiten in Form von Grundschulden, Sicherungsübereignungen und anderen Vermögenswerten erhalten. Darüber hinaus bestehen Eigentumsvorbehaltsklauseln.

Im Konzern besteht keine signifikante Konzentration im Zusammenhang mit Ausfallrisiken oder Sicherheiten, weil sich sowohl Risiken als auch Sicherheiten über eine hohe Anzahl von Vertragspartnern und Kunden verteilen.

III.D. Segmentberichterstattung

Die Geschäftssegmente der Kulmbacher Gruppe basieren gemäß der Steuerung des operativen Geschäfts auf den einzelnen rechtlich selbständigen Einheiten des Konzerns. Geschäftssegmente werden für die Segmentberichterstattung zusammengefasst, sofern sie vergleichbare wirtschaftliche Merkmale aufweisen und in wesentlichen Aspekten überein-

stimmen. Diesem Grundsatz folgend definiert die Kulmbacher Gruppe ihre berichtspflichtigen Segmente in die Bereiche Bier, alkoholfreie Getränke (AfG) und Handel.

Unter dem Segment Bier werden Brauereien ausgewiesen. Ihr Tätigkeitsschwerpunkt liegt in der Herstellung und im Vertrieb von Bieren. Der Unternehmensbereich AfG produziert und verkauft alkoholfreie Getränke. Das Segment Handel fasst Gesellschaften zusammen, die sich rein mit dem Vertrieb von Getränken im Vollsortiment beschäftigen.

Die Segmentinformationen sind gemäß der internen Berichterstattung in Übereinstimmung mit den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Aufstellung des Konzernabschlusses angewandt wurden, ermittelt. Für Transaktionen zwischen Segmenten werden grundsätzlich marktorientierte Verrechnungspreise angesetzt. Der Segmenterfolg wird auf Basis des operativen Ergebnisses gemessen, das als Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBIT) definiert ist. Weil die Geschäftstätigkeit im Wesentlichen auf das Inland ausgerichtet ist, wird auf die Segmentierung nach geographischen Gebieten verzichtet. Eine signifikante Abhängigkeit von einzelnen Kunden besteht nicht.

Zur Überleitung der Segmentdaten auf den Konzernabschluss wurden in der nachfolgenden Tabelle die Spalten „Alle sonstigen Segmente“ und „Konsolidierung“ eingefügt.

[T€]	Bier	AfG	Handel	Summe	Alle sonstigen Segmente	Konso- lidierung	Konzern
Segmentberichterstattung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014							
EBIT	3.365	324	423	4.112	57	730	4.899
Erlöse mit externen Kunden	139.085	14.086	65.475	218.646	0	0	218.646
Erlöse mit anderen Segmenten	7.269	6.645	428	14.342	0	-14.342	0
Planmäßige Abschreibungen ¹⁾	15.431	1.359	186	16.976	0	-754	16.222
Außerplanmäßige Abschreibungen ¹⁾	2.561	6	0	2.567	0	-52	2.515
Wesentliche zahlungsunwirksame Posten at Equity Ergebnis	24.464	6.876	2.112	33.452	5.270	-1.533	37.189
Zinserträge	0	0	0	0	44	0	44
Zinsaufwendungen	393	112	12	517	0	-375	142
Ertragsteuern	1.330	10	139	1.479	61	-375	1.165
Segmentvermögen ²⁾	1.132	47	0	1.179	0	106	1.285
at Equity Anteile	189.076	20.767	13.322	223.165	24.340	-85.936	161.569
Investitionen ¹⁾	0	0	0	0	527	0	527
Segmentsschulden ³⁾	14.350	1.028	548	15.926	0	-172	15.754
	100.632	9.608	13.260	123.500	9.294	-27.631	105.163

Segmentberichterstattung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

EBIT	4.106	210	442	4.758	408	-629	4.537
Erlöse mit externen Kunden	132.109	14.454	62.023	208.586	0	0	208.586
Erlöse mit anderen Segmenten	6.600	6.356	482	13.438	0	-13.438	0
Planmäßige Abschreibungen ¹⁾	15.048	1.520	137	16.705	0	-748	15.957
Außerplanmäßige Abschreibungen ¹⁾	431	5	0	436	0	-238	198
Zuschreibungen ¹⁾	0	0	0	0	0	0	0
Wesentliche zahlungsunwirksame Posten at Equity Ergebnis	22.622	6.467	1.469	30.558	4.850	-1.306	34.102
Zinserträge	0	0	0	0	45	0	45
Zinsaufwendungen	479	134	13	626	1	-464	163
Ertragsteuern	1.485	4	151	1.640	62	-464	1.238
Segmentvermögen ²⁾	1.319	-23	0	1.296	0	-270	1.026
at Equity Anteile	190.285	19.576	11.188	221.049	23.848	-82.618	162.279
Investitionen ¹⁾	0	0	0	0	529	0	529
Segmentsschulden ³⁾	17.267	323	185	17.775	0	-1.671	16.104
	99.085	8.502	11.087	118.674	8.796	-21.275	106.195

1) nur immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

2) entspricht der Bilanzsumme

3) entspricht den lang- und kurzfristigen Verbindlichkeiten

Der EBIT lässt sich wie folgt zum Ergebnis vor Steuern überleiten:

[T€]	2014	2013
EBIT	4.899	4.537
Zinserträge	142	163
Zinsaufwendungen	-1.165	-1.238
Sonstiges Finanzergebnis	238	597
Ergebnis vor Steuern	4.114	4.059

III.E. Anzahl der Arbeitnehmer

	2014	2013
Gewerbliche Arbeitnehmer	406	407
Angestellte	421	419
Auszubildende	61	61
Beschäftigte ¹⁾	888	887

1) Beschäftigte im Jahresdurchschnitt inkl. Teilzeitkräfte

III.F. Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Die wesentlichen Beziehungen zu den nahe stehenden Unternehmen der Kulmbacher Gruppe beruhen auf Lieferungs- und Leistungsbeziehungen zu marktüblichen Konditionen und stellen sich wie folgt dar:

[T€]	2014	2013
Erbrachte Lieferungen und Leistungen an		
Mutterunternehmen	462	524
Schwesterunternehmen	5.203	4.211
Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	69	62
Assoziierte Unternehmen	89	101
Sonstige Unternehmen	1.881	2.194
Empfangene Lieferungen und Leistungen von		
Mutterunternehmen	768	895
Schwesterunternehmen	1.003	671
Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	6.849	6.853
Assoziierte Unternehmen	287	222
Sonstige Unternehmen	97	64

[T€]	31.12.14	31.12.13
Forderungen gegen		
Mutterunternehmen	0	154
Schwesterunternehmen	119	157
Assoziierte Unternehmen	0	0
Sonstige Unternehmen	63	164
Verbindlichkeiten gegen		
Mutterunternehmen	222	239
Schwesterunternehmen	306	446
Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	1.134	753
Tochterunternehmen	523	539
Assoziierte Unternehmen	26	36
Sonstige Unternehmen	182	184

Zum 31. Dezember 2014 bestanden schwebende Rohstoffbezugsverpflichtungen mit Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss in Höhe von T€ 8.218 (2013: T€ 8.225).

Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen wurden weder besichert noch mit erhaltenen oder gewährten Garantien hinterlegt. Aufwendungen für uneinbringliche oder zweifelhafte Forderungen wurden weder im Geschäftsjahr noch im Vorjahr erfasst.

III.G. Gesamtbezüge der Organmitglieder

[T€]	2014	2013
Kurzfristig fällige Bezüge des Vorstands	1.052	971
Vorsorgen für Ruhestandsbezüge des Vorstands	56	59
Gesamtbezüge der früheren Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen	492	487
Kurzfristig fällige Bezüge des Aufsichtsrats	73	75

Die laufenden Bezüge der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat bewegen sich im branchenüblichen Rahmen.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und deren Hinterbliebenen sind T€ 8.010 (2013: T€ 6.889) zurückgestellt.

III.H. Honorar des Abschlussprüfers

Das als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers verteilt sich wie folgt:

[T€]	2014	2013
Leistungen der Abschlussprüfungen	205	199
Sonstige Leistungen	73	45
	278	244

III.I. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag lagen keine für die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Konzerns wesentlichen Ereignisse vor.

III.J. Handelsrechtlicher Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn der Kulmbacher Brauerei AG ergibt sich wie folgt:

[T€]	2014	2013
Jahresüberschuss	477	3.371
Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	3.402	31
Ausschüttung an die Aktionäre	-370	0
Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	-3.000	0
Bilanzgewinn	509	3.402

Aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 14. Mai 2014 wurde aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2013 in Höhe von € 3.402.166,32 eine Ausschüttung von 0,11 € je dividendenberechtigter Stückaktie in Höhe von insgesamt € 369.600,00 vorgenommen und ein Betrag von € 3.000.000,00 in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt. Der verbleibende Betrag von € 32.566,32 auf neue Rechnung vorgetragen.

Der nach handelsrechtlichen Vorschriften ermittelte Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2014 beträgt € 509.309,13. Vorstand und der Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 20. Mai 2015 vorgeschlagen, den Bilanzgewinn der Kulmbacher Brauerei AG wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung von 0,11 € Dividende je dividendenberechtigter Stückaktie	369.600,00 €
Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	100.000,00 €
Gewinnvortrag	39.709,13 €
Bilanzgewinn	509.309,13 €

III.K. Angaben zur Konzernzugehörigkeit und zu den Beteiligungsverhältnissen

Der Konzernabschluss der Kulmbacher Brauerei AG wird in den Konzernabschluss der Brau Holding International GmbH & Co. KGaA, München, einbezogen, die im Handelsregister des Amtsgericht München unter HRB 158 981 eingetragen ist.

Die Brau Holding International GmbH & Co. KGaA, München, ist mit mehr als 50 % am Grundkapital der Kulmbacher Brauerei AG beteiligt. Die IREKS GmbH, Kulmbach, hält mittelbar und unmittelbar mehr als 25 % am Grundkapital der Kulmbacher Brauerei AG.

Kulmbach, den 9. März 2015

KULMBACHER BRAUEREI AKTIEN-GESELLSCHAFT



Markus Stodden
Vorstand Vertrieb und Marketing (Sprecher)



Dr. Jörg Lehmann
Vorstand Technik



Otto Zejmon
Vorstand Finanzen

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft, Kulmbach, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzern-Bilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung, und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Kon-

zernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

München, den 9. März 2015

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Andreas Eigel
Wirtschaftsprüfer



ppa. Stephen McIntosh
Wirtschaftsprüfer

Mehrjahresübersicht

Finanzkennzahlen Konzern		2014	2013	2012	2011 ⁵⁾	2010 ⁵⁾
Ergebnis						
Getränkeabsatz ¹⁾	Thl	3.180	3.089	3.117	3.131	3.106
Umsatzerlöse	T€	218.646	208.586	210.159	211.783	208.840
EBITDA ²⁾	T€	23.636	20.692	23.038	26.867	22.948
Abschreibungen ³⁾	T€	18.737	16.155	16.603	22.842	19.323
EBIT ⁴⁾	T€	4.899	4.537	6.435	4.025	3.625
Ergebnis der Periode	T€	2.829	3.033	2.527	1.976	653
Ergebnis je Aktie	€	0,84	0,90	0,75	0,59	0,19
Dividende je Aktie	€	0,11	0,00	0,00	0,00	0,00
Bilanz						
Bilanzsumme	T€	161.569	162.279	156.205	159.019	169.580
Eigenkapital	T€	56.406	56.084	53.103	52.638	50.651
Eigenkapitalquote	%	35	35	34	33	30
Investitionen ³⁾	T€	15.754	16.104	17.453	14.077	8.885
Personal						
Jahresdurchschnitt	Anzahl	888	887	895	903	951
Personalaufwand	T€	46.483	44.736	44.594	44.495	46.643

1) ohne Lohnproduktion und Lohnabfüllung

2) Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

3) Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

4) Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis und Ertragsteuern

5) vor IAS 19 R



Veranstaltungskalender 2015

APRIL

25.04. und 26.04.2015	15. Motorradsternfahrt	Kulmbach
-----------------------	------------------------	----------

MAI

21.05. bis 01.06.2015	260. Erlanger Bergkirchweih	Erlangen
-----------------------	-----------------------------	----------

JUNI

01.06.2015	583. Hofer Schlappentag	Hof
05.06.2015	Braustolz „Rock im Kombinat“	Chemnitz
06.06. und 07.06.2015	Braustolz Fest	Chemnitz
12.06. bis 14.06.2015	56. Plauener Spitzenfest	Plauen
14.06.2015	33. Kapuziner Alkoholfrei Triathlon	Kulmbach
20.06. und 21.06.2015	19. Mönchshof Oldtimer-Treffen	Kulmbach

JULI / AUGUST

03.07. bis 19.07.2015	Kiliani Volksfest	Würzburg
24.07. bis 03.08.2015	175. Annafest	Forchheim
24.07. bis 02.08.2015	70. Spessartfestwoche	Lohr
25.07. bis 02.08.2015	66. Kulmbacher Bierwoche	Kulmbach
31.07. bis 09.08.2015	416. Coburger Vogelschießen	Coburg

SEPTEMBER

05.09. und 06.09.2015	Sternquell Brauereifest	Plauen
10.09. bis 13.09.2015	4. Fuldaer Wiesn	Fulda
17.09. bis 28.09.2015	45. Nürnberger Altstadtfest	Nürnberg

OKTOBER

24.10.2015	25. Sternquell Bockbierfest	Plauen
------------	-----------------------------	--------

Termine und Kontakt

Termine

- 20. Mai 2015 118. Hauptversammlung 2015
- 3. August 2015 Zwischenbericht 2015
- 8. Oktober 2015 M:access Analystenkonferenz der Börse München
- April 2016 Veröffentlichung Geschäftsbericht 2015

Kontakt

Kulmbacher Brauerei AG
Lichtenfelser Straße 9
95326 Kulmbach

Telefon 0 92 21 / 7 05 – 0
Telefax 0 92 21 / 7 05 – 368
E-Mail Hauptversammlung@kulmbacher.de

Unternehmenskommunikation

Dr. Helga Metzel
Telefon 0 92 21 / 7 05 – 375
Telefax 0 92 21 / 7 05 – 423
E-Mail helga.metzel@kulmbacher.de

Dieser Geschäftsbericht steht unter
www.kulmbacher-gruppe.de als pdf-Datei zur Verfügung.



Die Kulmbacher Gruppe unterstützt die Kampagne „Bier bewusst genießen“ der „Deutschen Brauer“. Diese rufen damit gemeinsam zum verantwortungsvollen Biergenuss auf. www.bier-bewusst-geniessen.de